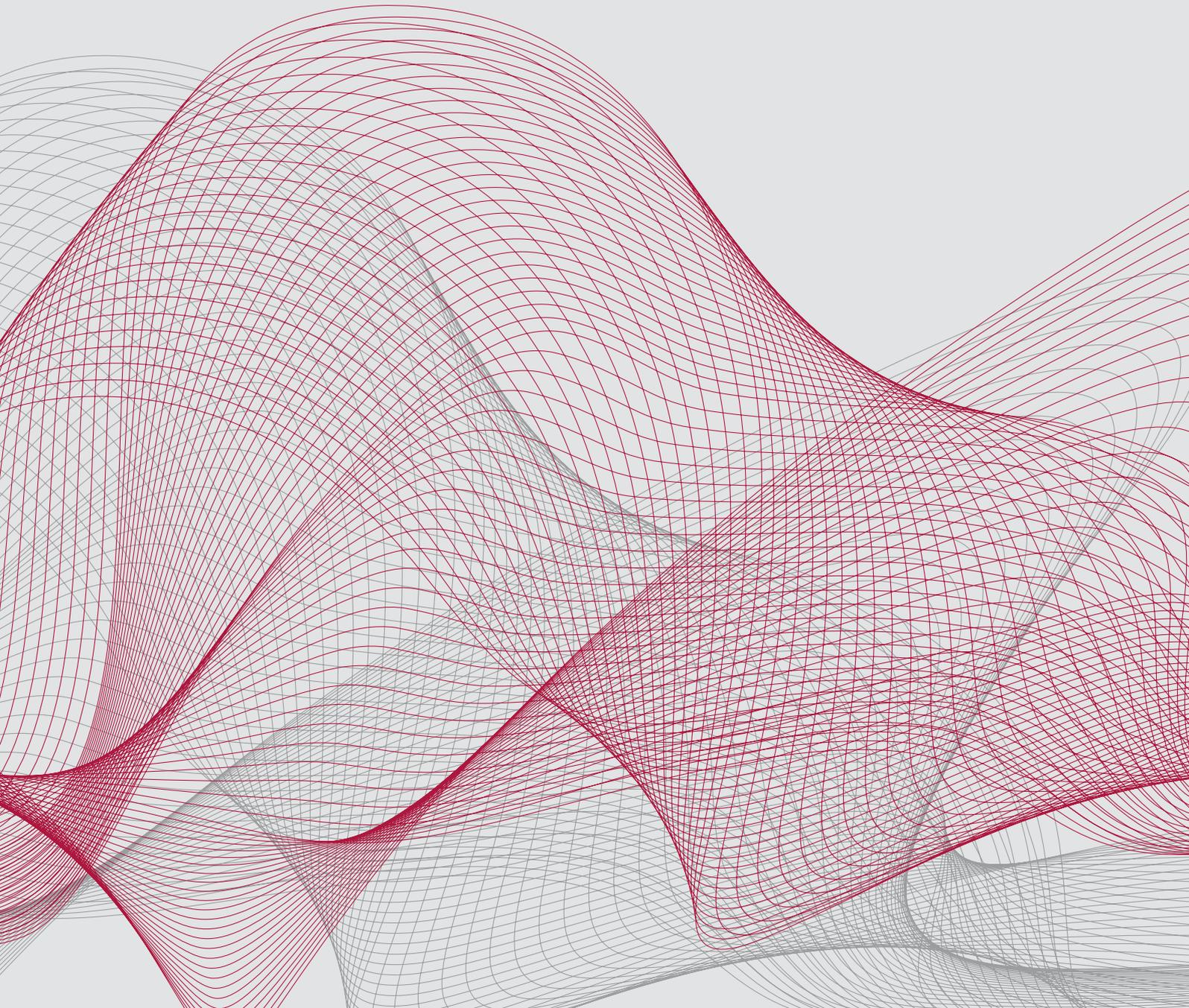


WISSENSBILANZ 2008/2009

INTELLECTUAL CAPITAL REPORT
2008/2009

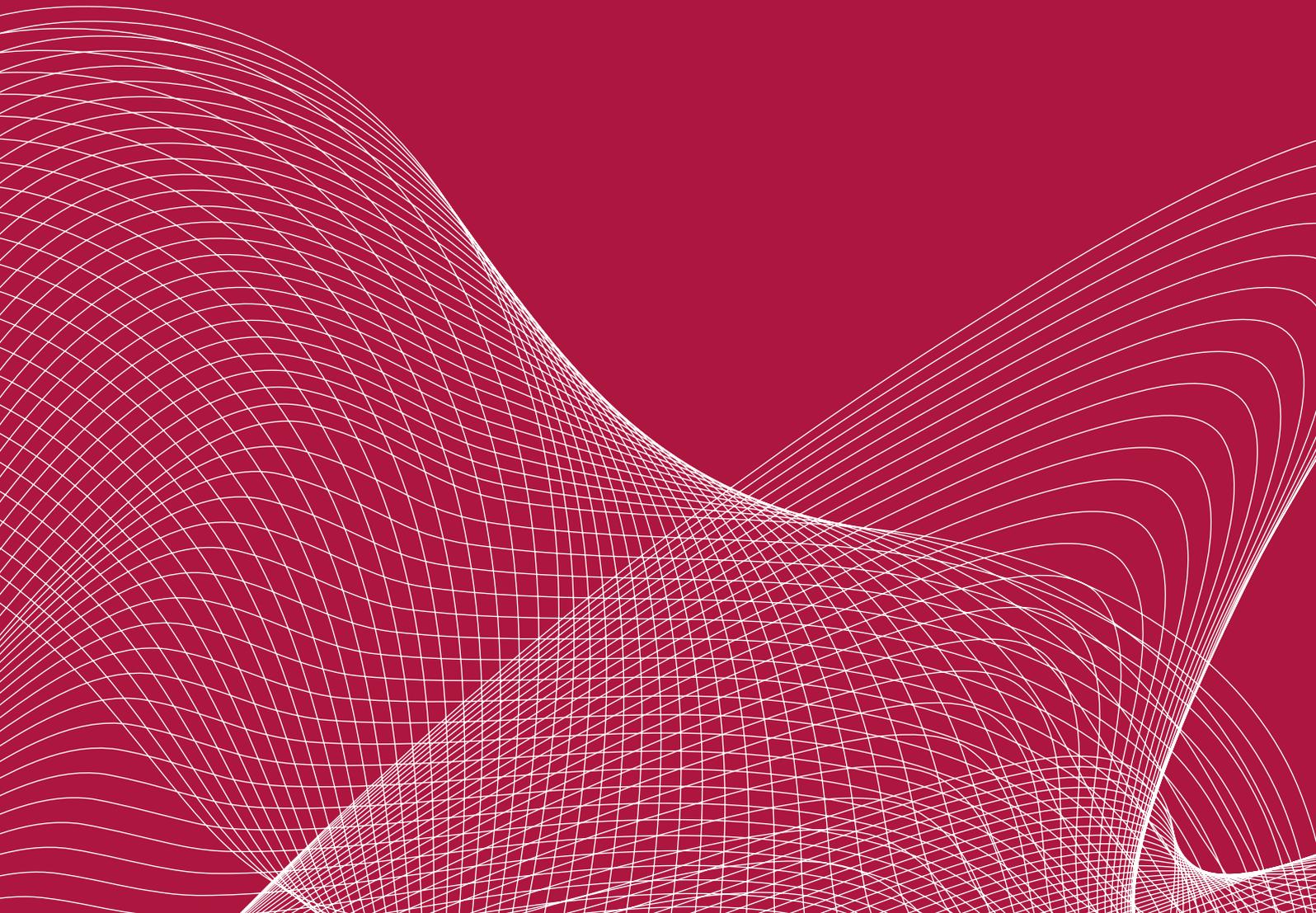
GRAZ
KAPFENBERG
BAD GLEICHENBERG



—

WISSENSBILANZ 2008/2009

INTELLECTUAL CAPITAL REPORT 2008/2009





INHALT

CONTENTS

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich
Mag.^a (FH) Sabina Paschek, MBA
o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl Peter Pfeiffer

Redaktion
Mag. Dr. Martin Pöllinger, Mag.^a Jenny Maier

Texte
FH-Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Doris Kiendl-Wendner, Mag.^a Kathrin Podbrečnik,
Mag. Dr. Martin Pöllinger, Bettina Stadler,
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Roswitha Wiedenhofer, Mag. Thomas Winkler

Lektorat
Bettina Stadler

Design und Produktion
Manfred Terler

Übersetzung
by Prohammer

Druck
Dorrong OHG

IMPRINT

Responsible for content
Sabina Paschek
Karl Peter Pfeiffer

Editors
Martin Pöllinger, Jenny Maier

Texts
Doris Kiendl-Wendner, Kathrin Podbrečnik, Martin Pöllinger,
Bettina Stadler, Roswitha Wiedenhofer, Thomas Winkler

Proofreading
Bettina Stadler

Design and production
Manfred Terler

Translation
by Prohammer

Printed by
Dorrong OHG

WISSENSBILANZ 2008/2009

INTELLECTUAL CAPITAL REPORT 2008/2009

04 Vorwörter
Forewords

10 Einleitung
Introduction

16 Das Wissensbilanzmodell der FH JOANNEUM
The FH JOANNEUM Intellectual Capital Reporting Model

18 Intellektuelles Vermögen der FH JOANNEUM
Intellectual Capital of FH JOANNEUM

18 Humankapital
Human Capital

26 Strukturkapital
Structural Capital

30 Beziehungskapital
Relational Capital

36 Leistungsprozesse
Core Processes

36 Lehre
Teaching

47 Forschung und Entwicklung
Research and Development

53 Weiterbildung
Continuing Education

59 Bewertung und Reflexion
Assessment and Reflection

IN DER EUROPÄISCHEN BILDUNGSLANDSCHAFT KLAR POSITIONIEREN CLEARLY POSITIONED IN THE EUROPEAN EDUCATIONAL LANDSCAPE



Gerade im Hochschulbereich, in dem das intellektuelle Kapital sozusagen das Herz der gesamten Institution darstellt, ist es schwer die wahren Werte und Visionen, die Menschen und Strukturen, die für den Erfolg verantwortlich sind, entsprechend zu präsentieren. Aus diesem Grund ist das Instrument Wissensbilanz, mit dem immaterielle Vermögenswerte, wissensbasierte Prozesse und wissensbasierte Ergebnisse erfasst, bewertet und dargestellt werden, von essentieller Bedeutung, um die immer wichtiger werdenden „weichen“ Erfolgsfaktoren messbar zu machen und daraus Maßnahmen zur gezielten Entwicklung abzuleiten. Vor allem in wirtschaftlich turbulenten Zeiten ist es von besonderer Bedeutung, die unglaublich vielfältigen und erfolgreichen Leistungsprozesse der FH JOANNEUM transparent darzustellen.

Die Wissensbilanz soll dabei jedoch keinesfalls eine Momentaufnahme oder einen Schnappschuss einer einmaligen Erhebung darstellen, sondern vielmehr als Kommunikations- und Steuerungsinstrument nachhaltig zur Qualitätssicherung beitragen. Denn die Erkenntnisse, die aus der Wissensbilanz generiert werden, ermöglichen es, noch gezielter an der Qualität der Leistungen weiter zu arbeiten. Die vorliegende Wissensbilanz hilft aber auch dabei, den vielfach strapazierten Begriff der „Qualität“ greifbar zu machen, denn die Qualität in der Lehre ist naturgemäß das oberste Ziel einer Fachhochschule.

Nicht zuletzt deshalb bin ich stolz darauf und froh darüber, dass sich die FH JOANNEUM als eine der ersten Hochschulen in Österreich für die Erstellung einer Wissensbilanz entschieden hat. Die strukturierte Darstellung der „Ressource Wissen“ im Sinne eines angewandten Wissensmanagements ermöglicht es der FH JOANNEUM, sich klar in der europäischen Bildungslandschaft zu positionieren.

Als Landesrätin bin ich beeindruckt von der Qualität und Vielfältigkeit des Geleisteten. Wenn man bedenkt, dass hinter den in diesem Bericht dargestellten Leistungen noch sehr viel mehr Arbeit steckt, besteht Grund zur Zufriedenheit und zu großem Dank an alle Beteiligten.

Ihre

Mag.^a Elisabeth Grossmann
Landesrätin für Bildung, Familie, Frauen und Jugend

It is difficult to adequately present the true values and visions, the people and structures responsible for an institution's success. This is especially true for universities, where intellectual capital effectively represents the heart of the institution as a whole. Consequently, the Intellectual Capital Report is an essential tool which enables intangible assets, knowledge-based processes and results to be recorded, evaluated and presented. This allows us to measure the "soft" factors which are increasingly important in generating success and, thereby, to outline the measures needed for future targeted development. In economically turbulent times in particular, it is vitally important to clearly demonstrate FH JOANNEUM's incredibly varied and successful performance processes.

The Intellectual Capital Report is by no means intended as a snap-shot or one-off status assessment, but rather as a communication and management tool which plays an ongoing role in quality assurance. For the findings generated by the Intellectual Capital Report allow us to further refine the quality of our services. This Intellectual Capital Report also helps us to make the overworked term "quality" more tangible, for the primary consideration of any university of applied sciences is, of course, the quality of its teaching.

Not least for this reason, I am proud and delighted that FH JOANNEUM is one of the first Austrian universities to have drawn up an Intellectual Capital Report. The structured presentation of "knowledge" as a resource, in terms of applied knowledge management, enables FH JOANNEUM to position itself clearly in the European educational landscape.

As Regional Minister I am impressed by the quality and diversity of the achievements. Considering all the additional work that lies behind the achievements presented in this report we have every reason to be satisfied and very grateful to all those involved.

Elisabeth Grossmann
Regional Minister for Education, Family, Women and Youth

AUCH IN ZUKUNFT IM „WISSENSWETTBEWERB“ ERFOLGREICH REMAINING SUCCESSFUL IN FUTURE KNOWLEDGE-BASED COMPETITION



Ziel der Wissensbilanz ist, die Leistungen in Lehre, Forschung und Weiterbildung sowie die Entwicklung dieser Leistungen einer Bildungseinrichtung in einzelnen Teilbereichen anhand von Indikatoren strukturiert darzustellen. Auch wenn sich die Ergebnisse der Lehre, nämlich die Qualifikation unserer Absolventinnen und Absolventen sowie das Know-how und die Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen, nur schwer quantifizieren lassen, so sind die hier dargestellten Kennzahlen eine wichtige Orientierungshilfe, sowohl für unsere strategische Weiterentwicklung als auch für die Bewertung durch unsere Geldgeber. Als Bildungseinrichtung, welche hauptsächlich von der öffentlichen Hand finanziert wird, erscheint es uns selbstverständlich, aufzuzeigen, welche Ergebnisse – und nicht nur Output, sondern auch Outcome – wir erzielen. Nicht zuletzt ist die Wissensbilanz eine wichtige Information für unsere Kunden in Forschung und Entwicklung, weil dadurch unser Human-, Struktur- und Beziehungskapital in Form von einigen Kennzahlen sichtbar wird. In der Wissensgesellschaft ist unser „intellektuelles Kapital“ unser wichtigster Produktionsfaktor.

Die Wissensbilanz hilft uns, unser „intellektuelles Kapital“ darzustellen und besser zu steuern, um auch in Zukunft im „Wissenswettbewerb“ – der Ausbildung und dem Transfer von Wissen in die Praxis – erfolgreich zu sein. Ziel ist, mehr und qualitativ bessere Informationen über die Zukunftsfähigkeit und das Innovationspotenzial der FH JOANNEUM darzustellen. Diese systematische Bewertung der Faktoren Human-, Struktur- und Beziehungskapital unterstützt eine ganzheitliche Unternehmensbewertung und legt so die Basis für ein gezieltes Management des „intellektuellen Kapitals“.

Sowohl in der Lehre als auch im Bereich der F&E kann die FH JOANNEUM auf eine positive Entwicklung in den letzten Jahren verweisen. Trotz der immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die auch Auswirkungen auf die Investitionen in F&E haben, können wir in diesem Bereich auf ein gutes Ergebnis verweisen. Die hier dargestellten Kennzahlen helfen uns auch das „Wissensunternehmen“ FH JOANNEUM in Lehre, Forschung und Weiterbildung für die Zukunft weiter zu entwickeln.

Als wissenschaftlicher Geschäftsführer und Rektor bin ich sehr beeindruckt von der Qualität und Vielfalt dessen, was die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM an Arbeit leisten beziehungsweise forschen. Ich danke daher allen MitarbeiterInnen für ihren Einsatz und ihr Engagement. Die vorliegende Wissensbilanz bringt einmal mehr den Beweis dafür, dass wir als University of Applied Sciences auf einem sehr guten Weg sind.

o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl P. Pfeiffer
Rektor (FH) / Wissenschaftlicher Geschäftsführer

The aim of the Intellectual Capital Report is to provide a structured presentation, using performance indicators to report on our university's achievements in teaching, research and continuing education and to track the development of these achievements in each individual area. Although it is difficult to quantify the results of our teaching, i.e. our graduates' qualifications, and the expertise and competencies of our staff members, the figures shown here are an important guideline, both for our future strategic development and for evaluations on the part of our funding providers. As an educational institution primarily funded by the public sector, we regard it a matter of course that we should disclose our results – not only output but also outcome. The Intellectual Capital Report is also an important source of information for our research and development customers, as it reflects our human, structural and relational capital in the form of tangible figures. Our intellectual capital is our most important production factor in the knowledge society.

The Intellectual Capital Report helps us to demonstrate and control our intellectual capital, allowing us to remain successful in the knowledge-based competition of the future, i.e. education and the transfer of knowledge into practice. Our goal is to provide more and qualitatively better information about FH JOANNEUM's future competitiveness and its potential for innovation. This systematic evaluation of human, structural and relational capital enables a holistic evaluation of the organisation, thereby creating the basis for the targeted management of our intellectual capital.

FH JOANNEUM has shown a positive development both in teaching and in research and development over the past few years. Despite the increasingly difficult economic parameters which also impact on investment in research and development, we can point to positive results in the field of R&D. The indicators shown here also help us to further develop the "knowledge organisation" FH JOANNEUM in the fields of teaching, research and continuing education and prepare it for the future.

As scientific director and rector, I am very impressed by the quality and diversity of the work and research carried out by our staff. Therefore I would like to thank all FH JOANNEUM staff members for their dedication and their commitment. This Intellectual Capital Report is further evidence that our university of applied sciences is on the right track.

Karl P. Pfeiffer
Rector (FH) / Managing Director

FH JOANNEUM – INNOVATIONSMOTOR & IMPULSGEBER FÜR DIE REGION

FH JOANNEUM – DRIVER OF INNOVATION & A MOTIVATING FORCE IN THE REGION



Wissens- und Innovationsvorsprünge sind gerade heute entscheidende Wettbewerbsvorteile, denn unbestritten und krisensicher bleibt die Bedeutung von Bildung und Forschung. Gerade in diesen Zeiten ist eine ausreichende Zahl an hochqualifizierten Menschen und hochschulischen F&E-Angeboten für ein Land unabdingbar, um sich behaupten und weiterentwickeln zu können. Denn im internationalen Wettbewerb können wir nur als die Besten erfolgreich bestehen und die Besten hervorbringen – das ist unsere Aufgabe. Es entspricht unserem Selbstverständnis als lehrende und lernende Organisation, Methoden der Selbstreflexion und kritischen Analyse einzusetzen, um die Qualität unserer Hochschule stetig weiterzuentwickeln. Der Beteiligung aller MitarbeiterInnen kommt dabei eine enorme Bedeutung zu. Die vorliegende Wissensbilanz leistet nun ihren spezifischen Beitrag zur fortlaufenden Entwicklung und Verbesserung von Effektivität und Effizienz. In den vergangenen Jahren hat sie sich als Instrument der Dokumentation, Kommunikation und Steuerung von Kenntnissen, Kompetenzen und Wissensressourcen unterschiedlichster Form bewährt. Insbesondere ist es für uns als Ort der Wissensproduktion und der Wissensweitergabe von großer Bedeutung, unser intellektuelles Kapital transparent zu machen, um es zielgerichtet einsetzen zu können.

Unsere Wissensbilanz dokumentiert eindrucksvoll, dass wir uns im vergangenen Jahr erfolgreich weiterentwickelt und unser intellektuelles Vermögen vermehrt haben. Wir haben uns kontinuierlich in allen wesentlichen Kenngrößen verbessert und damit unser Profil als moderne, dynamische und leistungsorientierte Bildungs- und Forschungseinrichtung geschärft. Aus diesem Grund können wir unsere Position im wissenschaftlichen Wettbewerb festigen und uns weiter in Richtung Innovationsmotor und Impulsgeber für die Region bewegen. Denn um in unserer schnelllebigen Gesellschaft innovative Lösungen für die Fragen und Probleme von Übermorgen erarbeiten zu können, ist nicht nur Wissen, sondern auch eine Organisation, die stets offen ist für den Wandel, erforderlich.

Ich danke allen, die mit Ihrem Einsatz und Engagement einen Beitrag zum Erfolg der FH JOANNEUM geleistet haben. Insbesondere gilt mein Dank auch jenen MitarbeiterInnen, die durch engagierte Zusammenarbeit die Erstellung der vorliegenden Wissensbilanz ermöglicht haben.

Mag^a. (FH) Sabina Paschek, MBA
Kaufmännische Geschäftsführerin

In today's world having a head start in terms of knowledge and innovation is a decisive competitive advantage, because even during times of crisis the importance of education and research is universally recognised. In times like these a region must be able to draw upon a sufficient number of highly-qualified people and university-based R&D opportunities in order for it to maintain its standing and continue to move forward. In the international marketplace, survival and success depend on a high level of excellence – that is our mission. Applying methods of self-reflection and critical analysis in order to continually improve the quality of our university conforms to our identity as a teaching and learning organisation. The involvement of all our employees in this endeavour is of the greatest importance. This Intellectual Capital Report renders its own particular contribution to the continual development of and improvements in effectiveness and efficiency. Over the past few years it has proved to be a valuable instrument for the documentation, communication and management of a wide variety of skills, competencies and knowledge resources. As an institution of knowledge creation and transfer, it is especially important that we make our intellectual capital transparent so that we can apply it in a targeted manner.

Our Intellectual Capital Report provides impressive evidence that we have successfully developed and increased our intellectual capital over the past year. We have continued to improve in all the key parameters, thereby enhancing our profile as a modern, dynamic and results-focused educational and research institution. As a result we can strengthen our competitive position and continue to act as a driver of innovation and a motivating force for the region. In our fast moving society, being able to generate the innovative solutions to the questions and problems of tomorrow requires not only knowledge but also an organisation that is continually open to change.

I would like to thank everyone whose dedication and commitment have contributed to the success of FH JOANNEUM. I would also particularly like to thank those staff members whose active cooperation has enabled us to draw up this Intellectual Capital Report.

Sabina Paschek
Managing Director

– DIE LEISTUNGEN UNSERER STUDIERENDEN UND MITARBEITERINNEN THE ACHIEVEMENTS OF OUR STUDENTS AND STAFF



Über dreißig Studiengänge, mehr als 3300 Studierende und über 1000 Absolventinnen und Absolventen allein im Studienjahr 2008/09. Dies sind eindrucksvolle Zahlen, aus denen sich ableiten lässt, dass sich die FH JOANNEUM in den nicht einmal 15 Jahren ihres Bestehens zu einer bedeutenden Hochschule in der Steiermark entwickelt hat. In den letzten Jahren ist diese Entwicklung vor allem durch die Umstellung vieler Studiengänge auf das sogenannte „Bologna“ System der Bachelor- und Master-Studiengänge bestimmt gewesen. Im Studienjahr 2008/09 wurden viele Studiengänge „doppelgleisig“ angeboten, indem noch einige Studiengänge auslaufende Jahrgänge im vierjährigen Diplomstudienystem führten, während bereits die neuen Jahrgänge als dreijährige Bachelor-Studiengänge gestartet sind.

Die vorliegende Wissensbilanz gibt Auskunft über den „Output“ der FH JOANNEUM in den Kernkompetenzen der Fachhochschule – Lehre, Weiterbildung und anwendungsorientierte F&E. Dabei sind wir sowohl auf die Anzahl unserer Absolventinnen und Absolventen stolz als auch auf deren qualitativ hochwertige Ausbildung. Durch das Studium an der FH JOANNEUM sind sie qualifiziert für anspruchsvolle Berufe in vielen Tätigkeitsfeldern – von den Gesundheitsberufen über Technik, Design, Informatik, Wirtschaft bis zur sozialen Arbeit – und leisten damit einen wertvollen Beitrag bei der Gestaltung der Lebensbedingungen der Gesellschaft und sind „BotschafterInnen“ der FH JOANNEUM. Bei unseren F&E-Aktivitäten sind wir stolz auf eine Vielzahl an erlangten Förderungen, von nationalen Forschungsprojekten bis zu EU-Förderungen, von Kooperationen mit in- und ausländischen Unternehmen bis zur Zusammenarbeit mit externen Forschungseinrichtungen und Auftraggebern.

Darüber hinaus wird in der vorliegenden Wissensbilanz auch der dafür aufgewendete „Input“, welcher bei einer Hochschule naturgemäß hauptsächlich im Einsatz von hochqualifizierten Personal besteht, ausgewiesen. Bei einem Stand der MitarbeiterInnen von nahezu 500 Personen sind 179 MitarbeiterInnen als hauptberuflich Lehrende oder berufsspezifisch Lehrende tätig. Dazu kommen über 800 externe Lehrbeauftragte. Alle Lehrenden, sowohl hauptberufliche wie nebenberufliche, verfügen über beide „Säulen“ der Qualifikationen, die für Fachhochschulen relevant sind: Sie haben eine mehrjährige Berufserfahrung, sodass sie den Studierenden unmittelbar über die Erfordernisse und Charakteristika des jeweiligen Berufsfeldes berichten können.

More than thirty degree programmes, over 3300 students and more than 1000 graduates in the 2008/09 academic year alone – these are impressive figures which demonstrate that FH JOANNEUM has developed into an important Styrian university in the less than 15 years since its foundation. In recent years this development has been primarily determined by the restructuring of many degree programmes into bachelor and master courses in accordance with the Bologna Process. During the 2008/09 academic year, many degree programmes were run on a two track basis: several degree programmes continued to run along the four-year diploma degree track whilst the new ones have set off as three-year bachelor degree programmes.

This Intellectual Capital Report provides insight into FH JOANNEUM's output in the university's core competencies – teaching, continuing education, and applied research and development. We are proud both of the number of our graduates and the quality of their education. The university's degree programmes have qualified our graduates for demanding careers in a wide variety of fields ranging from health sciences, technology, design and IT, through to management and social work. As a result, our graduates play a valuable role in shaping the living conditions of modern society and serve as ambassadors for FH JOANNEUM. In terms of our R&D activities, we are proud of having procured numerous sources of funding, from national research projects to EU funding, from joint projects with companies in Austria and abroad to cooperation with other research institutions.

This Intellectual Capital Report also demonstrates the input expended to reach these goals, measured largely, as is natural for a university, in terms of our highly qualified personnel. Our 500 employees include 179 faculty members or professional lecturers. Added to this are a further 800 affiliated lecturers. All lecturers possess both types of qualification relevant to a university of applied sciences: in addition to years of professional experience which enable them to inform students directly about the demands and characteristics of each career field, lecturers are academically qualified to meet the high demands of university teaching.

The Intellectual Capital Report also provides information about the relationship between input and output factors, thereby providing valuable indicators for the further strategic development of our university.

— DIE LEISTUNGEN UNSERER STUDIERENDEN UND MITARBEITERINNEN THE ACHIEVEMENTS OF OUR STUDENTS AND STAFF

Die Lehrenden sind akademisch ausgebildet, um dem Qualitätsanspruch einer Hochschule zu entsprechen.

Die Wissensbilanz gibt auch Aufschlüsse über das Verhältnis zwischen den „Output-Faktoren“ und den „Input-Faktoren“ und liefert damit wertvolle Indikatoren für die strategische Weiterentwicklung unserer Hochschule. Alle Hochschulen sehen sich zunehmend dem globalen Wettbewerb im Bildungssektor ausgesetzt und diese Wissensbilanz wird uns auch in der internationalen Positionierung unserer Fachhochschule als unterstützende Dokumentation von Vorteil sein.

Ich freue mich über diesen eindrucksvollen Leistungsbericht der FH JOANNEUM und danke allen, die an diesem Erfolg mitgewirkt haben – den Studierenden, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, unseren Partnern in der Wirtschaft und in unseren zahlreichen Partnerhochschulen.

FH-Prof. Dr. Doris Kiendl-Wendner
Vizerektorin (FH)

All universities feel the effects of increasing international competition and this Intellectual Capital Report will aid us as supporting documentation as we strive to position our university in the international marketplace.

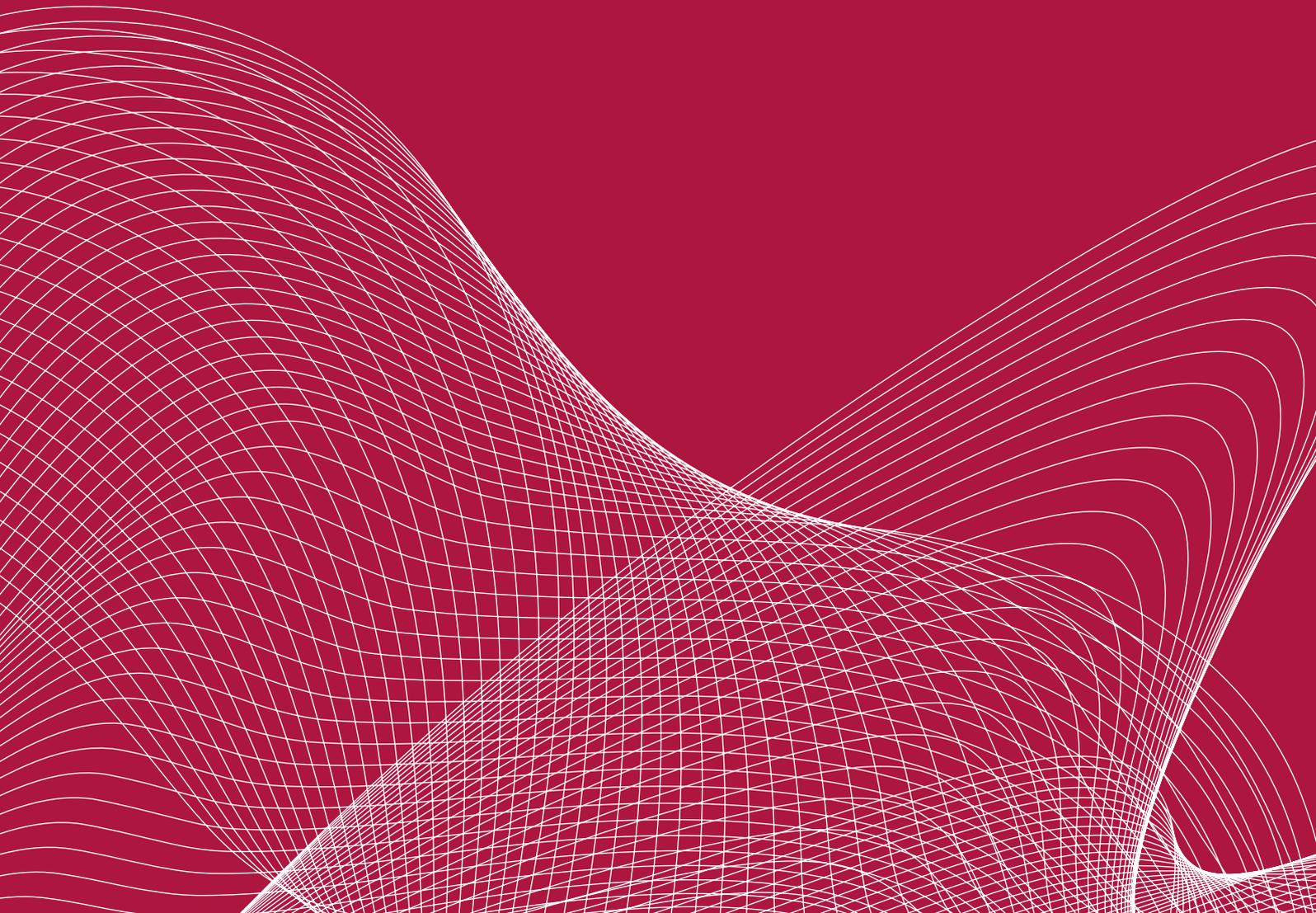
I am delighted with this impressive report of FH JOANNEUM's achievements and thank everyone who has played a part in creating this success – the students, staff members, our partners in business and at our numerous partner universities.

Doris Kiendl-Wendner
Vice Rector (FH)

—

WISSENSBILANZ 2008/2009

INTELLECTUAL CAPITAL REPORT 2008/2009



EINLEITUNG INTRODUCTION



WARUM FACHHOCHSCHULEN ANDERS SIND

Die jährliche Darstellung des intellektuellen Vermögens, der Leistungsprozesse und der Transferwirkungen in Form der Wissensbilanz ist seit dem Jahr 2006 für alle österreichischen Universitäten verpflichtend vorgesehen.

Durch die exakte Festlegung der zu erhebenden Kennzahlen in der Wissensbilanzverordnung und durch die in § 13 Abs 6 UnivG 2002 getroffene Festlegung, dass jede Universität jeweils bis 30. April die Wissensbilanz über das abgelaufene Kalenderjahr vorzulegen hat, ist ein detaillierter Vergleich der Kennzahlen zwischen den einzelnen Universitäten möglich. Diese Vergleichbarkeit ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal, das anderen Einrichtungen oder Unternehmen aber auch Fachhochschulen fehlt. Natürlich muss für die unterschiedlichen Bildungs- und Forschungsinstitutionen und Unternehmen die Möglichkeit bestehen, unterschiedliche Leistungsprozesse, Rahmenbedingungen und InteressentInnengruppen jeweils auch unterschiedlich und individuell zu definieren. Besonders für die immer zahlreicher werdenden Unternehmen, die Wissensbilanzen als Strategie- und Lenkungsinstrumente nutzen, wird die Intention vergleichbar zu sein nicht im Vordergrund stehen und großteils wegen der unterschiedlichen Leistungsprozesse auch nicht möglich sein.

Völlig anders stellt sich allerdings die Situation bei den Fachhochschulen dar. So wie Universitäten untereinander vergleichbar sind, weil sie im Wesentlichen die gleichen Leistungsprozesse haben, sind das natürlich auch die Fachhochschulen. Allerdings ist ein derartiger Vergleich gar nicht beziehungsweise nur sehr bedingt möglich, da Fachhochschulen völlig frei in der inhaltlichen Gestaltung ihrer Wissensbilanzen sind. Und nicht nur das, es steht ihnen frei, überhaupt eigene Wissensbilanzen zu erstellen und diese entweder zu publizieren oder nur für interne Zwecke zu verwenden. Der Grund für diese Entscheidungsfreiheit liegt darin, dass es keinerlei rechtliche Vorgaben für Fachhochschulen im Zusammenhang mit Wissensbilanzen gibt. Das Thema Wissensbilanzen für Fachhochschulen scheint auf übergeordneter Ebene, also im zuständigen Ministerium, beim Fachhochschulrat oder bei der Fachhochschulkonferenz, offensichtlich nach wie vor auf kein Interesse zu stoßen. Dieses Desinteresse von Einrichtungen, die eine koordinierende Funktion übernehmen könnten

WHY UNIVERSITIES OF APPLIED SCIENCES ARE DIFFERENT

The compilation of an annual Intellectual Capital Report detailing intellectual capital, core processes and transfer effects has been mandatory for all universities in Austria since 2006.

The Ordinance on Intellectual Capital Reporting and the Universities Act 2002 (Sec. 13, para 6) stipulate that each university must submit an Intellectual Capital Report for the past calendar year by 30 April of the following year, which makes it possible to compare the benchmarks of different universities in detail. This comparability represents an important quality criterion that is not offered by other institutions or businesses and that is also lacking for universities of applied sciences. Naturally, it must be possible to define different core processes, frameworks and interest groups for the different educational and research institutions and companies on an individual basis. For the growing number of businesses that use Intellectual Capital Reports as instruments for strategy management and steering, comparability will not be high on their list of priorities and will, indeed, be impossible due to differences in their individual core processes.

In the case of universities of applied sciences, however, the situation is a completely different one. Universities are comparable with one another because their core processes are essentially identical. The same, of course, applies to universities of applied sciences. In practice, however, such comparisons are either impossible or only partially possible because universities of applied sciences are completely free to define the content of their Intellectual Capital Reports. They are even free to choose whether or not to compile an Intellectual Capital Report at all and whether to publish it or use it for internal purposes only. The reason for this freedom of choice is that there are no legal regulations for Intellectual Capital Reports in the case of universities of applied sciences. There is apparently a continuing lack of interest in the issue of Intellectual Capital Reports for universities of applied sciences at the highest level, i.e. in the responsible government ministry, the FH Council and the FH Conference. This lack of interest on the part of institutions which could or should fulfil a coordinating function – not least to be able to compare

beziehungsweise müssten, nicht zuletzt um eine Vergleichbarkeit einzelner Fachhochschulen zu ermöglichen, führt natürlich dazu, dass all jene Fachhochschulen, die Wissensbilanzen erstellen, dabei völlig verschiedene Ergebnisse erzielen.

So werden mangels geeigneter Vorgaben einerseits unterschiedliche Erhebungszeiträume, vor allem aber teilweise ganz unterschiedliche, mehr oder weniger beliebige Kennzahlen verwendet. Aber nicht nur bei den Kennzahlen, bereits bei der Beschreibung der Leistungsprozesse bestehen Unterschiede. Zunächst gibt es Fachhochschulen, die ihr Wissensbilanzmodell und damit ihre Leistungsprozesse gar nicht beschreiben. Andere definieren zwei Leistungsprozesse, die meisten drei und manche auch vier. Bei jenen Fachhochschulen, die ihre Leistungsprozesse beschreiben, findet sich der Leistungsprozess Lehre so gut wie immer an erster Stelle. Forschung und Entwicklung wird meist als zweiter Leistungsprozess angeführt. Die weiteren Leistungsprozesse sind teilweise sehr unterschiedlich, wobei Weiterbildung, Dienstleistungen, Vernetzung, Internationales und Administration am häufigsten vorkommen.

Auch bei den einzelnen Kennzahlen bildet sich ein heterogenes Spektrum ab. So werden beispielsweise bei einer Fachhochschule die „Studierendenzufriedenheit“ oder die „Zufriedenheit mit dem Fremdsprachenangebot“ erhoben und mit einer Messzahl versehen angegeben. Bei einigen Fachhochschulen ist der Detaillierungsgrad bei den einzelnen Kennzahlen so groß, dass teilweise auf der Ebene von Studiengängen heruntergebrochene Kennzahlen publiziert werden, andere veröffentlichen nur sehr allgemeine Kennzahlen, ohne eine Differenzierung vorzunehmen. Fraglich ist etwa bei der Angabe der „Studierendenzufriedenheit“, die sich aus der Befragung von Studierenden ergibt, inwiefern bei der Erhebung dieser Kennzahl die Grundsätze der Objektivierbarkeit und Validität eingehalten werden können. Aber auch um den Grundsatz der Bilanzkontinuität zu erfüllen, müsste jährlich zumindest die exakt gleiche Befragung mit dem gleich großen Sample und den gleichen Fragen durchgeführt werden.

Die FH JOANNEUM, die seit 2003/04 Wissensbilanzen erstellt und publiziert, hat von Beginn an ein besonderes Augenmerk auf die wesentlichen Leitsätze ordnungsgemäßer Wissensbilanzierung gelegt: auf Validität, Objektivierbarkeit und Überprüfbarkeit ebenso wie auf Bilanzklarheit und Bilanzkontinuität. Die Wissensbilanz wird jährlich in einer eigenen Steuerungsgruppe mit Expertinnen und Experten der FH JOANNEUM weiterentwickelt, um nicht nur eine ansprechende Publikation vorweisen zu können, sondern auch um über ein immer wertvoller werdendes internes Instrument zur inhaltlichen Unternehmenssteuerung zu verfügen.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn die Möglichkeiten, die sich durch die Erstellung von Wissensbilanzen ergeben, auch im Fachhochschul-Sektor erkannt werden und die für die Qualität in diesem Sektor verantwortlichen Institutionen dieses Thema aufgreifen würden. Dabei geht es mir nicht um ein strenges Regelungskorsett, wie es für die Universitäten in Form der Wissensbilanzverordnung besteht. Es wäre mir vielmehr wichtig, aus den Erfahrungen und dem Wissen anderer Fachhochschulen zu lernen und zumindest bei wesentlichen Kernthe-

individual universities of applied sciences – is the reason why all those universities that do compile Intellectual Capital Reports produce completely disparate results.

In the absence of suitable regulations, different universities base their reports on different survey periods and may use very different and more or less arbitrary benchmarks. But it is not only the indicators that differ – the discrepancies begin with the descriptions of the core processes. Some universities of applied sciences provide no description at all of their Intellectual Capital Report model and their core processes. Others define two processes, while most define three and some even four. Those universities that describe their core processes almost invariably place teaching at the top of the list, while research and development are given as the second core process. The remaining processes may differ very widely, though ongoing education, services, networking, international issues and administration are the most frequent.

The spectrum of individual indicators, too, is a heterogeneous one. For example, one university evaluates “student satisfaction” and “satisfaction with foreign language courses” and lists a benchmark for these factors. Some universities of applied sciences provide a high degree of detail for individual indicators and may publish figures broken down to the degree programme level, while others publish very general indicators with no differentiation.

In the case of factors like “student satisfaction”, which is evaluated using the results of student surveys, it is questionable whether the process of determining these indicators can comply with the principle of providing objective and valid data. However, even complying with the principle of consistent presentation would, at minimum, require universities to conduct an identical survey every year with a sample of identical size and identical questions.

FH JOANNEUM, which has been compiling and publishing Intellectual Capital Reports since 2003/04, has always taken special care to ensure that its reports comply with the fundamental principles of validity, objectivity and verifiability as well as economic clarity and consistent presentation. The Intellectual Capital Report is refined every year by a special steering group consisting of FH JOANNEUM experts with the aim not only of creating an attractive publication, but also ensuring that the report fulfils its purpose as an increasingly valuable instrument of corporate management.

I would be delighted if universities of applied sciences at large were to recognise the inherent potential of Intellectual Capital Reports and if the institutions responsible for quality assurance in this sector were to focus on this issue. My point is not that universities of applied sciences should be constrained by a strict corset of rules such as the Ordinance on Intellectual Capital Reporting imposes on regular universities. Rather, I think it would be important for universities of applied sciences to be able to learn from one another's experience and knowledge and, in the case of the most important core issues at least, to define comparable benchmarks according to uniform rules. However, Intellectual Capital Reports must still reflect the individual strengths and specialities of the

men nach einheitlichen Regelungen erhobene und damit vergleichbare Kennzahlen zu definieren. Allerdings unter der Prämisse, dass sich die individuellen Stärken und inhaltlichen Ausrichtungen von Fachhochschulen auch in den Wissensbilanzen wiederfinden und nicht ein starrer Rahmen vorgegeben wird, der dies verhindert. Eine Stärkung der Identität und des Images von Fachhochschulen wäre durch die Einführung von Qualitätskriterien durchaus angebracht, gerade um die Unterschiede zu den Universitäten darstellen und erklären zu können.

Die FH JOANNEUM hat sich zwar bei der Erstellung ihrer ersten Wissensbilanz an den für Universitäten geltenden Kennzahlen orientiert, jedoch im Laufe der Zeit immer mehr ein eigenes Profil entwickelt und sich an den Spezifika einer Fachhochschule orientiert. Damit wird den Unterschieden zwischen Universitäten und Fachhochschulen Rechnung getragen. Wir sind gerne bereit, die seit der Publikation der ersten Wissensbilanz 2003/04 gesammelten Erfahrungen, anderen Fachhochschulen, dem Fachhochschulrat oder der Fachhochschulkonferenz zur Verfügung zu stellen und sehen einer gemeinsamen Weiterentwicklung von Wissensbilanzen an Fachhochschulen mit Freude entgegen.

Mag. Dr. Martin Pöllinger
Projektverantwortlicher für die Wissensbilanz der
FH JOANNEUM

universities of applied sciences rather than being drafted according to a rigid framework. It would be appropriate to strengthen the identity and the image of universities of applied sciences by the introduction of quality criteria as an especially effective way of highlighting and explaining the differences from regular universities.

While FH JOANNEUM used the benchmarks specified for universities as a guide for drafting its first Intellectual Capital Report, it has subsequently developed an increasingly clear profile of its own geared to the specific characteristics of our institution in order to account for the differences between regular universities and universities of applied sciences. We would be happy to share the experience we have gained since the publication of the first Intellectual Capital Report in 2003/04 with other universities of applied sciences, the FH Council and the FH Conference. We look forward to collaborating in the continued development of Intellectual Capital Reports for universities of applied sciences.

Martin Pöllinger
Project manager for the FH JOANNEUM
Intellectual Capital Report

FH JOANNEUM



WISSENSZIELE FÜR DEN LEISTUNGSPROZESS LEHRE

Humankapital

Die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM bringen ein hohes Maß an beruflicher Expertise mit, sind wissenschaftlich qualifiziert und didaktisch erfahren. Die FH JOANNEUM strebt die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Unternehmensbereichen an und heißt Studierende und Lehrende mit jeglichem ethnischen oder religiösen Hintergrund oder Behinderungen willkommen.

Strukturkapital

Die Berufsfähigkeit und wissenschaftliche Qualifikation der Studierenden wird durch eine begrenzte Anzahl der Studienplätze, durch Studiengänge, die einem europäischen Hochschulmodell entsprechen, sowie durch generiertes Wissen in angewandter Forschung in Transferzentren und Instituten sichergestellt. Durch lernzentrierte Arbeitsmethodik, kleine Gruppen, hochschuladäquate Infrastruktur (Bibliotheken, Labors, Kommunikations- und Informationstechnologie) und Integration von E-Learning-Szenarien wird eine optimale Lernumgebung geschaffen.

Beziehungskapital

Internationale Kooperationen und die Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Austausch mit Partneruniversitäten gewährleisten die internationale Positionierung der FH JOANNEUM. Intensive Netzwerke zu Partnerunternehmen sowie Ausbildungsmodelle gemeinsam mit der Wirtschaft (Projektarbeiten, Praxissemester und duale Studienformen) sichern die Qualität und Praxistauglichkeit der Ausbildung.

WISSENSZIELE FÜR DEN LEISTUNGSPROZESS F&E

Humankapital

Die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM sind in inhaltlich vielfältigen anwendungsorientierten Forschungsprojekten tätig und generieren damit kontinuierlich Wissen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Know-how aus Forschung und Entwicklung wird in die Lehre eingebracht und dient damit einer wissenschaftsgeleiteten Hochschule als Basis.

Strukturkapital

Die flexiblen Strukturen der FH JOANNEUM bilden eine effektive Basis für die Umsetzung von anspruchsvollen Forschungsaufgaben. Mit hochwertiger Labor- und IT-Infrastruktur sowie Bibliotheken werden Forschungsvorhaben in den F&E-Zentren der Studiengänge und Instituten maßgeblich unterstützt.

KNOWLEDGE GOALS FOR THE CORE PROCESS "TEACHING"

Human Capital

FH JOANNEUM staff have a high standard of professional expertise, scientific qualification and didactic experience. FH JOANNEUM aims at promoting equal opportunities for men and women in all corporate sectors and welcomes students and lecturers from all ethnic or religious backgrounds and with special needs.

Structural Capital

The professional and scientific qualification of students is ensured by a limited number of student places, by degree programmes based on a European university model and by applied research knowledge generated in research units and centres for research and development. Learner-centred working methods, small groups, university infrastructure (libraries, laboratories, communication and information technology) and the integration of remote learning scenarios provide an optimal learning environment.

Relational Capital

International cooperation as well as student and lecturer exchange with partner universities consolidate the international position of FH JOANNEUM. Close networks with partner companies and training models together with industry (project assignments, work placements and co-operative education) ensure the quality and practical focus of the courses.

KNOWLEDGE GOALS FOR THE CORE PROCESS "R&D"

Human Capital

FH JOANNEUM staff are active in a wide range of multifaceted projects of application-oriented research, continuously generating knowledge for the university, industry and society. The expertise gained from research and development (R&D) provides the basis for research-based teaching.

Structural Capital

The flexible structures of FH JOANNEUM form an effective basis for implementing sophisticated research tasks. State-of-the-art laboratory and IT infrastructure and libraries support the R&D centres of the degree programmes and the research units in their projects.

Beziehungskapital

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen sowie höchste Qualitätsansprüche sind zentrale Erfolgsfaktoren bei der gemeinsamen Lösung von anspruchsvollen und innovativen Aufgabenstellungen. Damit trägt die FH JOANNEUM maßgeblich zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Steiermark bei. Partnerschaften zu Universitäten und Fachhochschulen in der Region sowie national und international gewährleisten den Austausch und die Weiterentwicklung von Forschungsergebnissen.

WISSENSZIELE FÜR DEN LEISTUNGSPROZESS WEITERBILDUNG

Humankapital

Die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM bieten ihr vielfältiges, durch Lehre und anwendungsorientierte Forschungsprojekte erworbenes Wissen in Form von Weiterbildungsveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit an. Die FH JOANNEUM ist ein Partner für lebenslanges Lernen.

Strukturkapital

Die FH JOANNEUM stellt mit institutionalisierten Veranstaltungsreihen, postgradualen Lehrgängen, Symposien und der SUMMER BUSINESS SCHOOL sowie E-Learning-Angeboten effektive Strukturen für gezielte Weiterbildung zur Verfügung.

Beziehungskapital

Durch regelmäßige Weiterbildungsangebote ermöglicht die FH JOANNEUM der Wirtschaft, den Hochschulen und der Gesellschaft sowie ihren eigenen Absolventen und Absolventinnen sowie MitarbeiterInnen in vielfältiger Weise die Aneignung von aktuellem Wissen und stärkt damit deren Kompetenz.

Relational Capital

Partnerships with business enterprises and high quality standards are key success factors in solving challenging and innovative tasks in a joint effort. In this way, FH JOANNEUM actively contributes to strengthening the competitive capacity of Styria as a business location and centre of research. Partnerships with universities and universities of applied sciences both in the region and at the national and international level ensure exchange and advancement of research results.

KNOWLEDGE GOALS FOR THE CORE PROCESS "CONTINUING EDUCATION"

Human Capital

FH JOANNEUM staff offer their broad knowledge gained in teaching and application-oriented research projects to a wider public in the form of continuing education. FH JOANNEUM is a reliable partner in lifelong learning.

Structural Capital

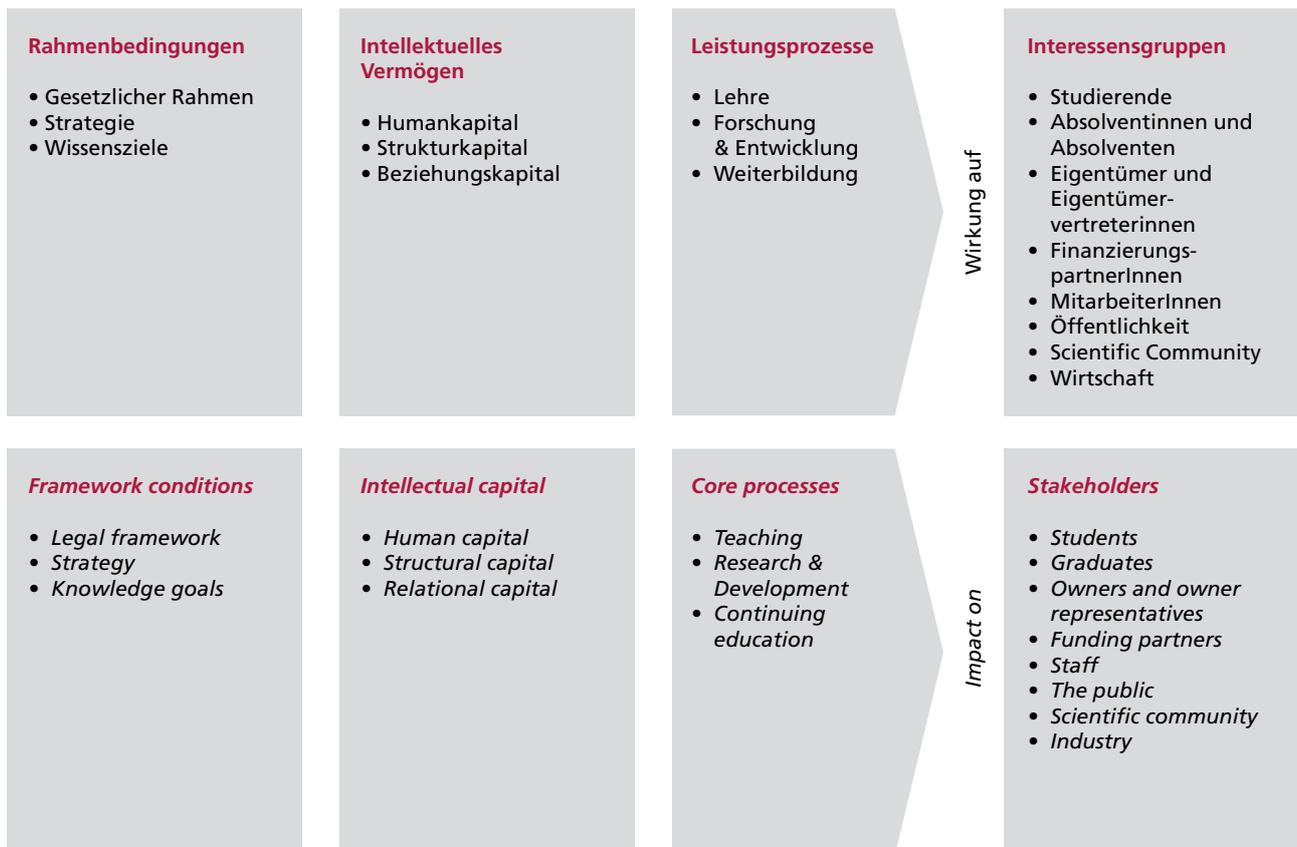
FH JOANNEUM provides effective structures for targeted continuing education by organising regular lecture series, postgraduate courses, symposia and the SUMMER BUSINESS SCHOOL, and using e-learning methods.

Relational Capital

The continuing education programme of FH JOANNEUM enables industry, the universities and society as well as its own graduates and employees to update their knowledge on a regular basis and thus strengthen their competence.

DAS WISSENSBILANZMODELL DER FH JOANNEUM

THE FH JOANNEUM INTELLECTUAL CAPITAL REPORTING MODEL



Das Wissensbilanzmodell der FH JOANNEUM setzt sich aus vier Bereichen zusammen. Diese umfassen die Rahmenbedingungen, das intellektuelle Vermögen, die Leistungsprozesse sowie die Ergebnisse und Wirkungen auf die relevanten Interessensgruppen.

The intellectual capital reporting model of FH JOANNEUM consists of four areas: framework conditions, intellectual capital, core processes, and output and impact on the relevant stakeholders.

Das gesetzliche Umfeld, die Strategien und die Wissensziele der FH JOANNEUM stellen die Rahmenbedingungen dar. Sie sind speziell für die Schaffung und die Entwicklung des intellektuellen Vermögens ausschlaggebend.

Das **intellektuelle Vermögen** gliedert sich in die drei Bereiche Humankapital, Strukturkapital und Beziehungskapital.

Das **Humankapital** beschreibt die individuellen Fertigkeiten und Kompetenzen sowie die Motivation und Lernfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Das **Strukturkapital** bewertet das Umfeld, das die MitarbeiterInnen benötigen, um produktiv sein zu können. Gemeint sind damit Strukturen, Prozesse und Abläufe, die an der FH JOANNEUM dokumentiert sind.

Das **Beziehungskapital** zeigt an, wie stark die FH JOANNEUM mit externen Partnern vernetzt ist und von Interessenten und Interessentinnen wahrgenommen wird. Vernetzung bezeichnet die Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen oder Wirtschaftsunternehmen.

Die **Leistungsprozesse** sind in die Bereiche Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung gegliedert.

Mit **Lehre** ist die postsekundäre Lehre gemeint. Dieser Bereich befasst sich mit den Fachhochschul-Studiengängen an der FH JOANNEUM.

Der Bereich **Forschung und Entwicklung** umfasst die Abwicklung von Forschungsprojekten und innovativen Dienstleistungen.

Der Leistungsprozess **Weiterbildung** beschäftigt sich mit Symposien, Seminaren, Vorträgen, Weiterbildungsveranstaltungen und den postgradualen Lehrgängen der FH JOANNEUM.

Der Nutzen aller Leistungen spiegelt sich schlussendlich in den Ergebnissen und deren Wirkung wider. Ob die Leistungen auch Erfolg bringend sind, ergibt sich aus der **Wirkung** auf die relevanten Interessensgruppen. Diese können zum Beispiel Absolventen und Absolventinnen oder Finanzierungspartner sein.

The legal environment, strategies and knowledge goals of FH JOANNEUM are the framework conditions essential in creating and developing intellectual capital.

*The **intellectual capital** is divided into three areas: human capital, structural capital and relational capital.*

***Human capital** describes the skills and competences of FH JOANNEUM staff, as well as their motivation and learning ability.*

***Structural capital** assesses the environment that employees need to work productively. It includes structures, processes and procedures documented at FH JOANNEUM.*

***Relational capital** shows the extent to which FH JOANNEUM is interlinked with external partners and perceived by interested parties. The term "networking" refers to cooperation with other institutions such as research establishments or business enterprises.*

*The **core processes** are divided into the areas of teaching, research and development and continuing education.*

***Teaching** refers to postsecondary education and focuses on the degree programmes provided by FH JOANNEUM.*

*The area **research and development** includes the implementation of research projects and innovative services.*

*The core process **continuing education** deals with symposia, seminars, lectures, continuing education events and the postgraduate courses of FH JOANNEUM.*

*The benefit of all these core processes is finally reflected in the output and impact. The success of the processes is measured by their **impact** on the relevant stakeholders, such as graduates or funding partners.*

INTELLEKTUELLES VERMÖGEN DER FH JOANNEUM

INTELLECTUAL CAPITAL OF FH JOANNEUM

01

HUMANKAPITAL

Das Humankapital beschreibt die Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM sowie deren Motivation und Lernfähigkeit. In diesem Bereich ist unter Berücksichtigung vergangener Werte weiterhin ein leichter Wachstumstrend erkennbar.

HUMAN CAPITAL

Human capital describes the skills and expertise of FH JOANNEUM staff, as well as their motivation and learning ability. This indicator continues to show a light growth trend compared to previous years' figures.

Indikator Humankapital Indicator Human Capital	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Anzahl MitarbeiterInnen FH JOANNEUM (Vollzeitäquivalent) Number of FH JOANNEUM employees (full-time equivalent)	363,77	375,85	389,74	per / as of 30/06/09	↗	↑
Anzahl MitarbeiterInnen FH JOANNEUM (Kopfzahlen) Number of FH JOANNEUM employees (head count)	454	474	486	per / as of 30/06/09	↗	↑
Geschlechtsaufteilung der MitarbeiterInnen: Gender breakdown of staff				per / as of 30/06/09		
- männlich / male	241	246	254		↗	↑
- weiblich / female	212	228	232		↗	↑
Durchschnittliches Alter Average age	37	38	38	per / as of 30/06/09	↔	*
Anzahl Lehrbeauftragte gesamt ¹ (Kopfzahlen) Total number of affiliated lecturers ¹ (head count)	710	725	815	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Aufteilung der Lehrbeauftragten nach Geschlecht: Gender breakdown of affiliated lecturers				GJ / FY 2008/09		
- männlich / male	520	518	552		↗	↑
- weiblich / female	190	207	263		↗	↑
Anzahl MitarbeiterInnen in der Verwaltung gesamt (Kopfzahlen) Total number of administrative staff (head count)	114	119	118	per / as of 30/06/09	↘	↔
Anzahl der erteilten FH Professuren Number of FH professorships awarded	10	–	–	GJ / FY 2008/09	–	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes *Wert ist nicht beeinflussbar
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant *value cannot be influenced

Die Anzahl der MitarbeiterInnen nach Vollzeitäquivalent ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2007/08 von 375,85 auf 389,74 gestiegen. Gemessen nach Kopfzahlen ist die Anzahl der MitarbeiterInnen gegenüber dem Geschäftsjahr 2007/08 um 12 Personen oder 2,5 Prozent auf 486 gestiegen.

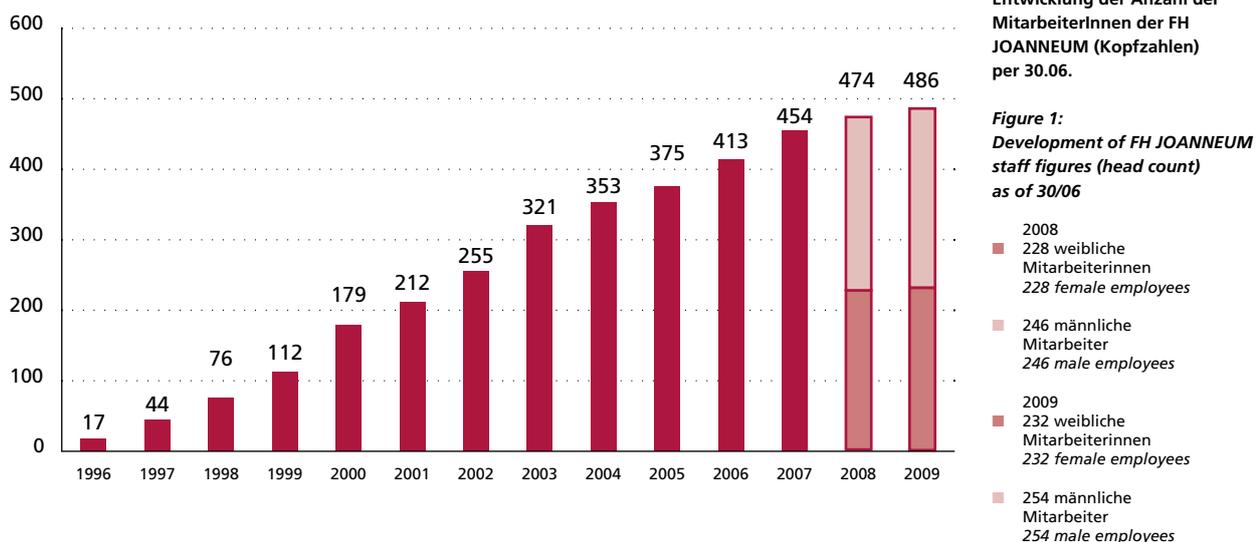
Abbildung 1 zeigt die kontinuierlich ansteigende Entwicklung der Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM von 17 im Jahr 1996 auf 486 im Jahr 2009.

The number of employees based on full-time equivalents has increased from 375.85 in the financial year 2007/08 to 389.74, while the head count has risen to 486, which is an increase of 2.5 percent, or 12 employees.

Figure 1 shows the steady growth in the number of FH JOANNEUM employees from 17 in 1996 to 486 in 2009.

¹ Summe über alle Studiengänge und Lehrgänge. Lehrbeauftragte, die in mehreren Studiengängen unterrichten, sind nur einmal zum Ansatz gebracht (Wert um Kopfzahlen bereinigt).

¹ Total of all degree programmes and courses. Affiliated lecturers teaching in several degree programmes are counted only once.



Die Geschlechteraufteilung ist im Geschäftsjahr 2008/09 beinahe ausgeglichen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Von den 486 MitarbeiterInnen sind 48 Prozent weiblich und 52 Prozent männlich.

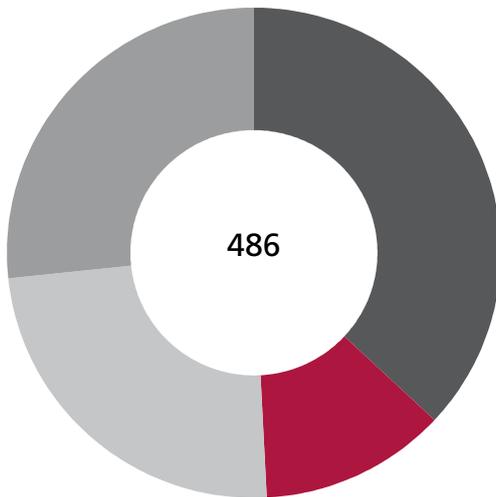
Betrachtet man die Personalstruktur der MitarbeiterInnen nach Beschäftigungsart, so ist im Geschäftsjahr 2008/09 ein geringfügiger Anstieg bei den hauptberuflich Lehrenden und StudiengangleiterInnen und bei den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, während die Anzahl der in der Verwaltung tätigen MitarbeiterInnen im selben Zeitraum geringfügig zurückgegangen ist. Der Anteil der in „Sonstige Stellen“ tätigen MitarbeiterInnen hat sich hingegen um sieben Personen vergrößert (siehe Abbildung 2). Die MitarbeiterInnen in „Sonstige Stellen“ sind beschäftigt als Assistentinnen / Assistenten, Sekretariatsbedienstete, EDV-BetreuerInnen, Laboranten / Laborantinnen, Lehrlingen, MesstechnikerInnen, Modell-TischlerInnen, ProjektmitarbeiterInnen, Prüfstandsingenieure / Prüfstandsingenieurinnen, Prüfstandsmonteurinnen / Prüfstandsmonteur, Psychologen / Psychologinnen, ForscherInnen, technischen LeiterInnen und MitarbeiterInnen, Tutorinnen / Tutoren, WerkstättenleiterInnen und WerkstättenmitarbeiterInnen.

Die Tatsache, dass auch im Geschäftsjahr 2008/09 keine FH Professuren erteilt wurden, ergibt sich durch den Umstand, dass der Beschluss einer Vergaberichtlinie durch das Kollegium nach wie vor aussteht und bis dahin sämtliche Anträge auf Erteilung einer FH Professur zurückgestellt wurden.

FH JOANNEUM has achieved a practically even gender balance in the financial year 2008/09, which has remained unchanged from the previous year. A total of 48 percent of FH JOANNEUM's 486 employees are women, while men account for 52 percent of the staff.

A breakdown of staff according to occupation type shows that the proportion of faculty members, heads of degree programmes and research assistants has slightly increased in the 2008/09 financial year, while the number of administrative staff has slightly decreased over the same period. The proportion of staff in other positions has increased by seven persons (see Figure 2). This group includes assistants, secretarial staff, IT support staff, laboratory assistants, apprentices, measurement technicians, model makers, project staff, testbed engineers, testbed technicians, psychologists, researchers, technical supervisors and staff, tutors, and workshop supervisors and staff.

No FH professors were appointed in the 2008/09 financial year, which is due to the fact that the Teaching Board has still not approved the relevant recruitment regulations and all applications for professorship were deferred pending this decision.



- StudiengangsleiterInnen, hauptberuflich Lehrende, berufsspezifisch Lehrende / heads of degree programmes, faculty members, professional lecturers
179
37%
- Wissenschaftliche MitarbeiterInnen / research assistants
60
12%
- MitarbeiterInnen in der Verwaltung / administrative staff
118
24%
- Sonstige Stellen / others
129
27%

Abbildung 2:
Personalstruktur der
MitarbeiterInnen der
FH JOANNEUM

Figure 2:
Occupational structure of
FH JOANNEUM employees

Die Qualifikationsstruktur der MitarbeiterInnen hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/08 nicht signifikant verändert. Als höchste Qualifikation verfügen 42 Prozent der MitarbeiterInnen über ein Diplom, 17 Prozent können ein abgeschlossenes Doktoratsstudium vorweisen, ein Prozent davon sind habilitiert, 40 Prozent haben den Anforderungen ihrer Tätigkeit entsprechend einen sonstigen Abschluss.

The qualification structure of FH JOANNEUM employees has not changed significantly from the 2007/08 financial year. A total of 42 percent of all employees have completed a diploma or master's degree as the highest level of education, 17 percent hold a doctoral degree and one percent have obtained a postdoctoral lecturing qualification (Habilitation). 40 percent have completed another type of education corresponding to the requirements of their position.

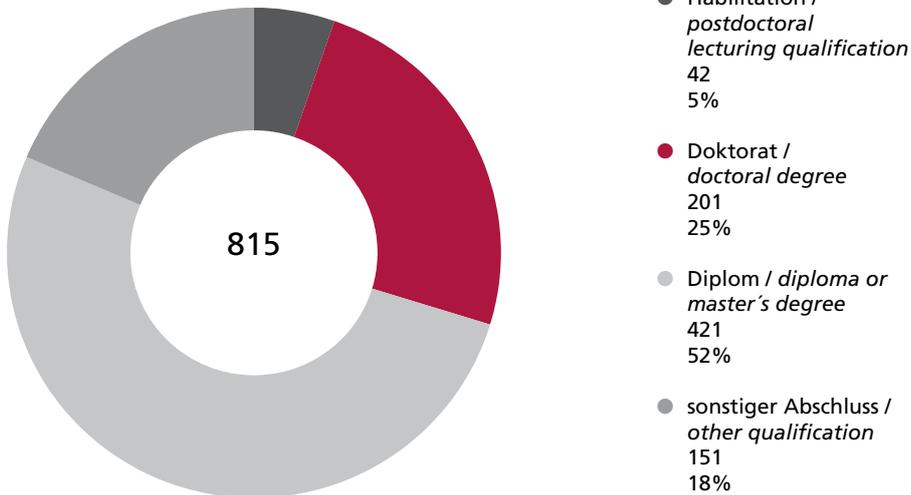


Abbildung 3:
Qualifikationsstruktur der
Lehrbeauftragten

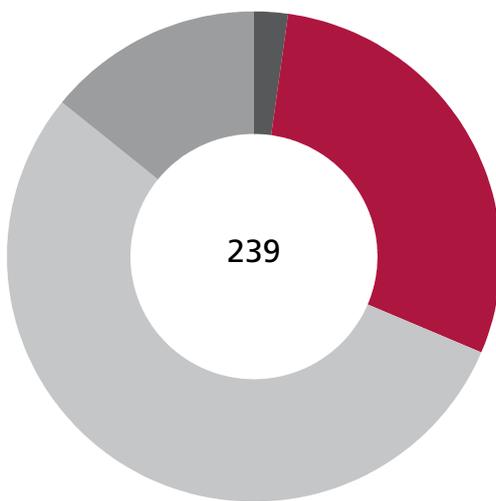
Figure 3:
*Qualification structure of affiliated
lecturers*

Als Lehrbeauftragte gelten alle nebenberuflich Lehrenden, die an der FH JOANNEUM im Berichtszeitraum Lehrveranstaltungen gehalten haben. Der Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007/08 von 207 (29 Prozent) auf 263 (32 Prozent) gestiegen. Die Qualifikation der 815 Lehrbeauftragten ist in Abbildung 3 dargestellt.

Lecturers include all affiliated lecturers who gave courses at FH JOANNEUM in the period under review. The proportion of female lecturers has increased to 263 (32 percent) from 207 (29 percent) in the 2007/08 financial year. The qualification structure of all 815 affiliated lecturers is shown in Figure 3.

Erstmals wurde in der vorliegenden Wissensbilanz nicht nur die Qualifikationsstruktur der Lehrbeauftragten und aller MitarbeiterInnen, sondern auch die Qualifikationsstruktur der hauptberuflich Lehrenden, berufsspezifisch Lehrenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen separat dargestellt. Der Vergleich zeigt, dass der Anteil der hauptberuflich Lehrenden, berufsspezifisch Lehrenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit Doktorat bzw. mit Diplom im Vergleich zu den Lehrbeauftragten etwas höher ist (siehe Abbildung 4), während sich bei den höchsten Qualifikationen „Habilitation“ und „Sonstiger Abschluss“ ein umgekehrtes Bild zeigt.

The present Intellectual Capital Report shows not only the qualification structure of the affiliated lecturers and employees, but for the first time also presents the qualification structure of faculty members, professional lecturers and research assistants. The comparison shows that the proportion of faculty members, professional lecturers and research assistants holding a diploma or doctoral degree is slightly higher than for the affiliated lecturers (see Figure 4), while the situation is opposite for postdoctoral lecturing qualifications and completion of other types of education.



- Habilitation / postdoctoral lecturing qualification
5
2%
- Doktorat / doctoral degree
70
29%
- Diplom / diploma or master's degree
130
55%
- Sonstiger Abschluss / other qualification
34
14%

Abbildung 4:
Qualifikationsstruktur der StudiengangsleiterInnen, hauptberuflich Lehrenden, berufsspezifisch Lehrenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen

Figure 4:
Qualification structure of heads of degree programmes, faculty members, professional lecturers and research assistants

GLANZLICHTER HUMANKAPITAL HIGHLIGHTS HUMAN CAPITAL



Neuer Rektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer der FH JOANNEUM

Karl Peter Pfeiffer wurde am 23. Juni 2009 durch das Kollegium der FH JOANNEUM zum neuen Rektor der FH JOANNEUM gewählt. Das Kollegium setzt sich aus allen StudiengangsleiterInnen sowie VertreterInnen der Lehrenden und Studierenden zusammen. Karl Peter Pfeiffer wurde von Landesrätin Bettina Vollath auch zum wissenschaftlichen Geschäftsführer der FH JOANNEUM bestellt. Der gebürtige Steirer Karl Peter Pfeiffer (geboren 1953 in Vorau) studierte Technische Mathematik an der TU Graz und habilitierte 1985 an der Medizinischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz für „Medizinische Statistik und Informationsverarbeitung“. Von 1977 bis 1994 war er als Universitätsassistent am Physiologischen Institut der Uni Graz tätig, wo er die AG Statistik und Informationsverarbeitung leitete. Von 1992 bis 2001 fungierte er auch als Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Epidemiologie und Gesundheitssystemforschung in Graz bzw. Innsbruck. Bis 2009 war Karl Peter Pfeiffer als ordentlicher Universitätsprofessor für Biostatistik und Dokumentation am heutigen Department für Medizinische Statistik, Informatik und Gesundheitsökonomie der Medizinischen Universität Innsbruck sowie als geschäftsführender Direktor tätig.

„Wir bilden Zukunft“

Als eine der größten Herausforderungen in der Zukunft sieht Karl Peter Pfeiffer die Förderung der Forschung in allen Studiengängen, um eine wissenschaftlich fundierte, an Berufsbildern orientierte und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung sicherzustellen. Vor allem in der Inter- und Multidisziplinarität sieht er eine Stärke der Fachhochschulen. „Die Absolventinnen und Absolventen müssen nicht nur bestens für ihre zukünftigen Aufgaben qualifiziert sein, sondern die FH JOANNEUM muss auch durch kreative und innovative Projekte ein Impulsgeber für die Wirtschaft sein. Dabei müssen auch ethische, ökologische und kulturelle Aspekte in die Ausbildung integriert werden. Der Erfolg wird wesentlich von der Qualität und dem Engagement der Lehrenden, aber auch der Studierenden und nicht zuletzt von der Administration, der Infrastruktur und der Atmosphäre am Campus abhängen. Mein Ziel ist es, die besten Studierenden zu finden und ihnen durch hoch qualifizierte Lehrende eine wissenschaftlich fundierte und gleichzeitig praxisnahe Ausbildung zu gewährleisten. Damit die FH JOANNEUM auch in Zukunft eine attraktive Arbeitgeberin ist, wird es notwendig sein, Karrieremodelle, wenn möglich österreichweit einheitlich, zu entwickeln.“

New Rector and Scientific Director of FH JOANNEUM

Karl Peter Pfeiffer was elected new FH JOANNEUM Rector on 23 June 2009 by the FH JOANNEUM Teaching Board, which consists of all heads of degree programmes plus faculty and student representatives. Karl Peter Pfeiffer was also appointed Scientific Director by Regional Minister Bettina Vollath. Born in 1953 in the Styrian town of Vorau, Karl Peter Pfeiffer studied Technical Mathematics at Graz University of Technology and, in 1985, obtained his postdoctoral lecturing qualification in Medical Statistics and Information Processing at the Medical Faculty of the University of Graz. From 1977 to 1994 he worked as Assistant Professor at the Institute of Physiology of the University of Graz, where he headed the Working Group for Statistics and Information Processing. From 1992 to 2001 he also headed the Ludwig Boltzmann Institute for Epidemiology and Health Systems Research in Graz and Innsbruck. Until 2009, Karl Peter Pfeiffer worked as Full Professor for Biostatistics and Documentation and as Managing Director of the Department for Medical Statistics, Informatics and Health Economics at the Medical University of Innsbruck.

Education for tomorrow

Karl Peter Pfeiffer considers promoting research in all degree programmes as one of the greatest challenges for the future, ensuring scientifically sound, career-oriented and high quality education and training. In his view, the special strength of universities of applied sciences lies in their interdisciplinary and multidisciplinary approach. "Not only should our graduates be highly qualified for their future careers, FH JOANNEUM must also act as an innovation driver for industry through creative and innovative projects. Ethical, ecological and cultural aspects also need to be integrated in our curricula. Success will of course depend to a great extent on the quality and commitment of the teaching staff but equally on the students and last but not least on the administration, infrastructure and atmosphere on campus. It's my goal to attract the best students and guarantee them both scientifically sound yet practice-oriented education through highly qualified teaching staff. Making sure FH JOANNEUM remains an attractive employer in the future will require the development of nationally uniform career models."

Nach dem Motto „Wir bilden Zukunft“ besteht für Karl Peter Pfeiffer eine zentrale Aufgabe in der Entwicklung von mittel- und langfristigen Konzepten für die Studiengänge, die Weiterbildungsangebote sowie die Forschung und Entwicklung im Hinblick auf die Wissensgesellschaft ebenso wie für den Gesundheits- und Sozialbereich. Durch Kooperationen mit heimischen und internationalen Fachhochschulen und Universitäten im Rahmen von Forschungsprojekten, aber auch gemeinsamen Ausbildungs- und Weiterbildungsprogrammen soll die Durchlässigkeit nach oben, zum Beispiel für PhD-Studierende, gefördert werden. Ebenso ist es wichtig, durch spezifische Vorbereitungskurse die Durchlässigkeit von unten weiter auszubauen – vor allem auch im Hinblick auf das lebenslange Lernen.

European Association for International Education (EAIE) – SAFSA Board

Mit Ingrid Gehrke, die seit 2003 das Büro für Internationale Beziehungen der FH JOANNEUM leitet, ist für die Jahre 2008 bis 2010 eine Österreicherin im Study Abroad and Foreign Student Advisers (SAFSA) Board der European Association for International Education (EAIE) vertreten. Vorgeschlagen wurde sie von der SAFSA-Vorsitzenden Karin Klitgaard Moeller von der Universität Kopenhagen. Das SAFSA Board ist die größte „Professional Section“ der EAIE. Die Non-Profit-Organisation umfasst 1800 Mitglieder und fördert die Internationalisierung im Hochschulbereich. Die Kerngebiete dabei sind interkulturelle Kommunikation, Orientierungsprogramme für mobile Studierende und die Bewerbung internationaler Mobilität.

Das SAFSA Board besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die für SAFSA relevante Vorschläge für Konferenzbeiträge zur jährlichen Tagung der EAIE (mit rund 3000 TeilnehmerInnen) einem Review-Prozess unterziehen. Weiters organisiert das Board Workshops vor der Konferenz sowie Weiterbildungsveranstaltungen. „Im Juni 2008 konnte ich mit Michael Paige, einem renommierten Professor der University of Minnesota, eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema ‚Cultural Learning in Education Abroad‘ in Kopenhagen gestalten“, so Ingrid Gehrke. „Die Mitgliedschaft im SAFSA Board ist eine ausgezeichnete Möglichkeit der internationalen und interkulturellen Vernetzung.“

Das Board möchte in Zukunft den Kommunikationsprozess über die Konferenz und die Trainings hinaus mit Hilfe einer Webplattform auf der Homepage der EAIE intensivieren. Ingrid Gehrke: „Ein wesentlicher Aspekt ist auch die ‚Nachwuchsförderung‘. Da die Mitarbeit ehrenamtlich ist, ist es nicht immer einfach, internationale KollegInnen zu motivieren. Die Tätigkeit muss auch von der eigenen Institution unterstützt werden – was an der FH JOANNEUM der Fall ist.“

Neben ihrer Tätigkeit an der FH JOANNEUM und im SAFSA Board verfasste Ingrid Gehrke eine Dissertation über Carl Djerassi, der als Erfinder der Antibabypille berühmt wurde. „Der intellektuelle Polygamist. Carl Djerassis Grenzgänge in Autobiographie, Roman und Drama“ liefert die erste Darstellung seines literarischen Werkes und erschien 2008 als Buch.

In line with the motto “education for tomorrow”, Karl Peter Pfeiffer considers it essential to develop medium and long-term concepts for the degree programmes, further education as well as research and development with regard to the knowledge society as well as in the fields of health and social care. Cooperative research projects with Austrian and international universities of applied sciences and universities as well as joint training and further education programmes aim to facilitate progression, for example for PhD students. It will be equally important to further increase permeability at an earlier stage by providing specific preparatory courses – particularly with respect to lifelong learning.

European Association for International Education (EAIE) – SAFSA Board

Ingrid Gehrke, who was appointed head of the FH JOANNEUM Department for International Relations in 2003, will be the Austrian representative on the SAFSA (Study Abroad and Foreign Student Advisers) Board of the European Association for International Education (EAIE) from 2008 to 2010. She was elected on the recommendation of the chair of the SAFSA Board, Karin Klitgaard Moeller from the University of Copenhagen. The SAFSA Board is the largest “Professional Section” of the EAIE, which is a non-profit organisation with 1,800 members aiming to promote internationalisation in the university sector. The focus is on intercultural communication, orientation programmes for mobile students and the promotion of international mobility.

The SAFSA Board is made up of honorary members, who review relevant proposals for scientific papers prior to presentation at the annual EAIE conference (with around 3,000 participants). The Board also organises workshops in the run up to the conference as well as a range of further education events. “In June 2008, I gave a course on ‘Cultural Learning in Education Abroad’ in Copenhagen together with Michael Paige, a renowned professor from the University of Minnesota”, says Ingrid Gehrke. “To be a member of the SAFSA Board provides excellent opportunities for international and intercultural networking.”

In future, the Board would like to extend the communication process beyond the conference and the training courses using a web platform on the EAIE website. Ingrid Gehrke: “Promoting young talent is also an important aspect of our work. As members work on a voluntary basis, it is not always so easy to motivate international colleagues to participate. The work involved needs to be supported by the educational institution itself as is the case here at FH JOANNEUM.”

In addition to her activities at FH JOANNEUM and the SAFSA Board, Ingrid Gehrke has also completed a dissertation on Carl Djerassi, who is perhaps best known as the “father of the contraceptive pill”. The book, “Der intellektuelle Polygamist. Carl Djerassis Grenzgänge in Autobiographie, Roman und Drama” (“The intellectual polygamist. Carl Djerassi’s Excursions into Autobiography, Fiction and Drama” – currently only available in German) offers the first portrayal of the scientist’s literary works and was published in 2008.

Gleichbehandlung und Vielfalt

Gerade in Metropolen, international agierenden Unternehmungen oder weltweit vernetzten Hochschulen besteht eine sprichwörtliche Nähe der Kulturen und der Lebensweisen. Doch das eine – Reichtum an vielfältigen Dimensionen – bedingt oftmals das „andere“ – komplexe Alltagswelten mit permanenten Anforderungen. Gleiche Behandlungen bedeuten gleiche Rechte und Chancen. Vielfalt in der Gesellschaft bedeutet Individualismus und globales Denken.

Daraus ergeben sich neue Gegebenheiten und Chancen, die von der FH JOANNEUM mit einer Stelle für „Gleichbehandlung und Vielfalt“ aufgenommen und genutzt werden sollen. Die Themen reichen von Gender Mainstreaming (Gleichbehandlung der Geschlechter) und Queer (sexuelle Identitäten, HIV+, AIDS-Erkrankte, ...) bis zu Diversity (Respekt und Gleichberechtigung einer gesellschaftlichen Vielfalt, wie Religion, Hautfarbe, Nationalität, Behinderung und Alter, ...). Dabei stehen Formen des Diskriminierungsschutzes, Serviceleistungen für Studierende und MitarbeiterInnen mit Behinderungen, Vernetzungen mit bestehenden Organisationen, wie zum Beispiel den Koordinationsstellen für Geschlechterfragen der Universitäten in Graz, Diversity Management der Uni Wien und der FH Campus Wien, Implementierung von Gender Mainstreaming und lehrende wie forschende Tätigkeiten im Bereich „Equality and Diversity“ im Mittelpunkt.

Mit der Umsetzung dieser Aufgaben wurde Martin Gössl betraut, welcher nicht nur aus dem Forschungsbereich kommt, sondern auch Erfahrungen aus dem angewandten Bereich mit einbringt.
www.fh-joanneum.at/gleichbehandlung

Equality and diversity

Large cities, international corporations and globally active universities constitute a melting pot of different cultures and lifestyles. Yet what can in many ways be a wealth of multi-faceted dimensions often has another side to it – the complexity of everyday life with unrelenting demands. Equal treatment means equal rights and opportunities. Social diversity means individuality and global thinking.

This results in new living conditions and opportunities, which have led FH JOANNEUM to institutionalize the issue of Gender Equality and Diversity. Topics range from gender mainstreaming (gender equality) and queer studies (sexual identities, HIV+, AIDS, etc.) through to diversity management (respect and equality within social diversity, including aspects of religion, skin colour, nationality, disability and age etc.). The focus is on forms of discrimination protection, services for students and staff with special needs, links with existing organisations (such as the coordination offices for gender issues at universities in Graz, Diversity Management at the University of Vienna, FH Campus Vienna), implementation of gender mainstreaming and teaching and research activities in the field of "Equality and Diversity".

Martin Gössl, who combines research expertise with work experience in the field, has been appointed to implement this policy.
www.fh-joanneum.at/gleichbehandlung

02

STRUKTURKAPITAL

Das Strukturkapital bewertet das Umfeld, das die MitarbeiterInnen und Studierenden benötigen, um produktiv arbeiten zu können. Es umfasst Strukturen, Prozesse und Abläufe, die an der FH JOANNEUM dokumentiert sind.

STRUCTURAL CAPITAL

Structural capital assesses the environment that employees and students need to work productively. It includes structures, processes and procedures documented at FH JOANNEUM.

Indikator Strukturkapital <i>Indicator Structural Capital</i>	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Aufwendungen in Literatur und Medien ² <i>Expenditure on literature and media²</i>	€ 235.305	€ 235.284	€ 271.950	GJ / FY 2008/09	↗	↔
Investitionen in Informationstechnologien ³ <i>Investment in information technology³</i>	€ 1.067.519	€ 1.251.983	€ 1.197.241	per / as of 30/06/09	↘	↑
Studierende pro EDV-Platz ⁴ <i>Students per computer⁴</i>	2,02	1,91	2,08	per / as of 30/06/09	↗	↔
Platzangebot je Studierenden ⁵ <i>Floor space per student⁵</i>	12,17 m ²	10,79 m ²	9,44 m ²	per / as of 30/06/09	↘	↓
Investitionen im Laborbereich ⁶ <i>Investment in laboratory equipment⁶</i>	€ 699.651	€ 1.015.900	€ 376.550	per / as of 30/06/09	↘	↔
Zertifizierungen / Akkreditierungen ⁷ <i>Certifications / Accreditations⁷</i>	4	5	3	per / as of 30/06/09	↘	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2007/08 sind die Aufwendungen in Literatur und Medien geringfügig gestiegen, während die Investitionen in Informationstechnologien und jene im Laborbereich deutlich gesunken sind. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr atypisch hohe Investitionen getätigt wurden und im Geschäftsjahr 2008/09 daher keine höheren Ausgaben erforderlich waren. Ein leichter Rückgang der ohnehin hohen Ausstattungsichte mit EDV-Plätzen ist ebenso zu erkennen, wie ein durch das weitere Anwachsen der Studiengänge, vor allem der gesundheitswissenschaftlichen, bedingter leichter Rückgang des Platzangebots pro Studierenden.

Expenditure on literature and media has slightly increased compared to the 2007/08 financial year, while investment in IT and laboratory facilities has dropped significantly. This decrease is due to the fact that large amounts had been allocated to this area in the previous year and thus no substantial investment was required in the 2008/09 financial year. A slight decrease can be observed in the high student-to-computer ratio and in floor space per student, which is primarily due to continued growth, especially in the health sciences division.

² In EUR; Zugang Investitionen „Bibliothek“ (gerundet).

³ In EUR; Zugang Investitionen „EDV“ (gerundet).

⁴ Basis sind alle PCs in Seminarräumen, Hörsälen und Labors inkl. CAD-Labors.

⁵ Netto m² pro Studierenden. Basis ist das gesamte für die Ausbildung verwendbare Platzangebot an allen Standorten in Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg (ohne Flächen für Zentralstellen, Verkehrswege etc., aber inkl. Bibliotheken).

⁶ In EUR; Zugang „Technische Anlagen und Maschinen“ (gerundet).

⁷ Anzahl der institutionellen Zertifikate bzw. Akkreditierungen. Zertifikate, die MitarbeiterInnen im Rahmen von Weiterbildungen erhalten, werden hier nicht gezählt.

² In EUR; investment „Library“ (rounded).

³ In EUR; investment „IT“ (rounded).

⁴ Figure is based on all PCs in seminar rooms, lecture halls and laboratories including CAD laboratories.

⁵ Net m² per student based on the entire floor space available for educational purposes at the Graz, Kapfenberg and Bad Gleichenberg campuses (exclusive of floor space occupied by administrative departments, hallways etc., but including libraries).

⁶ In EUR; investment „Technical Equipment and Machinery“ (rounded).

⁷ Number of institutional certificates and accreditations. Personal certificates awarded to employees for the completion of continuing education courses are not included.

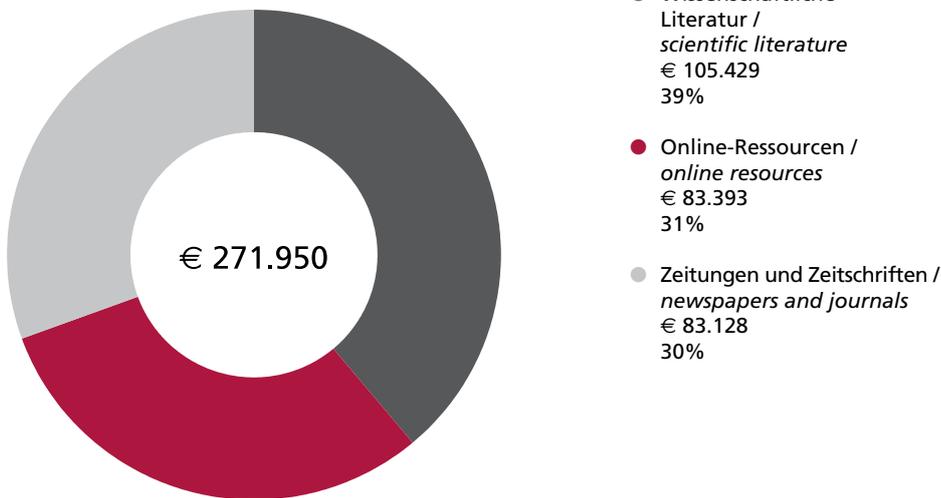


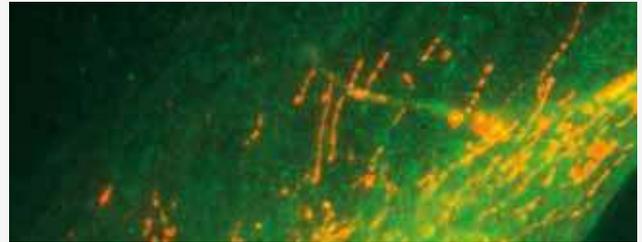
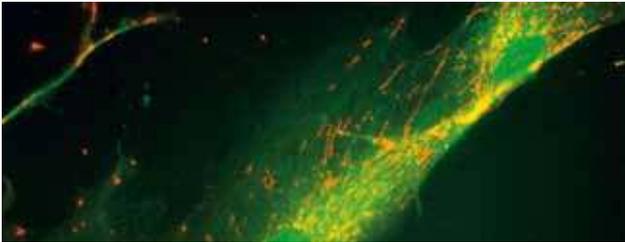
Abbildung 5:
Aufwendungen in
Literatur und Medien

Figure 5:
*Expenditure on literature
and media*

Abbildung 5 gibt Auskunft über die Struktur der Aufwendungen in Literatur und Medien. Die Gesamtsumme dieser Aufwendungen ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als 15 Prozent gestiegen. Bemerkenswert ist dabei der Trend zu Online Ressourcen, deren Anteil von 24 Prozent 2007/08 auf 31 Prozent im Berichtszeitraum gestiegen ist. Während der prozentuelle Anteil für Zeitungen und Zeitschriften gleich geblieben ist, haben sich die Aufwendungen für wissenschaftliche Literatur von 46 Prozent 2007/08 auf 39 Prozent im Berichtszeitraum reduziert.

Figure 5 provides information about the structure of expenditure on literature and media, which has increased by more than 15 percent compared to the previous year. Of particular note is the trend towards online resources, which have increased from 24 percent in 2007/08 to 31 percent in the reporting year. While the percentage of newspapers and magazines has remained constant, expenditure on scientific literature has decreased from 46 percent in 2007/08 to 39 percent in the reporting year.

GLANZLICHTER STRUKTURKAPITAL HIGHLIGHTS STRUCTURAL CAPITAL



Metabolomik-Labor für biomedizinische Forschung

Metabolomik definiert sich durch einen innovativen und ganzheitlichen Ansatz in der Analyse von Stoffwechselprodukten (Metabolite) eines betrachteten Organismus. Durch die intelligente Auswertung der Analyseergebnisse kann man auf den physiologischen Zustand des betrachteten Organismus schließen.

Im Labor für Metabolomik an der FH JOANNEUM können auf dem neuesten Stand der Technik instrumentelle Analyseverfahren in der biomedizinischen Forschung durchgeführt werden. Es ist im Speziellen ausgerichtet auf analytische Fragestellungen im Umfeld der Ultrahochdruckflüssigkeitschromatographie-Massenspektroskopie (UPLC-MS Analytik). Das sind Werkzeuge, die unter anderem beim Screening von Drogen oder bei der Qualitätskontrolle im pharmazeutischen Bereich eingesetzt werden.

Die angebotenen Leistungen umfassen zahlreiche Analyseverfahren nach bereits etablierten Methoden sowie die Entwicklung neuer Analysemethoden nach definierten Qualitätskriterien. Es wird der gesamte Analyseprozess von der Probenahme, der Probenvorbereitung, der Trennung der einzelnen Analyten bis zur Strukturaufklärung unbekannter Metabolite inklusive der quantitativen Auswertung abgebildet. Dieses umfangreiche Portfolio steht unseren Studierenden, Lehrenden und zahlreichen Partnern aus der Wirtschaft und der Bildung zur Verfügung.

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „COIN – Programmlinie Aufbau“ der österreichischen Forschungsgesellschaft (FFG) gefördert. Erwin Zinser, Lehrender bei „Biomedizinische Analytik“, leitet das Projekt.

Ökoprofit-Auszeichnung

Die FH JOANNEUM nimmt seit Oktober 2008 an einem Umweltprogramm in Zusammenarbeit mit Ökoprofit Graz teil und schloss den ersten Teil des Projekts am 30. Juni 2009 mit der Überreichung einer Betriebsauszeichnung ab. Ziel ist der Aufbau eines Umweltmanagements an der FH JOANNEUM mit Berücksichtigung der betrieblichen und behördlichen Umweltschutzbedingungen. Es dient der Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit der betrieblichen Prozesse sowie der Verhaltensweisen der MitarbeiterInnen und Studierenden. Das Projekt wird im Rahmen von Ökoprofit auch im kommenden Geschäftsjahr weitergeführt.

Metabolomics laboratory for biomedical research

Metabolomics provides an innovative, integrated approach to analyse the metabolites of biological organisms. An intelligent evaluation of the results allows conclusions to be drawn on the physiological condition of the organism investigated.

The FH JOANNEUM metabolomics laboratory provides state-of-the-art instrumental analysis facilities for biomedical research. It is specially geared to ultrahigh performance liquid chromatography / mass spectrometry (U-HPLC-MS analysis) – tools that are used, for example, in drug screening or quality control in pharmaceutical contexts.

The comprehensive range of services includes analyses using established methods as well as the development of new analysis methods carried out in line with defined quality criteria. The entire process is covered – from sampling and sample preparation to separation of the individual analytes through to structural elucidation of unknown metabolites including quantitative analysis. This portfolio is available to our students, lecturers and numerous partners in industry and education.

The structural project is funded within the framework of the “COIN Infrastructure” programme line run by the Austrian Research Promotion Agency (FFG). The project is managed by Erwin Zinser, who lectures on the Biomedical Science degree programme.

“Ökoprofit” Award

FH JOANNEUM has participated in an environmental programme in cooperation with Ökoprofit Graz since October 2008 and was presented with the Ökoprofit Award on completion of the first phase of the project on 30 June 2009. The aim is to establish a sustainable environmental management system at FH JOANNEUM, which goes beyond the fulfilment of statutory obligations and operational environmental protection standards. Participation in the programme promotes sustainable, environmentally-friendly operating processes and raises environmental awareness amongst staff and students. FH JOANNEUM will continue its participation in Ökoprofit in the coming financial year.

Die Idee hinter der Ökoprofit-Auszeichnung, die von der Stadt Graz für ein Jahr vergeben wird, ist die lokale Umweltsituation zu verbessern, Unternehmen ökonomisch zu stärken und ein Public-Private-Partnership aufzubauen. Der Name Ökoprofit steht für „**Ö**kologisches **P**rojekt für Integrierte Umwelt**t**echnik“. Ökoprofit -Unternehmen zeichnen sich durch ihr Engagement für Umwelt und Innovation aus, das weit über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus geht. Damit nehmen sie eine Vorreiterrolle ein und stehen für ein zukunftsfähiges Wirtschaften mit Rücksichtnahme auf Umwelt und Gesellschaft.

The idea behind the Ökoprofit Award is to improve the local environmental situation, to strengthen companies financially and to develop a public-private partnership. It is awarded by the City of Graz for a one year period. The name of the prize stands for ÖKO(eco)logical PROJect For Integrated environmental Technology. Ökoprofit institutions and companies are distinguished by their commitment to the environment and innovation extending far beyond their statutory obligations. The Ökoprofit winners are thus playing a pioneering role and represent a form of sustainable management taking full account of environmental and social responsibilities.

03

BEZIEHUNGSKAPITAL

Das Beziehungskapital zeigt, wie stark die FH JOANNEUM mit außen stehenden Partnern vernetzt ist und von Interessentinnen und Interessenten wahrgenommen wird. Unter Vernetzung versteht man Kooperationen mit anderen Institutionen wie beispielsweise Forschungseinrichtungen oder Wirtschaftsunternehmen ebenso wie die Mobilität von Lehrenden und Studierenden im Rahmen der Partnerhochschulen.

RELATIONAL CAPITAL

Relational capital shows the extent to which FH JOANNEUM is interlinked with external partners and perceived by interested parties. The term refers to cooperation with other institutions such as research institutions or business enterprises as well as the mobility of lecturers and students within the network of partner universities.

Indikator Beziehungskapital <i>Indicator Relational Capital</i>	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Anzahl der bestehenden vertraglichen Kooperationen gesamt ⁸ <i>Total of existing cooperation contracts⁸</i>	919	907	892	per / as of 30/06/09	↘	↔
Anzahl Presseaussendungen ⁹ Number of press releases ⁹	79	98	97	GJ / FY 2008/09	↘	↑
Anzahl Page Views auf der Website der FH JOANNEUM Number of page views on FH JOANNEUM website	3.078.763 ¹⁰	7.745.907 ¹¹	6.070.926	GJ / FY 2008/09	↘	↑
Anzahl PR-Broschüren Number of PR brochures	41	43	52	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Anzahl der Entlehnungen an der Bibliothek Number of loans from the library	22.362	27.147	27.363	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Lehrveranstaltungsstunden an anderen Hochschulen ¹² Hours taught at other universities ¹²	1.668	2.443	2.575	GJ / FY 2008/09	↗	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Die FH JOANNEUM hatte im vergangene Geschäftsjahr insgesamt 892 vertragliche Kooperationen, wovon 37 Prozent mit anderen Hochschulen und 52 Prozent mit Wirtschaftsunternehmen eingegangen wurden. Der Rest verteilt sich auf außeruniversitäre F&E-Einrichtungen und sonstige Einrichtungen (siehe Abbildung 6).

FH JOANNEUM was engaged in a total of 892 cooperation contracts in the past financial year, of which 37 percent were concluded with other universities and 52 percent with business enterprises. Non-university R&D institutions and other institutions account for the rest (see Figure 6).

⁸ Grundlage der Kooperation ist ein Rechtsverhältnis.

⁹ Summe der Presseaussendungen der Öffentlichkeitsarbeit. Nicht erhalten sind Presseeinladungen zu diversen Veranstaltungen der FH JOANNEUM und jene, die von einzelnen Studiengängen im Rahmen von Projekten durchgeführt wurden. Bereinigter Wert – Presseaussendungen, die mehreren Studiengängen zugeordnet sind, sind auf FH-Ebene nur einmal gezählt.

¹⁰ Wert besteht aus der Summe der allgemeinen Webseiten der FH JOANNEUM (exkl. Wert für Studiengangsportale).

¹¹ Ab 2007/08 besteht Wert aus der Summe der allgemeinen Webseiten und Wert für Studiengangsportale.

¹² Summe aller Lehraufträge in Lehreinheiten von MitarbeiterInnen an anderen nationalen und internationalen Hochschulen (gerundet).

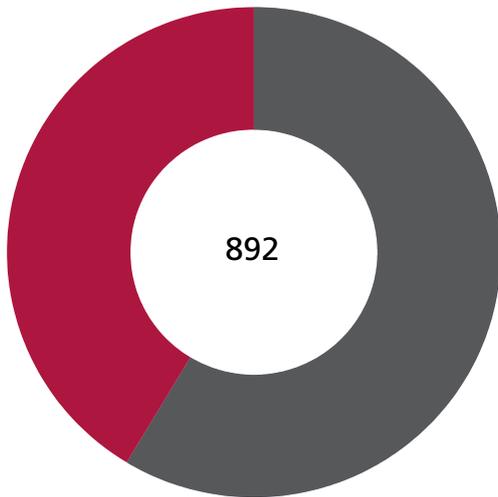
⁸ Cooperation is based on a legal relationship.

⁹ Total of press releases issued by the PR department. This figure does not include press invitations to various FH JOANNEUM events and press releases issued by the individual degree programmes within the scope of projects. Adjusted value – press releases that can be assigned to several degree programmes are counted only once at FH level.

¹⁰ Sum of all general web pages of FH JOANNEUM (exclusive of pages of degree programmes).

¹¹ As from 2007/08: sum of all general web pages including pages of degree programmes.

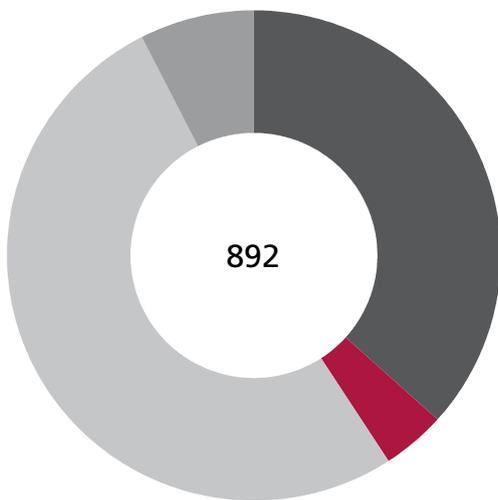
¹² Total of all teaching assignments (course units) of FH JOANNEUM employees at other national and international universities (rounded).



- national
524
59%
- international
368
41%

Abbildung 6:
Anzahl der Kooperationen nach
Regionen

Figure 6:
*Number of cooperation contracts
by region*



- Hochschulen /
universities
328
37%
- außeruniversitäre F&E-
Einrichtungen /
non-university R&D
institutions
36
4%
- Unternehmen /
companies
462
52%
- sonstige Einrichtungen /
others
66
7%

Abbildung 7:
Anzahl der Kooperationen nach
Art der Institutionen

Figure 7:
*Number of cooperation contracts
by type of institution*

Die nach wie vor sehr hohe Anzahl der Page Views zeigt die Bedeutung des Mediums Internet, wobei 59 Prozent davon Zugriffe auf allgemeine Seiten der FH JOANNEUM und die restlichen 41 Prozent direkte Zugriffe auf Portale der Studiengänge betreffen. Die Anzahl der Presseaussendungen ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben, während die Anzahl der Pressemeldungen zurückgegangen ist.

The consistently large number of page views – 59 percent referring to general FH JOANNEUM pages and the remaining 41 percent to pages of individual degree programmes – illustrates the significance of the Internet as an information medium. The number of press releases has remained practically constant, while the number of press reports has decreased compared to the previous year.

Die Anzahl der Entlehnungen an einer der Bibliotheken in Graz, Kapfenberg oder Bad Gleichenberg ist im Vergleich zum

The number of loans from the libraries of the Graz, Kapfenberg and Bad Gleichenberg campuses has registered

Vorjahr nur geringfügig angestiegen, wobei der größte Teil, nämlich knapp 71 Prozent von Studierenden oder Absolventen und Absolventinnen getätigt wurden. Der Rest verteilt sich auf Entlehnungen von MitarbeiterInnen des Hauses sowie Lehrbeauftragten und externen EntlehnerInnen. Auch die Zunahme der Lehrveranstaltungsstunden von MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM an anderen Hochschulen ist ein Hinweis auf die starke Vernetzung der Lehrenden der FH JOANNEUM mit der „Scientific Community“.

only a slight increase. The majority of loans, close to 71 percent, were made to students or graduates, with FH JOANNEUM staff, affiliated lecturers and external borrowers accounting for the rest. The rise in hours taught by FH JOANNEUM employees at other universities is a strong indication that our lecturers have established firm links with the scientific community.

Indikator Beziehungskapital <i>Indicator Relational Capital</i>	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Anzahl Partnerhochschulen <i>Number of partner universities</i>	148	181	193	per / as of 30/06/09	↗	↓
Anzahl Outgoing Lehrende (LLP / Erasmus) <i>Number of outgoing lecturers</i>	12	25	23	GJ / FY 2008/09	↘	↑
Anzahl Incoming Lehrende (LLP / Erasmus) <i>Number of incoming lecturers</i>	51	39	21	GJ / FY 2008/09	↘	↑
Anzahl Outgoing MA im Rahmen des Staff-Mobility-Programms ¹³ <i>Number of outgoing employees under the Staff Mobility Programme¹³</i>	–	–	15	GJ / FY 2008/09	–	↑
Anzahl Outgoing Studierende <i>Number of outgoing students</i>	157	164	165	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Anzahl Incoming Studierende <i>Number of incoming students</i>	182	215	228	GJ / FY 2008/09	↗	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Bei der Entwicklung der internationalen Kontakte der Lehrenden und Studierenden zeigt sich eine sehr differenzierte Entwicklung. Mit 193 Partnerhochschulen erfolgt ein für die Größe des Hauses durchaus beachtlicher Austausch an Studierenden, Lehrenden und sonstigen MitarbeiterInnen. Als Ziel für den Berichtszeitraum 2009/10 wird das Senken der Anzahl der Partnerhochschulen angegeben, da sich eine Reduktion dieses Wertes aus der derzeit laufenden Evaluierung ergeben sollte.

Als erfreulich kann die Steigerung der Anzahl der Incoming Studierenden und die gleichbleibend hohe Anzahl bei den Outgoing Studierenden gewertet werden. Auch die Akzeptanz des LLP-ERASMUS Mobilitätsprogrammes für MitarbeiterInnen in der Verwaltung, das im Geschäftsjahr 2008/09 von 15 MitarbeiterInnen genutzt wurde, ist sehr erfreulich. Bedauerlich ist der starke Rückgang bei der Anzahl der Incoming Lehrenden, aber auch der geringfügige Rückgang bei der Anzahl der Outgoing Lehrenden. Hier wird es notwendig sein, einen Schwerpunkt durch entsprechende Fördermaßnahmen zu setzen, da gerade die Mobilität von Lehrenden einen besonders wichtigen Indikator für den Stellenwert der Internationalisierung einer Hochschule darstellt.

The international contacts of teaching staff and students have shown a very differentiated development. FH JOANNEUM has established student, lecturer and employee exchange programmes with 193 partner universities, which is a respectable achievement for a university of our size. A reduction in the number of partner universities is envisaged for the reporting period 2009/10, as the ongoing evaluation should result in a lower value.

Another positive development is the increase in incoming students and the consistently large number of outgoing students. The high acceptance level of the LLP-ERASMUS Staff Mobility Programme for administrative employees is demonstrated by the fact that 15 employees took this exchange opportunity in the 2008/09 financial year. Regrettably however, FH JOANNEUM must also report a strong decrease in the number of incoming lecturers and also a slight decrease in the number of outgoing lecturers. It will therefore be necessary to launch measures to promote the mobility of teaching staff, as this is a key indicator for the value placed on internationalisation.

¹³ Das „Staff-Mobility-Programm“ ist ein gefördertes Austauschprogramm für MitarbeiterInnen in der Verwaltung, um Erfahrungen an ausländischen Partneruniversitäten im eigenen Arbeitsbereich zu machen.

¹³ The Staff Mobility Programme is an exchange promotion programme encouraging administrative employees to gather experience in their area of work at foreign partner universities.

GLANZLICHTER BEZIEHUNGSKAPITAL HIGHLIGHTS RELATIONAL CAPITAL



Global Business Programme

Der Studiengang „Management internationaler Geschäftsprozesse“ der FH JOANNEUM hat in den vergangenen Jahren umfassende Kooperationsvereinbarungen mit rund 60 Partneruniversitäten weltweit abgeschlossen. Der Großteil dieser Vereinbarungen zielt darauf ab, den internationalen Studierendenaustausch zu fördern und bildet die Grundlage für das Global Business Programme, das seit 2003 mit großem Erfolg angeboten wird.

Der Studiengang beschäftigt international angesehene Vortragende, die einen profunden Einblick in eine Vielzahl betriebswirtschaftlicher Fragestellungen vermitteln. Sowohl der Lehrkörper als auch die Studierenden sind von einer großen Vielfalt geprägt – das macht das Global Business Programme zu einer faszinierenden Erfahrung für österreichische Studierende ebenso wie für die bisherigen Austauschstudierenden aus Aserbaidschan, Äthiopien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Holland, Indien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Korea, Kroatien, Mexiko, Norwegen, Pakistan, Russland, Schweden, Singapur, Slowenien, Taiwan, Thailand, Ungarn und den USA. Diese Vielfalt stellt die Lehrenden vor interessante Herausforderungen, bietet aber gleichzeitig auch eine einzigartige Möglichkeit für Gespräche mit Kollegen und Kolleginnen mit unterschiedlichem kulturellen, politischen, gesellschaftlichen und akademischen Hintergrund. Darüber hinaus organisiert der Studiengang kulturelle Veranstaltungen und unterstützt die Austauschstudierenden dabei, sich an der Universität einzuleben, unter anderem durch ein breites Angebot an Deutschkursen und Kursen in österreichischer und europäischer Kulturkunde.

Grenzenlos kommunizieren

Mit der Aufnahme des Studiengangs „Logopädie“ in das „Intensive Programme“ (IP) der belgischen „Lessius Hogeschool“ in Antwerpen wurde die Basis für eine qualitätsvolle Ausbildung im Ausland gelegt. Diese internationale Vereinigung ist ein Netzwerk aus 18 europäischen Partnerhochschulen mit dem gemeinsamen Ziel, die Logopädie-Ausbildung in Europa zu harmonisieren und den internationalen Studierenden- und Gedanken-Austausch zu ermöglichen. Einmal jährlich ist ein Mitglied Gastgeber einer IP-Tagung, zu der Lehrende und Studierende der Logopädie anreisen.

Im Mittelpunkt stehen dabei fachlicher Austausch und Diskurs. Im vergangenen August vertraten Sibylle Mayer-Rieckh und ihre



Global Business Programme

The Department of International Management at FH JOANNEUM currently maintains comprehensive cooperation agreements with about 60 universities around the globe. Most of these agreements have international student exchanges at their cores. This provides the basis for the Global Business Programme which has been offered successfully since 2003.

The programme includes a great variety of business courses taught by distinguished international faculty. The fascinating experience of the Global Business Programme originates from the big diversity of both the professors and the participating students. Austrian students together with exchange students from Australia, Azerbaijan, Belgium, Brazil, Bulgaria, Canada, Croatia, Chile, China, Columbia, Ethiopia, Finland, France, Germany, Hungary, India, Ireland, Italy, Japan, Korea, Mexico, Netherlands, Norway, Pakistan, Russia, Singapore, Slovenia, Sweden, Taiwan, Thailand, and the United States have been involved in the Global Business Programme. This diversity creates a challenge for all professors teaching in the program. But at the same time it enables all participants to enter into discussions with colleagues from different cultural, political, social and academic backgrounds. The Global Business Programme is thus a unique opportunity for all participants. It also offers cultural events and supports exchange students in integrating into university life, including German courses at different levels and courses in Austrian and European culture.

Communication across borders

The Logopedics degree programme was included in the „Intensive Programme“ (IP) of Belgian „Lessius Hogeschool“ in Antwerp, providing the basis for high-quality education abroad. This international association is a network of 18 European partner universities with the common aims of harmonising speech therapy education in Europe and promoting the international exchange of students and ideas. Each year one of the members hosts an IP meeting for Logopedics students and lecturers with a focus on professional exchange and discourse.

In the „Intensive Programme 2008“ held last August at the „Universitat Autònoma de Barcelona“ in Spain, FH JOANNEUM was represented by students Sibylle Mayer-Rieckh and Claudia Stiebellhner and head of degree programme Angelika Rother.

Studienkollegin Claudia Stiebellehner sowie Studiengangsleiterin Angelika Rother erstmals die FH JOANNEUM beim „Intensive Programme 2008“ an der „Universitat Autònoma de Barcelona“ in Spanien.

Logistik für eine nachhaltige Standortentwicklung

Mit der Studie „Logistik 2030“ stellte die Praxistagung „Supply Management“ an der FH JOANNEUM Kapfenberg Zukunftsszenarien für eine nachhaltige Standortentwicklung in Österreich vor. Der „Verein Netzwerk Logistik“ (VNL) und der Studiengang „Industriewirtschaft / Industrial Management“ der FH JOANNEUM boten die Plattform für den Blick in die Zukunft der Logistik.

Die Internationalisierung der Märkte, der zunehmende Wettbewerbs- und Kostendruck, wachsende Qualitäts- und Serviceanforderungen und die Individualisierung und Dynamisierung der Nachfrage lösen Güterbewegungen aus, welche die Disziplin Logistik immer stärker beschäftigen. In Kooperation mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit), namhaften Wirtschaftsbetrieben und dem Verein Netzwerk Logistik (VNL) wurden hierfür mit einem Zeitfenster bis 2030 Zukunftsszenarien erarbeitet. Auf Basis der Ergebnisse wurden Strategien für die Zukunft entwickelt und Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft gegeben.

Der Studiengang „Industriewirtschaft / Industrial Management“ der FH JOANNEUM als VNL-Stützpunkt berät und vernetzt Unternehmen in der Steiermark und in Kärnten.

Studierenden-Mobilität

Die FH JOANNEUM nimmt sowohl bei Outgoing-Studierenden, die ihr Praktikum im europäischen Ausland verbringen, als auch bei Incoming-Studierenden, die an der FH JOANNEUM ein Studiensemester absolvieren, eine Spitzenposition in Österreich ein.

An erster Stelle ist die FH JOANNEUM beim EU-Programm ERASMUS SMP (Student Mobility Placement), das Berufspraktika im Ausland fördert. In ganz Österreich – also an allen Universitäten und Fachhochschulen zusammen – nutzten im vergangenen Studienjahr 488 Studierende dieses Angebot, davon 106 von der FH JOANNEUM. „Das Interesse an Auslandspraktika steigt generell“, meint Gerhard Volz von der Nationalagentur Lebenslanges Lernen im ÖAD (Österreichischer Austauschdienst). Sowohl von den Studierenden als auch von den Unternehmen gebe es laut Volz ein sehr positives Feedback, beide sehen die Auslandspraktika als wichtige Bereicherung für die akademische Ausbildung. Berufserfahrung im Ausland zu sammeln, hat sich in den letzten Jahren vor allem im Fachhochschulkontext als wichtiges Instrument der Internationalisierung herausgestellt. Dabei erfreuen sich auch Destinationen außerhalb Europas sehr großer Beliebtheit.

Vier Hochschulen entwickeln Bebauungskonzept in Leipzig

Studierende von „Architektur und Projektmanagement“ bearbeiteten unter der Projektleitung von Architekt Wolfgang

Logistics for sustainable location development

The “Logistics 2030” study presented at the “Supply Management” conference on the FH JOANNEUM Kapfenberg campus provides future scenarios for sustainable location development in Austria. The Association for Network Logistics (VNL) and the Industrial Management degree programme of FH JOANNEUM offered a platform for a glimpse into the future of logistics.

Increasingly global markets, fierce competition and cost pressure, growing demands on quality and service plus a highly individualised and dynamic demand pattern result in an ever more complex flow of goods to be dealt with by the discipline of logistics. A well-founded knowledge of sectoral, infrastructure and location developments will be indispensable for meeting the challenges and growing requirements of the future. Future scenarios were developed for the period until 2030 in cooperation with the Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology (bmvit), leading enterprises and the Association for Network Logistics (VNL). The results provide the basis for developing strategies for the future and making recommendations to politics and business.

The Industrial Management degree programme of FH JOANNEUM acts as a VNL base and provides consulting and networking services for companies in Styria and Carinthia.

Student mobility

FH JOANNEUM ranks among the top universities in Austria in terms both of the numbers of outgoing students spending their work placements in other European countries as well as the numbers of incoming students spending a semester studying at FH JOANNEUM.

FH JOANNEUM takes first place in the European ERASMUS SMP (Student Mobility Placement) Programme, which awards grants supporting students going on placements abroad. A total of 488 students from Austrian universities and universities of applied sciences participated in the programme in the last academic year – 106 of them were from FH JOANNEUM alone. “There is growing interest in placements abroad”, commented Gerhard Volz of the National Agency for Lifelong Learning at the Austrian Exchange Service ÖAD. According to Volz, feedback both from students and companies is very positive indeed with both sides seeing placements abroad as opportunities to gain valuable experience enriching academic study. In recent years, have placements abroad become a key instrument of internationalisation, particularly for universities of applied sciences. Placements in countries outside Europe are also very popular.

Four universities design development concept for Leipzig

Students of the Architecture and Project Management degree programme have designed a development concept for an

Schmied gemeinsam mit Studierenden der Partnerhochschulen INHOLLAND aus Haarlem (Niederlande), der FH Dresden und der TU Graz ein Projekt, das sich mit der Entwicklung eines städtischen Wohngebietes im Zentrum von Leipzig beschäftigte. Dabei standen interkulturelle Herausforderungen, zukunftsweisende Konzepte und eine überzeugende Präsentation vor Investoren im Vordergrund.

Das Entwicklungsprojekt startete Anfang Oktober 2008 mit einem einwöchigen Workshop in Deutschland. Dabei trafen sich die österreichischen und internationalen Gruppen zu einer ersten Konzeptionsphase. Das intensive Zusammenarbeiten mit Architekturschaffenden anderer Länder schuf ein förderndes Umfeld. Ziel war es, Umnutzungskonzepte für Bestandbauten sowie Erweiterungskonzepte zu Papier zu bringen, die sowohl dem Projektentwickler und dem Liegenschaftseigentümer als auch den Behörden neue Perspektiven aufzeigen sollen. Grundlagenrecherchen zur rechtlichen Situation, Vorträge von ExpertInnen über Umbauten und Sanierungen bestehender Gebäude, eine Besichtigung des Areals vor Ort und der rege Austausch der Studierenden standen in dieser ersten Woche im Mittelpunkt.

Ein Studium – zwei internationale Hochschulabschlüsse

Besonders qualifizierte Studierende von „Industriewirtschaft / Industrial Management“ haben die Möglichkeit, im Rahmen von Double Degree-Programmen zusätzlich zum Diplom an der FH JOANNEUM den akademischen Abschluss der Partnerhochschule zu erwerben. Derzeit bestehen Double Degree-Abkommen mit zwei europäischen Partnerhochschulen: 2006 wurde das erste Abkommen zwischen der FH JOANNEUM und der Windesheim University of Applied Sciences in Holland abgeschlossen, 2007 ein weiteres mit der Universidad de Oviedo in Spanien.

Studierende, die an einem Double Degree-Programme teilnehmen, lernen neue akademische Kulturen kennen, vertiefen ihre Sprachkenntnisse und erweitern ihr internationales Profil. Sie verbringen das letzte Studienjahr an der jeweiligen Partneruniversität, absolvieren dort die erforderlichen Lehrveranstaltungen, arbeiten bei Projekten mit und schreiben eine Abschlussarbeit. An der FH JOANNEUM verfassen sie ihre Diplomarbeit und erhalten nach der Diplomprüfung zwei Titel, zum Beispiel DI (FH) und Ingeniero/a Técnico Industrial oder DI (FH) und Bachelor of Science. Diese Kooperationsvereinbarungen zwischen „Industriewirtschaft / Industrial Management“ und den beiden Partneruniversitäten sorgen für einen regelmäßigen Austausch der Lehrenden, gemeinsame Diskussionen aktueller Themen sowie gemeinsame Begutachtungen von Studierendenarbeiten und Prüfungen. Dadurch ergibt sich für die beteiligten Institutionen ein kontinuierlicher akademischer Wissenstransfer.

„Der Hauptgrund für mein Double Degree-Studium an der FH JOANNEUM ist, dass interdisziplinäre ausgebildete Personen am globalen Arbeitsmarkt besonders gefragt sind. Das Studium Maschinenbau an der Universidad de Oviedo in Spanien und mein derzeitiges Industriewirtschaft-Studium an der FH JOANNEUM in Kapfenberg ergänzen sich perfekt: meine technischen Kenntnisse kann ich durch Aspekte des Wirtschaftsingenieurwesens vervollständigen“. Lucas Alonso Mateos, Studierender

urban residential area for Leipzig city centre. The project was carried out under the guidance of architect Wolfgang Schmied together with students of the FH JOANNEUM partner universities INHOLLAND, Haarlem (Netherlands), FH Dresden and Graz University of Technology. The major focus was placed on intercultural challenges, forward-looking concepts and a convincing presentation to investors.

The development project started in early October 2008 with a one-week workshop in Germany, where Austrian and international groups met for an initial conception phase. The close cooperation with architects from other countries created a positive working environment. The aim of the project was to develop conversion concepts for existing buildings as well as extension concepts opening up new perspectives to the project developer, the property owner and the authorities. The first week was dedicated to an in-depth examination of the legal situation, presentations by experts in building refurbishment and modification of existing buildings, an on-site inspection of the premises and a lively exchange of ideas among the students.

One degree programme – two international degrees

Double degree programmes give highly qualified Industrial Management students the opportunity to acquire an FH JOANNEUM degree plus an academic degree from a partner university. The International Management programme currently has two double degree agreements with two European partner universities. FH JOANNEUM signed the first agreement with Windesheim University of Applied Sciences in the Netherlands in 2006, and a second with the University of Oviedo in Spain in 2007.

Students taking part in a double degree programme get to know new academic cultures, enhance their knowledge skills and extend their international profile. They spend their last year at the partner university, where they complete the necessary courses, collaborate on projects and write a final paper. After completing their diploma thesis and taking their diploma examination at FH JOANNEUM they are awarded two academic degrees, e.g. DI (FH) and Ingeniero/a Técnico Industrial, or DI (FH) and Bachelor of Science. The cooperation agreements between Industrial Management and the two partner universities ensure a regular exchange of teaching staff, mutual discussions on current topics and joint supervision of student papers and exams. The institutions involved thus profit from continuous academic knowledge transfer.

“My main motivation for joining the double degree programme at FH JOANNEUM was that graduates with interdisciplinary skills are in such high demand on the global job market. The Mechanical Engineering course at the University of Oviedo in Spain and my current studies at the Industrial Management degree programme at FH JOANNEUM in Kapfenberg complement each other perfectly: I can build on my technical knowledge, acquiring skills in aspects of industrial engineering.“ Lucas Alonso Mateos, student

LEISTUNGSPROZESSE CORE PROCESSES

01

LEHRE

Mit Lehre ist die postsekundäre Lehre gemeint. Dieser Bereich befasst sich mit den Bachelor- und Master-Studiengängen sowie den Diplom-Studiengängen der FH JOANNEUM.

TEACHING

Teaching includes postsecondary education and focuses on the degree programmes provided by FH JOANNEUM.

Indikator Lehre Indicator Teaching	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Anzahl der Studiengänge ¹⁴ Number of degree programmes ¹⁴	30	30	32	per / as of 15/11/08	↗	↑
Anzahl AnfängerInnenstudienplätze First-year places	995	1.045	1.088	per / as of 15/11/08	↗	↑
Aufteilung der AnfängerInnenplätze: Breakdown of first-year places				per / as of 15/11/08		
- Bachelor-Studiengänge - Bachelor degree programmes	–	655	783		↗	↑
- Master-Studiengänge - Master degree programmes	–	114	189		↗	↑
- Diplom-Studiengänge - Diploma degree programmes	–	276	116		↘	↓
Anzahl InteressentInnen ¹⁵ Number of prospective students ¹⁵	9.842	11.358	12.209	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Anzahl der Studierenden Number of students	2.920	3.174	3.384 ¹⁶	per / as of 15/11/08	↗	↑
Aufteilung der Studierenden: Breakdown of students				per / as of 15/11/08		
- Bachelor-Studiengänge - Bachelor degree programmes	–	2.092	2.742		↗	↑
- Master-Studiengänge - Master degree programmes	–	169	274		↗	↑
- Diplom-Studiengänge - Diploma degree programmes	–	913	368		↘	↓
Aufnahmestatistik: BewerberInnen gesamt Admission statistics: Total of applicants	4.421	3.838	4.245	per / as of 15/11/08	↗	↑
Anzahl der StudienabbrecherInnen Number of drop-outs	206	235	287	GJ / FY 2008/09	↗	↓
Anzahl der StudienabbrecherInnen in Relation zur Anzahl der Studierenden (in %) Number of drop-outs in relation to number of students (%)	7%	7%	8%	GJ / FY 2008/09	↗	↓
Anzahl der Absolventen und Absolventinnen: Number of graduates	600	741	1.033	15/11/08–15/11/09	↗	↑
Aufteilung der Absolventen und Absolventinnen: Breakdown of graduates				15/11/08–15/11/09		
- Bachelor-Studiengänge - Bachelor degree programmes	–	207	577		↗	↑
- Master-Studiengänge - Master degree programmes	–	68	80		↗	↑
- Diplom-Studiengänge - Diploma degree programmes	–	466	376		↘	↓

↑ Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓ Ziel ist Senken des Wertes ↔ Ziel ist Halten des Wertes
 ↑ value should increase ↓ value should decrease ↔ value should remain constant

Im Studienjahr 2008/09 haben zwei neue Studiengänge an der FH JOANNEUM den Betrieb aufgenommen: Der Master-Studiengang „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ in Bad Gleichenberg und der Master-Studiengang „International Management“ in Graz. Beide Studiengänge sind organisatorisch und inhaltlich mit Bachelor-Studiengängen verbunden, konkret einerseits mit dem Bachelor-Studiengang „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ und andererseits mit dem Bachelor-Studiengang „Management Internationaler Geschäftsprozesse“, wobei der Zugang zu den beiden neuen Master-Studiengängen auch für Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge der FH JOANNEUM sowie anderer Hochschulen offen ist.

Die Umstellung auf das Bachelor-/ Master-System ist an der FH JOANNEUM schon weit vorangeschritten. Dementsprechend ist die Zahl der Studierenden in Diplom-Studiengängen stark rückläufig. Im Berichtszeitraum wurden an vielen Studiengängen sowohl noch Jahrgänge im Diplomstudium geführt als auch bereits neue Jahrgänge im Bachelor-System.

Mit über 3300 Studierenden ist die FH JOANNEUM eine der größten Fachhochschulen Österreichs. Sehr positiv ist der weitere Anstieg sowohl bei den Zahlen der Interessentinnen bzw. Interessenten und der BewerberInnen als auch bei den Studierenden sowie den Absolventen und Absolventinnen an den Studiengängen der FH JOANNEUM zu bewerten (siehe Abbildung 9–11). Die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge „Diätologie“ und „Ergotherapie“ in Bad Gleichenberg sowie „Biomedizinische Analytik“, „Logopädie“, „Physiotherapie“, „Radiologietechnologie“ und „Hebammen“ in Graz, welche im Wintersemester 2006/07 erstmals an der FH JOANNEUM angeboten wurden, haben nach wie vor einen sehr großen Zulauf; teilweise kommen auf einen Studienplatz bis zu 10 BewerberInnen. Diese Bachelor-Studiengänge konnten im Sommer / Herbst 2009 die ersten Absolventinnen und Absolventen hervorbringen, die nun bereits in ihrem Berufsfeld tätig sind.

Einen Wermutstropfen stellt dabei die leichte Zunahme an Studienabbrüchen dar, wobei der Prozentsatz von 8 Prozent im Vergleich zu anderen Hochschulen noch relativ gering ist. Dennoch wird die FH JOANNEUM in Zukunft intensive Bemühungen zur Senkung der Drop-Out-Rate unternehmen. Durch eine noch genauere Beratung vor dem Studienbeginn über Ziele, Inhalte und Abläufe sowie durch Maßnahmen zur Unterstützung vor allem der Studierenden im ersten Semester (MentorInnenprogramme, die fachliche Betreuung bei Fächern, die als besonders schwierig empfunden werden) erwarten wir uns, die Studierenden soweit zu unterstützen, dass sie die Hürden des Fachhochschulstudiums meistern können.

Two new degree programmes were launched at FH JOANNEUM in the academic year 2008/09: the master degree programmes in Health Management in Tourism at the Bad Gleichenberg campus and in International Management in Graz. The two programmes are connected organisationally and in terms of curriculum with corresponding bachelor degree programmes, specifically with the bachelor degree programmes in Health Management in Tourism and in International Management, respectively. However, the two new master degree programmes are also open to graduates of other FH JOANNEUM degree programmes and other universities.

Much progress has already been made at FH JOANNEUM on the conversion to the bachelor / master system, and the number of students in diploma programmes is declining sharply as a result. During the reporting period, many degree programmes were run both as “old” diploma and “new” bachelor degree programmes.

With over 3300 students, FH JOANNEUM is one of the largest universities of applied sciences in Austria. In a very positive development, the number of prospective students and applicants continued to increase, as did the number of active students and graduates in the various degree programmes (see Figures 9–11). The health sciences programmes of Dietetics and Nutrition and Occupational Therapy in Bad Gleichenberg and Biomedical Science, Logopedics, Physiotherapy, Radiography and Midwifery in Graz, which were launched at FH JOANNEUM in winter 2006/07, continue to draw large numbers of students, with up to ten applicants per place. The first students to enter these bachelor degree programmes graduated in the summer / autumn of 2009 and are now working in their chosen career fields.

As a downside, there was a slight increase in the drop-out rate during the same period. At 8%, however, the figure is still relatively low compared to other universities. Nevertheless, FH JOANNEUM will make major efforts to reduce the drop-out rate in future. By providing more detailed counselling for prospective students about the objectives, contents and processes of the degree programmes before the students enter university, and by taking measures to provide special support for first-year students (mentoring programmes that provide special assistance in subjects that are perceived as particularly difficult) we hope to give our students the support they need for their studies.

¹⁴ Im Berichtszeitraum bewilligte und aktive Studiengänge.

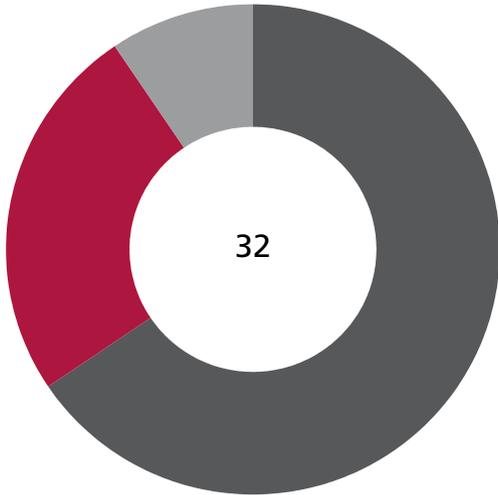
¹⁵ Summe der InteressentInnen der einzelnen Studiengänge und der FH JOANNEUM allgemein. InteressentInnen für mehrere Studiengänge sind nur einmal zum Ansatz gebracht (Wert um Kopffzahlen bereinigt).

¹⁶ Zwischen den beiden Kernprozessen „Lehre“ und „Weiterbildung“ wurde im Geschäftsjahr 2008/09 eine klare Trennung getroffen. Aus diesem Grund werden die Studierenden und die Absolventen und Absolventinnen des Lehrgangs zur Weiterbildung nach § 14a FHStG „Supply Management“ nicht – wie im Vorjahr – hier, sondern im Bereich Weiterbildung gezählt. Auch die Werte für 2006/07 und 2007/08 wurden dem entsprechend korrigiert.

¹⁴ Degree programmes active or approved in the reporting period.

¹⁵ Sum of prospective students of individual degree programmes and FH JOANNEUM in general. Prospective students interested in several degree programmes are counted only once.

¹⁶ A clear distinction was made between the core processes “Teaching” and “Continuing Education” in the financial year 2008/09. Students and graduates of the post-graduate course in “Supply Management” (continuing education course acc. to 14a FHStG) are therefore not counted in the Teaching statistics as in the previous year, but in the Continuing Education statistics. The values for 2006/07 and 2007/08 were corrected accordingly.



- Bachelor-Studiengänge / Bachelor degree programmes
21
66%
- Master-Studiengänge / Master degree programmes
8
25%
- Diplom-Studiengänge / Diploma degree programmes
3
9%

Abbildung 8:
Struktur der Studiengänge

Figure 8:
Breakdown into degree programmes

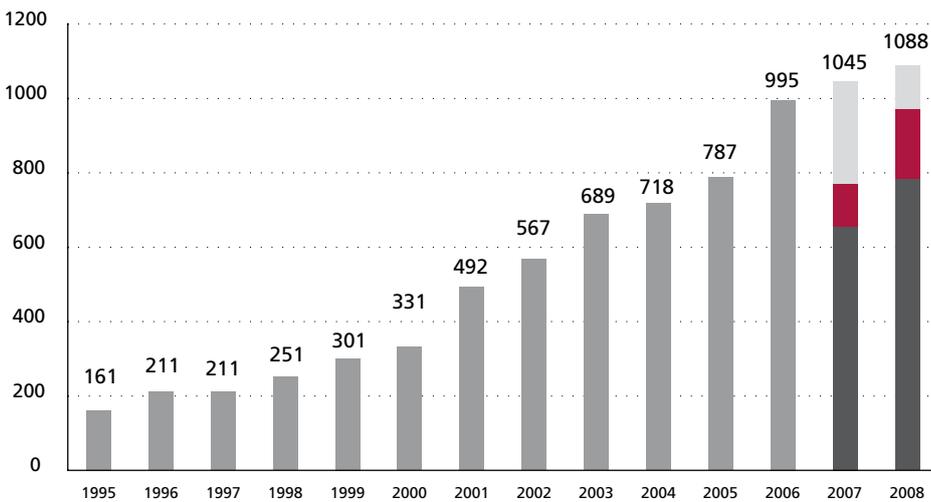
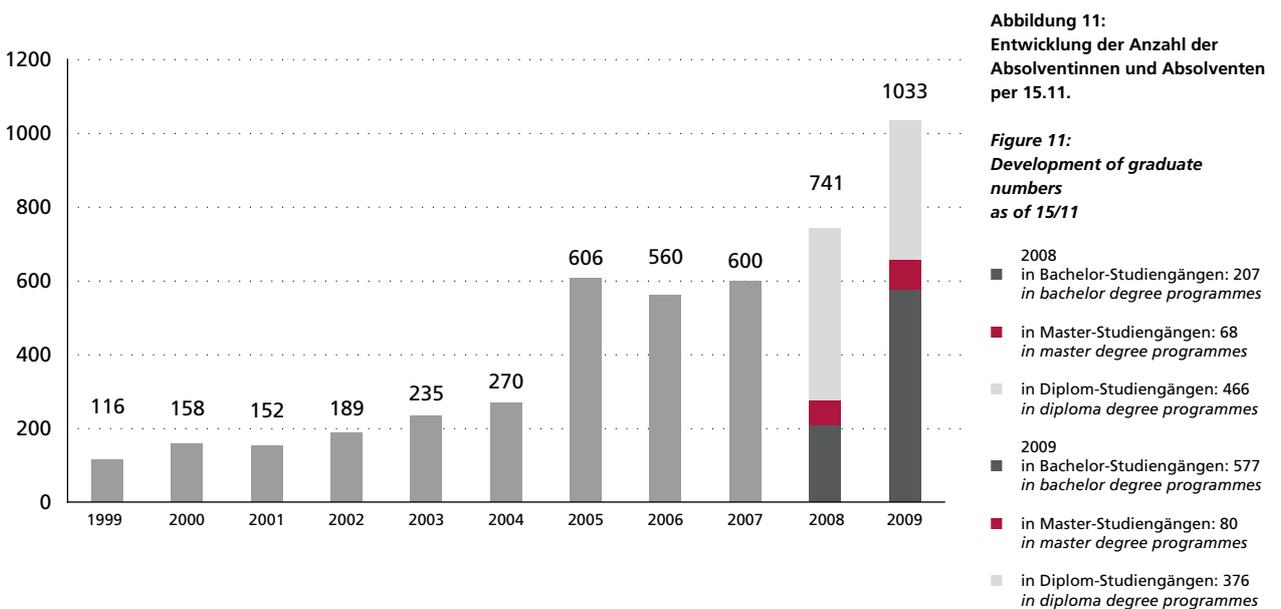
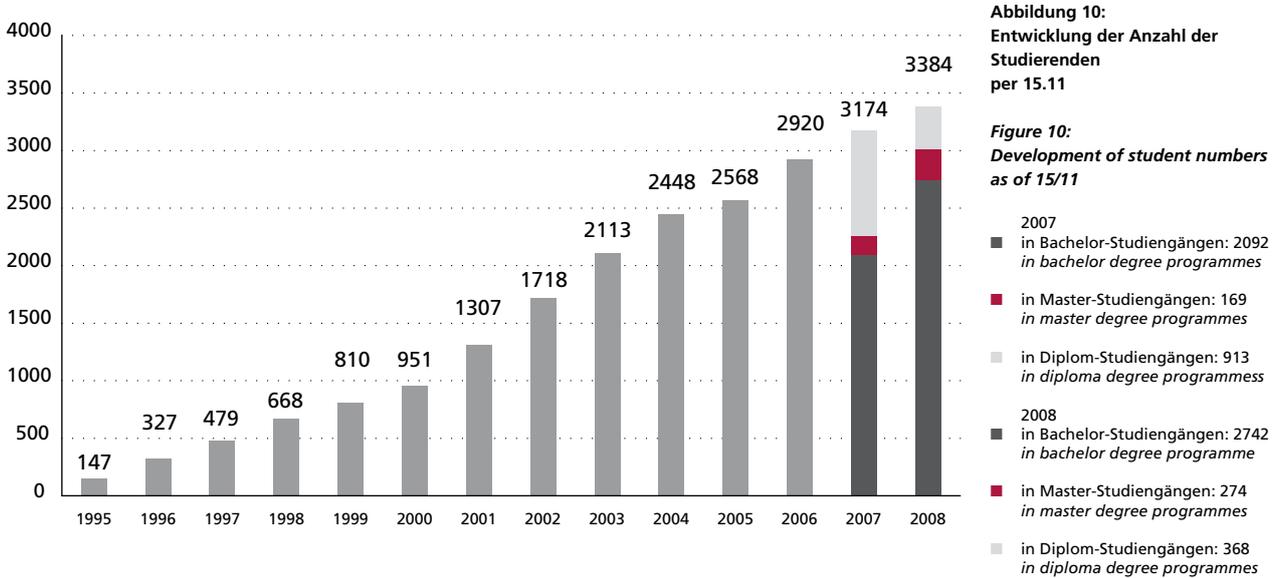


Abbildung 9:
Entwicklung der Anzahl der AnfängerInnenstudienplätze per 15.11.

Figure 9:
Number of first-year places by degree programme as of 15/11

- 2007
 - in Bachelor-Studiengängen: 655 in bachelor degree programmes
 - in Master-Studiengängen: 114 in master degree programmes
 - in Diplom-Studiengängen: 276 in diploma degree programmes
- 2008
 - in Bachelor-Studiengängen: 783 in bachelor degree programmes
 - in Master-Studiengängen: 189 in master degree programmes
 - in Diplom-Studiengängen: 116 in diploma degree programmes



Indikator Lehre Indicator Teaching	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Anzahl Lehrende ¹⁷ (Kopfzahlen) Number of lecturers ¹⁷ (head count)	858	900	994	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Geleistete ASWS gesamt ¹⁸ Sum of total hours taught per week ¹⁸	9.027	9.735	10.384	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Anzahl Gastvortragende ¹⁹ Number of visiting lecturers ¹⁹	315	369	408 ²⁰	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Betreuungsdichte ²¹ Staff / student contact ²¹	3,09	3,05	3,03	GJ / FY 2008/09	↘	↔

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
 ↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Im Berichtszeitraum 2008/09 hat sich die Anzahl der Lehrenden wiederum deutlich erhöht. Diese Zunahme beruht darauf, dass einige Studiengänge im Studienjahr 2008/09 erst den Vollausbau erreicht haben und noch zusätzliche haupt- und nebenberuflich Lehrende benötigten. Außerdem beruht die Zunahme auf der Einrichtung der beiden neuen Master-Studiengänge.

Auch die Anzahl der Gastvorträge ist im Studienjahr 2008/09 weiter angestiegen, was die sehr enge Verbindung zwischen den Studiengängen der FH JOANNEUM und dem jeweiligen Berufsfeld deutlich macht. Eine praxisorientierte Hochschul-ausbildung, so wie sie an Fachhochschulen aufgrund des gesetzlichen Auftrags zur wissenschaftlich fundierten und gleichzeitig anwendungsorientierten Berufsausbildung zu erfolgen hat, erfordert eine enge Kooperation mit dem Berufsfeld. Insofern ist der Anstieg der Anzahl der Gastvorträge äußerst positiv zu bewerten.

Die Betreuungsdichte ist mit 3,03 im Vergleich zu den Vorjahren fast unverändert. Eine hohe Betreuungsdichte ist für die Qualität der Ausbildung an der FH JOANNEUM besonders wichtig. Wir legen großen Wert darauf, dass die Lehrenden der FH JOANNEUM für Anliegen der Studierenden erreichbar sind. In diesem Zusammenhang ist auch auf das Verhältnis zwischen haupt- und nebenberuflich Lehrenden hinzuweisen. Die Hälfte der angebotenen Semesterwochenstunden (ASWS) werden von hauptberuflich, die andere Hälfte von nebenberuflich

The number of lecturers increased significantly during the 2008/09 reporting period. This increase is due to the fact that some degree programmes have reached their final stage of expansion in the academic year 2008/09, thus requiring additional faculty members and affiliated lecturers. The establishment of two new master degree programmes also contributed to this increase.

At the same time, the number of guest lectures continued to rise during the academic year 2008/09, a fact that illustrates the close ties between the FH JOANNEUM degree programmes and the corresponding professional fields on the job market. Universities of applied sciences are obliged by the terms of their legal mandate to provide an education that is both scientifically founded and application-oriented, which requires close cooperation with the business sector. In this context, the increase in the number of guest lectures at FH JOANNEUM must be regarded as an extremely positive development.

The staff / student contact rate is 3.03, remaining almost unchanged compared to previous years. High staff / student contact hours are crucial for the quality of the education offered by FH JOANNEUM. We attach great importance to ensuring that all members of our teaching staff are readily available for students needing assistance. The ratio of faculty members to affiliated lecturers is also significant in this context. Half of the total hours per week (ASWS) taught at FH JOANNEUM are by faculty members, and half by affiliated

¹⁷ Konsolidierter Wert (um Kopffzahlen bereinigter Wert) aus hauptberuflichen Lehrenden, berufsspezifischen Lehrenden und Lehrbeauftragten.

¹⁸ Anzahl der ASWS aller hauptberuflichen Lehrenden, berufsspezifischen Lehrenden und Lehrbeauftragten. ASWS heißt angebotene Semesterwochenstunden: Wird etwa eine Lehrveranstaltung mit 2 SWS in 2 Gruppen durchgeführt, so ergibt dies 4 ASWS.

¹⁹ Gastvorträge sind Vorträge im Ausmaß von bis zu 14 Lehreinheiten (bzw. bis zu 17 Lehreinheiten an den im Jahr 2006 neu gestarteten gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen).

²⁰ Ab 2008/09 wird die Anzahl der Gastvorträge statt der Anzahl der Gastvortragenden erfasst.

²¹ Anzahl der angebotenen Semesterwochenstunden pro Studierenden.

¹⁷ Consolidated value of faculty members, professional lecturers and affiliated lecturers.

¹⁸ Number of total hours per week (ASWS) taught by faculty members, professional and affiliated lecturers. Total hours per week (ASWS): e.g. a course of 2 hours per week (SWS) taught in 2 groups is counted as 4 total hours per week.

¹⁹ Guest lectures are lectures of up to 14 course units (or up to 17 course units for the health sciences programmes launched in 2006).

²⁰ As from 2008/09 the number of visiting lecturers has been replaced by the number of guest lectures.

²¹ Number of hours per week taught per student.

ruflich Lehrenden gehalten. Damit wird einerseits sichergestellt, dass die Studierenden unmittelbar vom Wissenstransfer durch nebenberuflich Lehrende, die direkt im Berufsfeld tätig sind, profitieren und damit eine praxisorientierte Hochschulausbildung erhalten. Andererseits sind auch genügend hauptberuflich und berufsspezifisch Lehrende, die sowohl über Erfahrung im Berufsfeld als auch eine akademische Ausbildung verfügen, in der Lehre eingesetzt. Dadurch wird ein akademisches Umfeld an der FH JOANNEUM geschaffen, aus dem sowohl anwendungsbezogene F&E resultiert als auch eine intensive Betreuung der Studierenden an den Standorten Kapfenberg, Bad Gleichenberg und Graz (siehe Abbildung 12 und 13).

lecturers. In this way, students profit from the knowledge transfer from affiliated lecturers who are simultaneously working in their occupational fields, thus ensuring that our students receive practice-oriented training. However, students also have access to a sufficient number of faculty members and professional lecturers who have practical experience in their professional fields as well as academic training. Thus FH JOANNEUM provides an academic environment that is not only conducive to applied R&D, but also provides intensive student supervision on the Kapfenberg, Bad Gleichenberg and Graz campuses (see Figures 12 and 13).

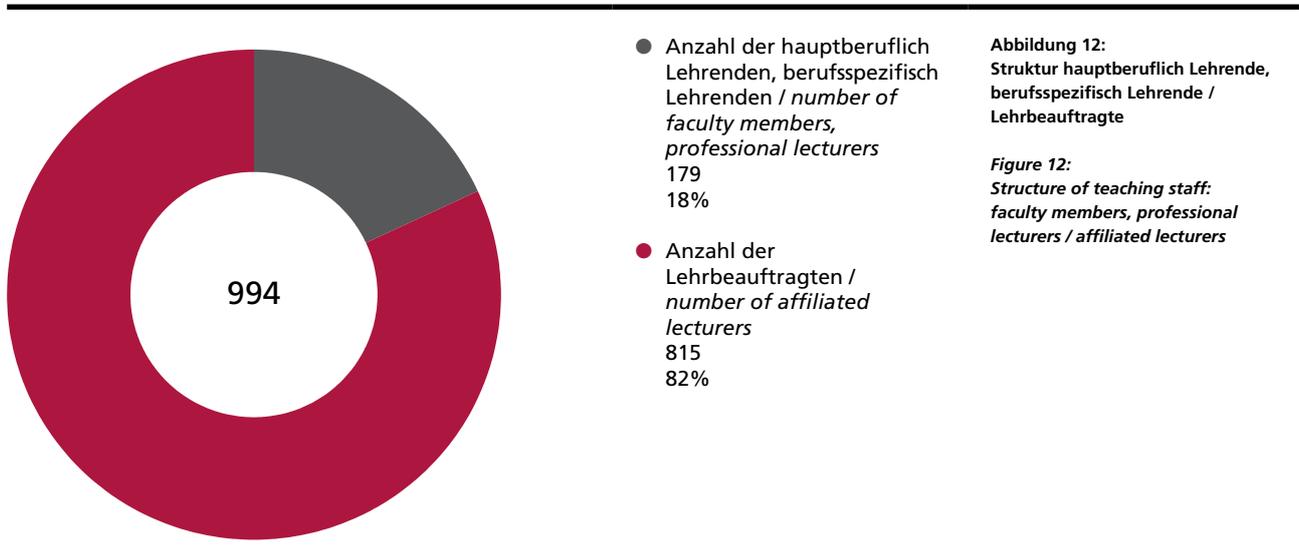


Abbildung 12:
Struktur hauptberuflich Lehrende, berufsspezifisch Lehrende / Lehrbeauftragte

Figure 12:
Structure of teaching staff: faculty members, professional lecturers / affiliated lecturers

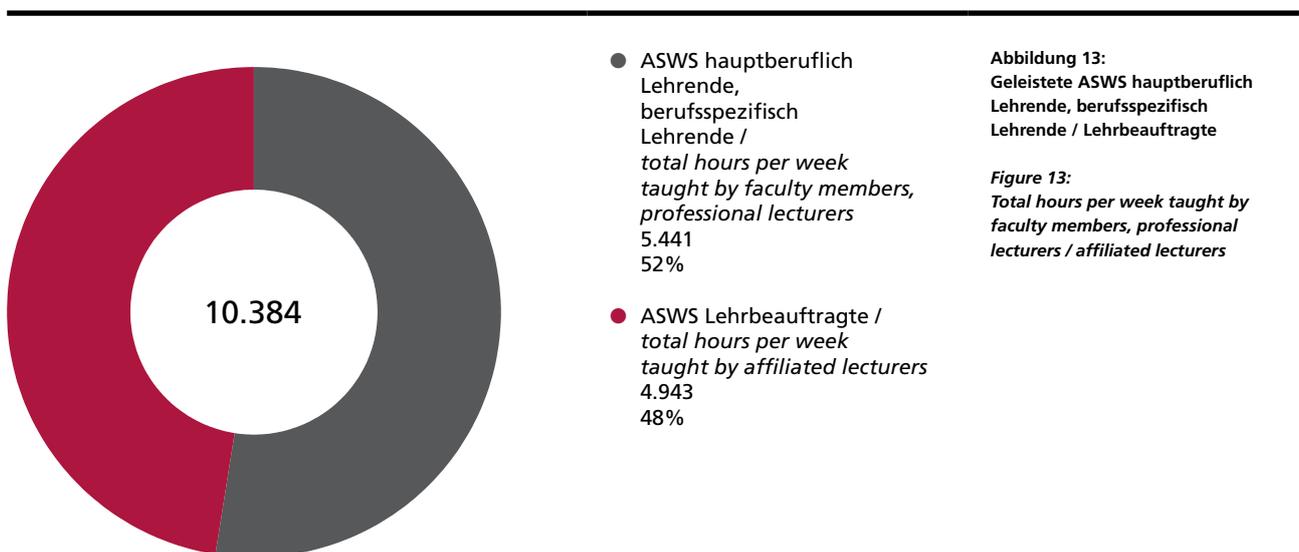


Abbildung 13:
Geleistete ASWS hauptberuflich Lehrende, berufsspezifisch Lehrende / Lehrbeauftragte

Figure 13:
Total hours per week taught by faculty members, professional lecturers / affiliated lecturers

Indikator Lehre Indicator Teaching	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
Anzahl der Praktika gesamt ²² Total number of work placements ²²	1.023	1.195	1.154	GJ / FY 2008/09	↘	↑
Anzahl Diplom-Arbeiten Number of diploma theses	537	502	424	GJ / FY 2008/09	↘	↓
Anzahl Bachelor-Arbeiten Number of bachelor theses	156	424	979	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Anzahl Master-Arbeiten Number of master theses	62	74	59	GJ / FY 2008/09	↘	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
 ↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

An jeder Fachhochschule ist der „Leistungsprozess Lehre“ primär durch die Quantität sowie auch Qualität der Absolventinnen und Absolventen, die sich nach dem Abschluss ihres Studiums im Berufsfeld bewähren müssen, dokumentiert. Als weitere wichtige Indikatoren sind die Anzahl der Praktika und der wissenschaftlichen Arbeiten heranzuziehen. Nachdem in jedem FH-Bachelor-Studium und in jedem FH-Diplom-Studium verpflichtend ein Berufspraktikum zu absolvieren ist, stellen Praktika einen wichtigen Bestandteil der Berufsausbildung an Fachhochschulen dar.

Während die Anzahl der Bachelor-Arbeiten im Berichtszeitraum stark angestiegen ist, ist die Anzahl der Diplomarbeiten rückläufig. Beides erklärt sich aus der Umstellung der Diplommstudiengänge auf das Bachelor-/ Master-System. Der Rückgang der Anzahl der Master-Arbeiten von 74 im Jahr 2007/08 auf 59 im Jahr 2008/09 ist vor allem dadurch zu erklären, dass beim zweisemestrigen Master-Studiengang „Soziale Arbeit“ keine Master-Arbeiten in der Wissensbilanz 2008/09 erfasst sind (im Vergleich mit 15 im Jahr davor), da dieser Studiengang ausgelaufen ist.

Exzellenz in der Lehre

Die Fachhochschule JOANNEUM strebt das Ziel an, dass alle Absolventen und Absolventinnen sowohl über ausgezeichnete fachliche als auch soziale Kompetenzen verfügen, wenn sie ihr Studium an der FH JOANNEUM abschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im Berichtszeitraum 2008/09 Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Lehre gesetzt.

Im September 2008 fand erstmals ein Didaktik Tag an der FH JOANNEUM statt. Diese Veranstaltung zielte darauf ab, die haupt- und nebenberuflich Lehrenden über innovative Lehrmethoden zu informieren. Dabei wurden durch Vorträge von Expertinnen und Experten Anstöße zur Weiterentwicklung der Lehre gegeben und im Rahmen von sogenannten „Ideen-tischen“, die Lehrende der FH JOANNEUM selbst gestalteten, wurden didaktische Methoden innerhalb des Lehrkörpers ausgetauscht. An dieser Veranstaltung nahmen mehr als 80

At any university of applied sciences, the core process of teaching is documented primarily by the number and the quality of graduates who must prove themselves in their professional fields after completing their studies. Other important factors include the number of work placements and scientific papers. Work placements are an integral part of curricula at universities of applied sciences and are therefore mandatory for every bachelor and diploma degree programme at FH JOANNEUM.

While the number of bachelor's theses increased considerably during the reporting period, there was a decline in diploma theses. Both developments are due to the conversion of diploma degree programmes into bachelor / master degree programmes. The decrease in the number of master's theses from 74 in 2007/08 to 59 in 2008/09 is due to the fact that the Intellectual Capital Report 2008/09 includes no master's theses for the two-semester master degree programme in Social Work (as compared to 15 in the previous year), as this degree programme has been phased out.

Excellence in teaching

The goal of FH JOANNEUM is to provide its graduates with excellent technical as well as social skills. To achieve this ambitious objective, measures to improve teaching quality were taken during the 2008/09 reporting period.

The first Didactics Day was held at FH JOANNEUM in September 2008. The purpose of this event was to inform both faculty members and affiliated lecturers about innovative teaching methods. Lectures delivered by experts served as a source of ideas for improving effectiveness in teaching. Additionally, FH JOANNEUM faculty members created "ideas tables" at which members of the teaching staff could discuss didactic methods. The event was attended by more than 80 lecturers. Based on the positive feedback, the Didactics Day was repeated in the 2009/10 academic year.

²² Anzahl der nationalen und internationalen Praktika inkl. Praktika im Rahmen von LLP / Erasmus. Nicht erfasst wurden die kürzeren Praktika der im Jahr 2006 neu gestarteten gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge, die laufend durchgeführt werden.

²² Number of national and international work placements including placements under the LLP / Erasmus programme. This figure does not include short-term work placements of the former allied health profession courses (including Midwifery), which are carried out on a continuous basis.

Lehrende teil. Aufgrund des positiven Feedbacks erfolgte im Studienjahr 2009/10 eine Fortsetzung des Didaktik Tages.

Das Forschungsinstitut „ZML – Innovative Lernszenarien“ an der FH JOANNEUM veranstaltete ebenfalls im September 2008 bereits zum 7. Mal einen E-Learning Tag an der FH JOANNEUM. Zum Thema „Lernen im Umbruch?“ diskutierten namhafte Expertinnen und Experten im Bereich der virtuellen Lehre mit Teilnehmern sowie Teilnehmerinnen aus ganz Österreich neue Methoden im Rahmen des E-Learnings.

Diese Veranstaltungen bezwecken nicht nur eine Weiterbildung der Lehrenden im Bereich der didaktischen Fähigkeiten, sondern darüber hinaus auch die Herstellung eines Bewusstseins, dass Exzellenz in der Lehre nicht nur höchste fachliche Kompetenz, sondern auch Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Vermittlung des Fachwissens erfordert (siehe auch Seite 57–58).

Nachdem wir eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Lehre anstreben, ist die Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch Studierende von größter Wichtigkeit. Das Fachhochschulkollegium der FH JOANNEUM hat im Berichtszeitraum einen neuen Leitfaden für die Lehrveranstaltungsevaluierung beschlossen. Dieser Leitfaden soll sicherstellen, dass die StudiengangsleiterInnen nach der Auswertung der studentischen Lehrveranstaltungsevaluierung Feedback-Gespräche mit den Lehrenden und den Studierendenvertreterinnen und -vertretern führen, um notwendige Verbesserungsmaßnahmen mit den Lehrenden zu besprechen und zu implementieren. Dadurch wird erreicht, dass aus den Rückmeldungen der Studierenden unmittelbar Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und eingeführt werden.

The research institute “ZML – Innovative Learning Scenarios” organised the seventh eLearning Day at FH JOANNEUM in September 2008. Renowned experts in the field of virtual teaching addressed issues involved in the “learning revolution” and discussed new pathways in eLearning with participants from all over Austria. The purpose of these events is not only to enable lecturers to continually improve their didactic skills, but also to create an awareness that excellence in teaching requires the highest level of expertise and also the ability to impart specialised knowledge (see also page 57–58).

In our quest for continual improvements in teaching quality, it is extremely important for us to receive feedback in the form of course evaluations by our students. In the reporting period, the Teaching Board at FH JOANNEUM approved a new set of guidelines for course evaluations. These guidelines will ensure that the heads of the degree programmes engage in feedback sessions with staff and student representatives following the analysis of the student evaluations in order to discuss and implement necessary improvements in teaching. In this way, the student feedback can be directly channelled into the development and implementation of improvement measures.

GLANZLICHTER LEHRE HIGHLIGHTS TEACHING



Lehren, Lernen und Forschen zwischen 1 und 0

Im November 2008 feierte der Studiengang „Informationsmanagement“ sein 10-jähriges Jubiläum und blickte auf bewegende Jahre „zwischen 1 und 0“ zurück. Seit seiner Gründung im Jahr 1998 zählt „Informationsmanagement“ zu Österreichs führenden Studiengängen an der Schnittstelle zwischen Informationstechnologien, Wirtschaft und Management – wie auch die Karrieren der mittlerweile über 300 Absolventen und Absolventinnen belegen.

Erfolgreiche Wege

Einige Beispiele für die – teilweise internationalen – Karrierewege der Absolventen und Absolventinnen von „Informationsmanagement“: Florian Paar (Jahrgang 1998) arbeitet als Consultant bei Deloitte UK in London während Martina Theuermann (Jahrgang 2000) für die Wiener Niederlassung der Firma accenture derzeit an einem CRM-Transformationsprojekt in der Telekom-Branche in Melbourne, Australien tätig ist. Mit seinem Unternehmen Security Research GmbH mit Sitz in Wien hat Gerd Brunner (Jahrgang 1999) gemeinsam mit Kollegen den erfolgreichen Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Ebenfalls seinen Weg als Unternehmer hat Stefan Schnuderl (Jahrgang 1999) seit 2003 gemacht, dem Gründungsjahr der SOLVION Informationsmanagement GmbH in Graz. Elisabeth Radocha (Jahrgang 2002) ist als Projektleiterin für die British Telecom in Amsterdam tätig.

Junger Studiengang, junge FH

Die „Pionierzeit“ des Studiengangs „Informationsmanagement“ von 1998 bis 2000 war geprägt vom Aufbau des Studienbetriebs am jungen, ersten IT-Studiengang an der ebenfalls jungen FH JOANNEUM. In den darauffolgenden Jahren erfolgten ein rasantes Wachstum und die Neuausrichtung des Curriculums, das seit 2003 Vertiefungsrichtungen zur Spezialisierung der Studierenden anbietet und an die rasanten technologischen Entwicklungen und anspruchsvollen Qualifikationsprofile angepasst wurde. Das aktuelle Bachelor-Curriculum von 2006 hat die Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen als oberstes Ziel.

Master-Studium ab Herbst 2009

Das neue Master-Studium „Informationsmanagement“ wird mit der starken Orientierung auf Forschung und Entwicklung und einem einsemestrigen integrierten Praxisprojekt die zweite Dekade des Studiengangs einleiten.

Teaching, learning and research between 1 and 0

FH JOANNEUM's Information Management degree programme celebrated its 10th anniversary in November 2008 under the motto "Teaching, Learning and Research between 1 and 0". Since it was first established in 1998, the Information Management programme has ranked among Austria's leading university degree programmes at the interface between information technology, industry and management – and its success is clearly reflected in some of the careers of its over 300 graduates.

Successful careers

Here are just a few examples of the national and international careers of our Information Management graduates: Florian Paar (class of 1998) works as a consultant for Deloitte UK in London and Martina Theuermann (class of 2000) has been commissioned by the Vienna branch of accenture to carry out a CRM transformation project in the telecom sector in Melbourne, Australia. Together with colleagues, Gerd Brunner (class of 1999) founded the Vienna based company Security Research GmbH in 2006. Stefan Schnuderl (class of 1999) also ventured into self-employment, establishing SOLVION Informationsmanagement GmbH in Graz in 2003. Elisabeth Radocha (class of 2002) is a project manager for British Telecom in Amsterdam.

New programme at new university

The "pioneering age" of the Information Management degree programme from 1998 to 2000 was devoted to establishing the operational framework for the first IT related programme at the university. The subsequent years brought rapid growth and reorientation of the curriculum, which since 2003 has offered students a choice of specialisations and which has been continually developed in line with rapid technological breakthroughs and increasingly sophisticated qualification profiles. The current bachelor curriculum has been in place since 2006 and has a strong focus on graduate employability.

Master degree programme from autumn 2009

The new Information Management master degree programme will mark the dawn of the programme's second decade with a strong focus on R&D and a one-semester integrated practice project.

Werner Fritz, Leiter des Studiengangs „Informationsmanagement“: „Die Erfolge der ersten Dekade und ein attraktives Ausbildungsangebot lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken. Wie bisher wird unsere praxisbezogene, qualitativ anspruchsvolle Ausbildung unseren Absolventen und Absolventinnen beste Chancen auf dem weltweiten Arbeitsmarkt bieten.“

Von 99 über 10 nach 40: Zehn Jahre Informationsdesign

Gründung im Jahr 99, 10 Jahre Erfolg, 40 Visionen – so ist die „Erfolgsformel“ des Studiengangs „Informationsdesign“ an der FH JOANNEUM zu interpretieren, die im Juni 2009 mit der Festschrift „99 10 40“ präsentiert wurde. Eine Rückschau auf die letzten zehn Jahre wird in der Publikation mit 40 Visionen von Absolventen und Absolventinnen verbunden, ihre ausgewählten Arbeiten veranschaulichen die Vielseitigkeit der Ausbildung.

Das Studium hat sich heute längst im Bildungssektor etabliert und ein eigenes Profil entwickelt. Im Zentrum steht die Förderung der kreativ-gestalterischen Fähigkeiten der Studierenden auf der Basis von fundiertem technologischem Wissen. Mit anderen Worten: Seit zehn Jahren lernen Studierende von „Informationsdesign“, Information visuell ansprechend, vergnüglich und effizient zu gestalten und auch zu kommunizieren. Diese Auseinandersetzung mit Information wurde als Auftakt zum zehnjährigen Jubiläum in der Ausstellung „Von hier nach dort“ thematisiert.

Von hier nach dort

Die Aufbereitung und Bewältigung der Informationsflut im Kontext alltäglicher, individueller Wahrnehmungsfähigkeit ist eine der wesentlichsten Aufgaben und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Ziel der Ausstellung „Von hier nach dort“ im Grazer Landesmuseum Joanneum war es, den Besucherinnen und Besuchern durch eigens konzipierte Installationen und Objekte Zugang zur Arbeitsweise von Informationsdesignern und Informationsdesignerinnen zu eröffnen und sie einzuladen, sich mit deren Zielen auseinanderzusetzen. Ausgewählte Semester- und Diplomarbeiten aus den Bereichen Communication Design, Exhibition Design, Web Design, Media and Interaction Design sowie User Interface Design veranschaulichten das interdisziplinäre Betätigungsfeld. Die Ausstellung stieß bei den Besuchern und Besucherinnen auf große Begeisterung: allein die Eröffnung besuchten rund 400 Interessierte.

Von „Cuddlies“ bis „Firstborn Multimedia“

Am meisten zeugen jedoch die Karrierewege und zahlreichen Auszeichnungen der Absolventinnen und Absolventen von der hohen Qualität des Studiums „Informationsdesign“. 316 junge InformationsdesignerInnen haben das Studium bisher erfolgreich abgeschlossen. Ihre Arbeiten zeigen die Bandbreite und Vielseitigkeit ihrer beruflichen Wege.

Einige Beispiele: Daniel Perraudin wurde für die Entwicklung der Schrift „Parka“ mit einem der begehrten Awards des Type Directors Club New York und dem internationalen Joseph Binder Award ausgezeichnet. Eva Schindling arbeitet nach einem

Werner Fritz, head of the Information Management degree programme: “The successes of the first decade and an attractive range of courses give us good reason to feel very optimistic about the future. Our application-based, high quality training ensures our graduates are well-qualified for the global labour market.”

99 10 40: Ten years of Information Design

Launched in '99, 10 years of success, 40 visions – those are the “lucky numbers” behind the title “99 10 40” chosen for the commemorative publication of the Information Design degree programme presented in June 2009. The book is a review of the last ten years featuring 40 of the programme’s graduates and their subsequent career paths, demonstrating the programme’s great diversity.

The programme has long established a reputation for itself in the education sector and has developed its own identity. The aim is to promote students’ creative and design skills and to provide them with sound technical expertise. In other words: since the programme was introduced ten years ago, Information Design students have been learning how to present and communicate information in a visually appealing, entertaining and efficient way. This focus on information was also the topic of the “from here to there” exhibition, held to launch the programme’s tenth anniversary celebrations.

From here to there

Managing and processing the flood of information to meet the needs of everyday individual perception capacity is one of the most important tasks and challenges of the 21st century. The exhibition at the Universalmuseum Joanneum aimed to use specially designed installations and exhibits to allow visitors to see how information designers work and invited them to take a closer look at what they do. A selection of term papers and theses from the Communication Design, Exhibition Design, Web Design, Media and Interaction Design as well as User Interface Design courses demonstrated the interdisciplinary nature of this field. The exhibition proved very popular indeed with around 400 enthusiastic visitors attending the opening night.

From “Cuddlies” to “Firstborn Multimedia”

Yet it is the career paths and numerous awards won by its graduates that best illustrate the high quality of the Information Design degree programme. 316 young information designers have so far successfully completed the course. The work they do reflects the range and diversity of their chosen career paths.

A few examples: Daniel Perraudin was presented with a prestigious award from the Type Directors Club New York and the international Joseph Binder Award for his development of the “Parka” font. Following her master degree in Göteborg, Eva Schindling joined the company Handkerchief Production in Hong Kong and works on projects at the interface between research and art.

Master-Studium in Göteborg bei Handkerchief Production in Hong Kong und beschäftigt sich mit Projekten an der Schnittstelle zwischen Forschung und Kunst.

Markus Lubej sicherte sich den ersten Platz beim Nachwuchswettbewerb „Der Buchtrailer 2008“ und war beim Young Lions Award in Cannes für Österreich in der Kategorie Film nominiert. Isabella Schlaginweit absolvierte nach ihrem „Informationsdesign“-Studium das Master-Studium „Ausstellungs- und Museumsdesign“ und schloss kürzlich mit der Diplomarbeit „Corporate Design für das Forum Stadtpark“ mit Auszeichnung ab.

Andrei Parvu und Hannes Robier entwickelten mit „The Cuddlies“ ein unterhaltsames iPhone-Spiel und Wolfgang Bartelme schaffte es mit seiner iPhone-Application „Tipulator“ sogar auf Platz sieben der US-Charts. Verena Artinger war als Mediendesignerin bei der New Yorker Agentur „Firstborn Multimedia“ tätig und hat mit ihren Screendesigns schon einige Auszeichnungen gewonnen.

Erweiterung des Studienangebots der FH JOANNEUM

Die FH JOANNEUM durfte sich im Berichtszeitraum auch über Zuwachs an Studiengängen freuen: Das englischsprachige Master-Studium „International Management“ in Graz und das Master-Studium „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ in Bad Gleichenberg starteten im Herbst 2008.

Außerdem gehen im Herbst 2009 fünf neue Master-Studien, „Informationsmanagement“, „IT-Recht und Management“, „Advanced Electronic Engineering“, „eHealth“ und „Soziale Arbeit“, an den Start. Damit bieten wir bereits zwölf Master-Studiengänge in den vier Fachbereichen „Information, Design & Technologien“, „Leben, Bauen, Umwelt“, „Internationale Wirtschaft“ und „Gesundheitswissenschaften“ an. Absolventinnen und Absolventen von Bachelor-Studien sowie vergleichbaren Ausbildungen haben so die Möglichkeit, ihre akademische Laufbahn an der FH JOANNEUM fortzusetzen und sich wissenschaftlich und fachspezifisch zu vertiefen.

Gender Mainstreaming & E-Learning

Das Forschungsinstitut „ZML – Innovative Lernszenarien“ setzt sich verstärkt mit dem Aspekt des Gender Mainstreaming im E-Learning auseinander. Denn: „Gender Mainstreaming ist ein Weg um die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen. Dafür ist es nötig, in allen Bereichen, auch in der Lehre – im virtuellen Raum – eine geschlechtersensible Perspektive einzunehmen“, erklärt Jutta Pauschenwein. Das Institut entwickelte in diesem Zusammenhang einen Online-Kurs zu „E-Learning und Gender“, zahlreiche Workshops zu Themen wie Gender Sensibilisierung oder Gendergerechte Curricula werden ebenfalls angeboten.
www.fh-joanneum.at/zml

Markus Lubej won the young talent competition “Der Buchtrailer 2008” and was Austria’s nominee for the category “Film” at the Young Lions Award in Cannes. Having graduated in Information Design, Isabella Schlaginweit went on to take a master degree in Exhibition and Museum Design and recently received a distinction for her thesis on “Corporate design for the Forum Stadtpark”.

Andrei Parvu and Hannes Robier developed an entertaining iPhone game called “The Cuddlies” and Wolfgang Bartelme even climbed to seventh place in the US charts with his iPhone application “Tipulator”. Until recently Verena Artinger worked as a media designer for the New York agency “Firstborn Multimedia” and has won several awards for her screen designs.

Range of degree programmes extended

FH JOANNEUM also extended its range of programmes in the reporting period: the English-taught master degree programme in International Management in Graz and the master degree programme in Health Management in Tourism in Bad Gleichenberg were launched in autumn 2008.

Five additional master degree programmes will be launched in autumn 2009: Information Management, IT Law and Management, Advanced Electronic Engineering, eHealth, and Social Work. This means that our university of applied sciences is now offering as many as twelve master degree programmes in its four divisions of Information, Design & Technologies; Life, Building, Environment; International Business; and Health Sciences. Graduates of bachelor programmes and equivalent courses now have the opportunity to continue their academic career at FH JOANNEUM and to obtain further scientific and professional qualifications.

Gender Mainstreaming & eLearning

*The research centre “ZML – Innovative Learning Scenarios” at FH JOANNEUM has been focussing on the role of gender mainstreaming in eLearning. As Jutta Pauschenwein explains: “Gender mainstreaming is a way of achieving equality for men and women. It requires the adoption of a gender-sensitive approach in all areas including teaching in cyberspace.” The institute has developed an online course on “eLearning and Gender” and also offers numerous workshops on the topic of gender sensitisation or the creation of gender-fair curricula.
www.fh-joanneum.at/zml*

02

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung umfasst die Abwicklung von Forschungsprojekten und innovativen Dienstleistungen.

RESEARCH AND DEVELOPMENT

The core process "Research and Development" includes research projects and innovative services.

Indikator Forschung und Entwicklung ²³ Indicator Research and Development ²³	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum Period under review	Trend	Ziel Objective
F&E-Projekte inkl. innovative Dienstleistungen R&D projects including innovative services						
Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten WissenschaftlerInnen (Vollzeitäquivalent) Number of scientists financed by third-party funded R&D projects (full-time equivalent)	39,45	38,06	45,54	per / as of 30/06/09	↗	↑
Anzahl F&E-Projekte ²⁴ Number of R&D projects ²⁴	468	406	442	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Erlöse aus F&E-Projekten ²⁵ Income from R&D projects ²⁵	€ 4.776.155	€ 3.381.842	€ 3.562.021	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Erlöse aus F&E-Projekten (in %): Income from R&D projects (%)				GJ / FY 2008/09		
- national	91%	85%	91%		↗	↑
- international	9%	15%	9%		↘	↑
Anzahl der Publikationen ²⁶ Number of publications ²⁶	290	315	325	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Preise für Forschungsleistungen und innovative Projekte Awards for research achievements and innovative projects	10	15	24	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Anzahl laufende Doktoratsstudien von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Number of employees enrolled in doctoral programmes	36	44	44	per / as of 30/06/09	↔	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

Gegenüber dem Vorjahreswert waren die Gesamterlöse aus F&E-Projekten im Berichtsjahr 2008/09 leicht steigend. Die Gesamtanzahl an F&E-Projekten konnte jedoch gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007/08 um 9 Prozent auf 442, die Anzahl an drittmittelfinanzierten Wissenschaftlern um rund 20 Prozent auf 45,5 (Vollzeitäquivalent) erhöht werden.

Wissenschaftliche Publikationen und Preise stellen eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der F&E-Aktivitäten einer Hochschule dar. In beiden Kategorien konnte im aktuellen Erhebungszeitraum eine deutliche Steigerung erzielt werden. Die Anzahl der inskribierten Doktoratsstudien von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH JOANNEUM blieb mit 44 im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Total revenue from R&D projects experienced a slight increase in the reporting period 2008/09. The total number of R&D projects increased by 9 percent compared to the previous year. The number of third-party funded researchers rose to 45.5 (full-time equivalent), which corresponds to a 20 percent increase.

Scientific publications and awards are key indicators in assessing academic R&D activities. Both categories registered a significant increase in the reporting period. The number of FH JOANNEUM employees enrolled in doctoral programmes remained unchanged at 44.

²³ Summe aller projektbezogenen Tätigkeiten, die im betrieblichen ERP-System auf Transferkostenstellen erfasst wurden (F&E-Projekte, Mess- und Prüftätigkeiten sowie Beratung und Studien).

²⁴ Anzahl laufender F&E-Projekte im Berichtszeitraum.

²⁵ Erlös wirksam abgerechnete F&E-Aktivitäten aus dem jeweiligen Wirtschaftsjahr, inklusive Bestandsveränderung.

²⁶ Summe aller Publikationen erhoben auf Ebene der Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen.

²³ Sum of all project-related activities allocated to transfer cost centres in the corporate ERP system (R&D projects, measurement and testing, consulting activities and studies).

²⁴ Number of ongoing projects within the reporting period.

²⁵ Revenue from R&D activities allocable to the financial year, including change in inventory.

²⁶ Sum of all publications by degree programmes, courses, research units and central departments.

Der anwendungs- und praxisbezogene Forschungsfokus der FH JOANNEUM und die diesbezügliche enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft schlägt sich in dem nach wie vor dominanten Anteil der Erlöse aus der Wirtschaft von 55 Prozent an den Gesamterlösen nieder (siehe Abbildung 14). Bezogen auf die landesweiten und nationalen Bestrebungen der Aktivierung von Innovationspotenzialen und F&E-Aktivitäten bei KMU ist der große Anteil an Erlösen aus Auftragsprojekten mit KMU von 25 Prozent sehr erfreulich, was prozentuell gesehen einer Verdoppelung gegenüber dem Wert von 2007/08 entspricht.

Bei den nationalen Förderprogrammen sind besonders die Aktivitäten in der Programmschiene COIN – Strukturaufbau und Kooperationsprojekte hervorzuheben. Im Berichtszeitraum konnten zwei große Strukturaufbauprojekte „Ökotoxia – Ressourcenschonung in der Stadtteilentwicklung“ und „Aufbau eines Labors für Metabolomik“ mit einem Volumen von insgesamt rund 1.9 Mio. Euro gestartet werden. Ein für die FH JOANNEUM neuer Themenbereich konnte auch durch die Integration eines mehrjährigen Einzelforschungsprojekts „Biofilmbildung auf Harnwegskathetern“ am Studiengang „Biomedizinische Analytik“ erschlossen werden. Gefördert wird das Projekt vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF).

In weiteren nationalen Förderprogrammen wurden unter Einbindung der Wirtschaft und öffentlicher Einrichtungen F&E-Projekte durchgeführt, die vorrangig auf Technologie- und Methodenentwicklung in den Themenbereichen Mobilität und Elektronik, multimediales Lehren und Lernen, Gesundheitswissenschaften, Energieforschung und spezifische wirtschaftliche Fragestellungen unternehmerischer Tätigkeit ausgerichtet waren.

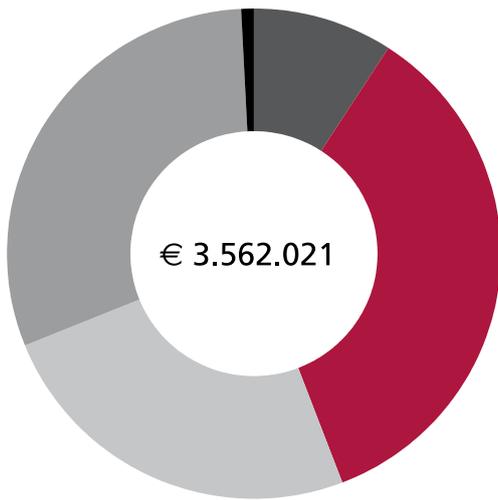
Ein Anteil von 9 Prozent der Erlöse stammt aus dem internationalen Umfeld. Die Finanzierung erfolgt größtenteils im Rahmen von geförderten Programmen der Europäischen Union (überwiegend Bildungsprogramme wie Life-Long-Learning und Drittstaatenprogramme, zum Beispiel Tempus und EU Alpha). Themenschwerpunkte dieser Tätigkeiten waren im Berichtsjahr multimediale und interkulturelle Lehr- und Lernmethoden, Entrepreneurship und Internationalisierung von KMU sowie Qualität in der Hochschulbildung. Dieser über mehrere Jahre konstant hohe Anteil an internationalen Aktivitäten ist ein Indikator für die exzellente Vernetzung der FH JOANNEUM auf internationaler Ebene und die Qualität und Tragfähigkeit der bestehenden Konsortien.

The application and practice focus of the research work carried out at FH JOANNEUM and the close cooperation with industry are also reflected in the dominant proportion of income from industry, which accounts for 55 percent of total revenue (see Figure 14). A very positive development can be observed against the background of the regional and national efforts aimed at promoting innovation potentials and R&D activities for small and medium-sized enterprises. The proportion of revenue from contract research projects for SMEs has doubled from 2007/08 and now stands at 25 percent.

FH JOANNEUM also placed a special focus on participation in national funding programmes and has intensified its activities in infrastructure and cooperation projects under the COIN programme. Two large infrastructure projects with a total volume of 1.9 million euro were started in the reporting period: Ökotopia - resource conservation in urban district development and the establishment of a metabolomics laboratory. FH JOANNEUM also ventured into a new field by launching a multi-year research project on biofilm formation in urinary catheters at the Biomedical Science degree programme. Funding for the project is provided by the Austrian Science Fund (FWF).

R&D projects focusing on technology and method development in the areas of mobility and electronics, multimedia learning and teaching, health sciences, energy research and specific business management issues were conducted under other national funding programmes in close cooperation with industry and public institutions.

A proportion of 9 percent of R&D revenue comes from international activities, most of which are carried out under programmes funded by the European Union (with a focus on education programmes such as Lifelong Learning and third country programmes such as Tempus and EU Alpha). The special focus of these activities was last year placed on multimedia and intercultural teaching and learning methods, entrepreneurship and internationalisation of SMEs and quality in university education. The sustained high proportion of international activities provides evidence of the excellent links FH JOANNEUM has established at an international level and the quality and viability of the existing consortia.



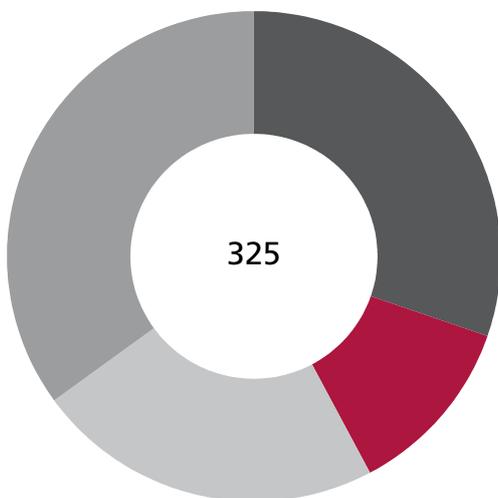
- FFG/WWF
€ 322.955
9%
- öffentliche Einrichtungen außer FFG/WWF / public institutions (excluding FFG/WWF)
€ 1.248.494
35%
- Wirtschaft (KMU) / industry (SMEs)
€ 878.707
25%
- Wirtschaft (andere) / industry (others)
€ 1.078.652
30%
- Sonstige / others
€ 33.213
1%

Abbildung 14:
Erlöse aus F&E-Projekten nach Auftraggeberinnen und Auftraggebern

Figure 14:
Revenue from R&D projects by clients

* FFG: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft / WWF: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

FFG: Austrian Research Promotion Agency / WWF: Austrian Science Fund

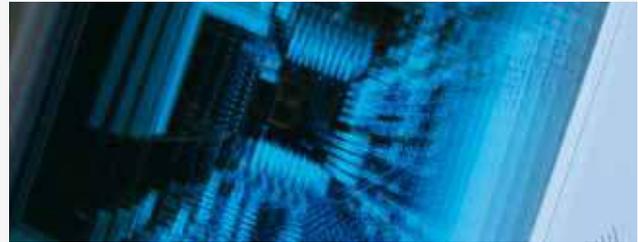


- Artikel in Fachzeitschriften / journal articles
98
30%
- Bücher / books
39
12%
- Herausgeberbände oder Beiträge in Herausgeberbänden / edited or contributions to edited volumes
74
23%
- Konferenzbeiträge / contributions to conference proceedings
114
35%

Abbildung 15:
Struktur der Publikationen

Figure 15:
Structure of publications

GLANZLICHTER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG HIGHLIGHTS RESEARCH AND DEVELOPMENT



Ökotopia – Nachhaltiges Stadtleben der Zukunft

Mit dem Stadtleben der Zukunft beschäftigen sich die Studiengänge des Fachbereichs „Leben, Bauen, Umwelt“ interdisziplinär in den nächsten fünf Jahren. Hinter dem Projektnamen „Ökotopia“ steht die Vision einer nachhaltigen Entwicklung von Stadtteilen, bei der die Schonung der Ressourcen immer im Vordergrund steht. Raum und Energie sind beispielsweise zwei wichtige Ressourcen, welche die Stadt der Zukunft schonen und effizient nutzen soll. Und auch soziale Aspekte werden bei „Ökotopia“ eine grosse Rolle spielen. Innerhalb der nächsten Jahre soll systematisch Wissen für anwendungsorientierte Anschlussprojekte – gemeinsam mit Immobiliengesellschaften, Bauträgern und Städten – aufgebaut werden.

Knappe 1,4 Millionen Euro stehen dem umfangreichen Projekt als Budget zur Verfügung. Zirka 70 Prozent wird davon die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Rahmen des Programms COIN übernehmen. COIN wird im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie sowie des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend durchgeführt. Am Projekt sind die Studiengänge „Bauplanung und Bauwirtschaft“, „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“, „Soziale Arbeit“, „Baumanagement und Ingenieurbau“ sowie „Architektur und Projektmanagement“ beteiligt.

„ways4all“

„Barrierefreie Mobilität für alle“ ist das ambitionierte Ziel des Projekts „ways4all“. Schwerpunkt ist die verbesserte Navigation im In- und Outdoorbereich und die Kommunikation mit öffentlichen Verkehrsmitteln und öffentlicher Infrastruktur. Um dieses Ziel zu erreichen arbeiten die Studiengänge „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ und „Internettechnik“ der FH JOANNEUM Kapfenberg mit den ÖBB und den Wiener Linien im Projekt „ways4all“ zusammen.

„Blinde und sehbehinderte Menschen sollen selbstständig und ohne Hilfe von Begleitpersonen reisen können“, formuliert Projektleiter Martijn Kiers, Lehrender am Studiengang „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ an der FH JOANNEUM Kapfenberg, die Vision von „ways4all“. Bis Ende des Jahres 2010 soll der erste Schritt zu dieser Vision für sehbehinderte und blinde Menschen Wirklichkeit sein. Alle Menschen mit besonderen Bedürfnissen sollen durch neue Navigationssysteme, die aktuelle Übertragungstechnologien mit einer ausgeklügelten Software verbinden, eine aktive Hilfestellung bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel erhalten.

Ökotopia – sustainable urban living for the future

An interdisciplinary project on urban living in the future will be carried out over the next five years by the degree programmes of the Life, Building, Environment division. The „Ökotopia“ project stands for the vision of sustainable development of urban districts with a special focus on resource conservation. Key topics involve, for example, the efficient use of space and energy as well as social aspects of the city of the future. The aim is to systematically accumulate knowledge for application oriented follow-up projects – in cooperation with real estate companies, property developers and local authorities.

The comprehensive project has a total budget of almost 1.4 million euros, around 70 per cent of which will be financed by the Austrian Research Promotion Agency (FFG) within the COIN programme. COIN is run jointly by the Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology and the Federal Ministry of Economy, Family and Youth. The degree programmes involved in the project include Construction Planning and Economics; Energy, Transport and Environmental Management; Social Work; Construction Management and Civil Engineering; and Architecture and Project Management.

„ways4all“

„Barrier-free mobility for all“ is the goal behind the „ways4all“ project. The focus is on improved navigation both indoors and out as well as communication with public transport and infrastructure services. The Energy, Transport and Environmental Management and Internet Technology degree programmes at FH JOANNEUM Kapfenberg are working on the project in close cooperation with Austrian National Railways ÖBB and the Vienna urban transport network company Wiener Linien.

„The vision of the ways4all project is to enable visually impaired and blind people to travel independently and without having to rely on the help of a companion“, says project manager Martijn Kiers, lecturer on the Energy, Transport and Environmental Management degree programme at FH JOANNEUM Kapfenberg. The first steps towards realising this vision for visually impaired and blind people are expected to be in place by the end of 2010. New navigation systems combining state-of-the-art transmission technology and sophisticated software will provide people with special needs with active support in using public transport.

Sicheres Telefonieren im Internet

Im Projekt „Government Voice over IP ATTACK Study“ untersuchen in einem eigens dafür an der FH JOANNEUM aufgebauten Testnetz die IT-Studiengänge Angriffsszenarien bei Internetgesprächen. Ein Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung für die Datensicherheit.

Die „klassische“ Sprachtelefonie wird zusehends über „Voice over IP“-Dienste ersetzt. Gespräche werden damit seltener über das herkömmliche Telefonnetz und vermehrt über das Internet geführt. Dies spart zwar Kosten, da nur ein Netz sowohl für Datenübertragung als auch Telefongespräche in Anspruch genommen wird, erhöht aber gleichzeitig das Sicherheitsrisiko. Letzterem widmet sich das Projekt „Government Voice over IP Attack Study“ der drei IT-Studiengänge „Advanced Security Engineering“, „Internettechnik“ und „Informationsmanagement“ der FH JOANNEUM. Mit dabei ist auch das Wiener Unternehmen Datentechnik GmbH. Das Projekt soll im Frühjahr 2010 abgeschlossen sein und wird im Rahmen des österreichischen Sicherheitsforschungsförderprogramms „KIRAS“ vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördert.

Höchstleistung auf einem Quadratmillimeter

Modernste Geräte wie Handys und Laptops benötigen Chips, die unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden müssen. Einerseits sollen diese elektronischen Bauteile immer mehr Funktionen übernehmen, andererseits sollen sie kleiner und leichter werden und zusätzlich sparsam beim Strombedarf sein. Dieser Herausforderung stellt sich das Chipdesign, also die Entwicklung der Bauteile von der Idee über den Schaltplan bis zum Testen des fertigen Silizium-Halbleiterchips.

Mit der Miniaturisierung elektronischer Komponenten beschäftigt sich seit November 2008 das groß angelegte Projekt „Digital and Mixed Signal Chipdesign“ des Studiengangs „Elektronik & Technologiemanagement“ der FH JOANNEUM Kapfenberg. Als Entwicklungs- und Anwendungspartner sind die Halbleiterhersteller Austriamicrosystems AG und Infineon Technologies Austria AG sowie das steirische Unternehmen Pieps GmbH beteiligt. Das Projekt, welches noch bis 31. Oktober 2011 läuft, wird im Rahmen des Programms „FHplus in COIN“ von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit 331.000 Euro gefördert. Das gesamte Projektvolumen beträgt 660.000 Euro.

Cross Cultural Learning and Teaching

„Cross Cultural Learning and Teaching in Vocational Education and Training“ (CCLVET) nennt sich das EU-Projekt, in dem sich der Studiengang „Management internationaler Geschäftsprozesse“ der FH JOANNEUM und neun internationale Projektpartner mit den kulturellen Unterschieden im Lernen und Lehren in der Erwachsenenbildung auseinandersetzen.

Im Rahmen des Leonardo da Vinci Projekts sollen die unterschiedlichen Lernstile Erwachsener in verschiedenen europä-

Secure Internet telephony

The IT degree programmes at FH JOANNEUM analyse attack scenarios for conversations over the Internet using a specially established test network. The aim of the project “Government Voice over IP Attack Study” is to achieve wider awareness of data security issues.

Voice-over IP services are gaining ever more ground against classic voice telephony. The number of phone conversations using the standard telephone network is dropping while ever more calls are moving to the Internet. This cuts costs because a single network is used for both data transmission and telephoning, but it also brings a security risk. This risk is the subject of the project “Government Voice over IP Attack Study” being carried out jointly by students on the Advanced Security Engineering, Internet Technology and Information Management programmes at FH JOANNEUM in cooperation with the Vienna based company Datentechnik GmbH. The project is due for completion in spring 2010 and is funded within the framework of the Austrian security research programme KIRAS, which is run by the Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology.

Top performance on one square millimetre

Modern devices such as mobile phones and laptops require chips meeting different requirements. On the one hand, these electronic components must perform more and more functions, while on the other, they should be ever smaller, lighter and need less power. This doing more with less approach is the great challenge for chip designers, who develop components from the idea to the circuit diagram and final testing of the silicon semiconductor chip.

The Electronics & Technology Management degree programme at FH JOANNEUM Kapfenberg started the project “Digital and Mixed Signal Chip Design” in November 2008 to take up this challenge. Semiconductor manufacturers Austriamicrosystems AG and Infineon Technologies Austria AG and the Styrian company Pieps GmbH are participating in the project as development and application partners. The project, which will run until 31 October 2011, is funded with 331,000 euros from the Austrian Research Promotion Agency (FFG) under the “FHplus in COIN” programme. The total project volume is 660,000 euros.

Cross Cultural Learning and Teaching

“Cross Cultural Learning and Teaching in Vocational Education and Training” (CCLVET) is the name of the EU project in which the International Management degree programme at FH JOANNEUM investigates cultural differences in learning and teaching in adult education together with nine international project partners.

The “Leonardo da Vinci” project is designed to analyse the different learning styles of adults in different European countries and summarise the results in the form of a best

ischen Ländern analysiert und die Ergebnisse in Form eines Leitfadens zusammengefasst werden. Ziel ist es, ein besseres Verständnis von kulturellen Unterschieden zu schaffen und die Integration von Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund in der Erwachsenenbildung zu ermöglichen.

Zugang von Privatinvestoren zum Markt für ethische Investments

Seit Jahresbeginn 2009 arbeitet der Studiengang „Bank- und Versicherungswirtschaft“ der FH JOANNEUM an einem Projekt über den Zugang von Privatinvestoren zum Markt für ethische Investments. Die empirische Studie des Studiengangs „Bank- und Versicherungswirtschaft“ der FH JOANNEUM hat zum Ziel, die Ursachen der geringeren Beteiligung privater Anleger bei ethischen Investments zu ermitteln.

Das Projekt läuft von Januar 2009 bis Dezember 2010 und wird seitens der FH JOANNEUM von Studiengangsleiterin Kerstin Berberich und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Gernot Hinterleitner durchgeführt. Es wird vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (OeNB) mit einem Volumen von 38.000 Euro gefördert. Dieser zielt auf die Förderung von Forschung, Technologie und Entwicklung sowohl der Grundlagen- wie auch der angewandten Forschung. Der Studiengang „Industriewirtschaft / Industrial Management“ der FH JOANNEUM Kapfenberg ist in das Projektmanagement ebenfalls eingebunden.

Mikrobielle Biofilmbildung

Das Projekt stellt einen neuen Forschungsschwerpunkt am Studiengang „Biomedizinische Analytik“ dar. Das Ziel dabei ist, die Evaluierung und Optimierung von innovativen Strategien zur Therapie von biofilmassoziierten Infektionen sowie zur ab initio-Behinderung der Biofilmbildung. Die bestehende Expertise soll in langfristige Kooperationen mit F&E-Partnern der Wirtschaft und der Universitäten umgesetzt werden. Das Projekt läuft vorerst bis 2012.

Im Zuge des vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) unterstützten Kooperationsprojekts zwischen der FH JOANNEUM und der Karl-Franzens-Universität Graz werden die molekularen Mechanismen analysiert, welche der Biofilmbildung und Fortbewegung von bakteriellen Krankheitserregern auf Harnwegskathetern zugrunde liegen. Labormodelle simulieren die im infizierten katheterisierten Harnweg vorherrschenden Nährstoff- und Umgebungsbedingungen, wodurch wichtige neue Erkenntnisse ohne Tierversuche gewonnen werden können.

practice guide. The project aims at achieving a better understanding of cultural differences and enabling the integration of people with different cultural backgrounds in adult education.

Private investor access to the market for ethical investments

A project on private investor access to the market for ethical investments was launched by the Banking and Insurance Industry degree programme of FH JOANNEUM in January 2009. The project is sponsored by the Anniversary Fund of the Austrian National Bank (OeNB). The empirical study examines the reason why so few private investors are putting their money in ethical investments.

The project will run from January 2009 to December 2010 and is carried out by the head of the degree programme, Kerstin Berberich, and research assistant Gernot Hinterleitner on the part of FH JOANNEUM. The project will receive 38,000 euros of funding from the OeNB Anniversary Fund, which is aimed at promoting research, technology and development in both basic and applied research. The Industrial Management degree programme of FH JOANNEUM Kapfenberg is also involved in the project management.

Microbial biofilm formation

This project defines a new research focus within the Biomedical Science degree programme that aims to evaluate and optimise innovative strategies to fight biofilm associated infections and to halt biofilm formation ab initio. The existing expertise will be implemented in long-term cooperation with R&D partners from industry and academia. The project is scheduled to run until 2012.

This FWF (Austrian Science Fund) funded cooperation project between FH JOANNEUM and the University of Graz aims to analyse the molecular mechanisms that drive biofilm formation and migration of bacterial pathogens on urethral catheters. Laboratory models are used to simulate the nutrient and ambient conditions prevailing in infected urethral catheters to obtain important new findings without the need for animal experiments.

WEITERBILDUNG CONTINUING EDUCATION

03

Der Leistungsprozess Weiterbildung beschäftigt sich mit Seminaren, Workshops, Vorträgen, Symposien und Weiterbildungsveranstaltungen sowie mit den postgradualen Lehrgängen der FH JOANNEUM.

The core process "Continuing Education" deals with seminars, workshops, lectures, symposia and continuing education events as well as the postgraduate courses of FH JOANNEUM.

Indikator Weiterbildung <i>Indicator Continuing Education</i>	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum <i>Period under review</i>	Trend	Ziel Objective
Weiterbildungsstunden je MitarbeiterIn ²⁷ <i>Continuing education hours per employee²⁷</i>	26,71	36,66	38,74	GJ / FY 2008/09	↗	↔
Weiterbildungskosten je MitarbeiterIn ²⁸ <i>Continuing education costs per employee²⁸</i>	€ 2.220,88	€ 1,808,07	€ 1.818,17	GJ / FY 2008/09	↗	↔
Von FH JOANNEUM organisierte Weiterbildungsveranstaltungen ²⁹ <i>Continuing education events organised by FH JOANNEUM²⁹</i>	152	157	150	GJ / FY 2008/09	↘	↑
Von MitarbeiterInnen durchgeführte Weiterbildungsveranstaltungen ³⁰ <i>Continuing education events carried out by FH JOANNEUM staff³⁰</i>	–	–	392	GJ / FY 2008/09	–	↑
Indikator Weiterbildung / Lehrgänge <i>Indicator Continuing education / postgraduate courses</i>	Wert Value 2006/07	Wert Value 2007/08	Wert Value 2008/09	Bemessungszeitraum <i>Period under review</i>	Trend	Ziel Objective
Anzahl Lehrgänge <i>Number of postgraduate courses</i>	1	1	2	GJ / FY 2008/09	↗	↑
AnfängerInnenplätze der Lehrgänge <i>First-year places</i>	16	16	42	per / as of 15/11/08	↗	↑
Anzahl geleistete ASWS der Lehrgänge <i>Number of total hours taught per week</i>	43,50	44,50	68,00	GJ / FY 2008/09	↗	↑
Anzahl der Studierenden / TeilnehmerInnen der Lehrgänge <i>Number of students / participants</i>	19	15	42	per / as of 15/11/08	↗	↑
Anzahl Absolventen und Absolventinnen von Lehrgängen <i>Number of graduates of postgraduate courses</i>	10	3	18	15/11/08 – 15/11/09	↗	↑

↑Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓Ziel ist Senken des Wertes ↔Ziel ist Halten des Wertes
↑value should increase ↓value should decrease ↔value should remain constant

²⁷ Mittelwert über die gesamt erhobenen Weiterbildungsstunden (bei besuchten Weiterbildungsveranstaltungen) der fix angestellten MitarbeiterInnen aller Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen. Anzahl der MitarbeiterInnen bezogen auf Vollzeitäquivalent.

²⁸ Weiterbildungskosten, entsprechend den sächlichen Kosten inkl. Reisen und Nächtigungen je Kostenstelle, dividiert durch Anzahl der MitarbeiterInnen je Kostenstelle bezogen auf Vollzeitäquivalent (gerundet).

²⁹ Anzahl der Seminare, Kurse, Vortragsreihen, Konferenzen und Symposien, die von den Studiengängen, Lehrgängen, Instituten und zentralen Abteilungen der FH JOANNEUM organisiert und durchgeführt wurden.

³⁰ Anzahl der Fachvorträge, Seminare, Kurse und Lehraufträge, die von MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM an anderen Hochschulen, Institutionen und Organisationen abgehalten / durchgeführt wurden.

²⁷ Average of total hours of continuing education completed (at continuing education events attended) by employees of all degree programmes, courses, research units and central departments. Number of employees based on full-time equivalent.

²⁸ Continuing education costs corresponding to material costs (including travel and accommodation) per cost centre, divided by the number of employees (full-time equivalent) per cost centre related to full-time equivalent (rounded).

²⁹ Number of seminars, courses, lecture series, conferences and symposia organised and carried out by degree programmes, courses, research units and central departments of FH JOANNEUM.

³⁰ Number of extracurricular lectures, seminars, courses and teaching assignments carried out by FH JOANNEUM employees at other universities, institutions and organisations.

Neben der Lehre und der Forschung & Entwicklung ist die Weiterbildung der dritte maßgebliche Leistungsprozess der FH JOANNEUM. Darunter sind allgemein die Wissensweitergabe und der Wissenserwerb außerhalb der Curricula der Studiengänge der FH JOANNEUM zu verstehen. Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Lehrbeauftragte, Partnerunternehmen und MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM und anderer Hochschulen sind davon angesprochen. Das Weiterbildungsportfolio beinhaltet Vorträge, Vortragsreihen, Seminare, Tagungen, Kongresse, Symposien, Special Lectures, postgraduale Lehrgänge, die „Knowledge Factory“, Fremdsprachenausbildungen, die interne Weiterbildung und die SUMMER BUSINESS SCHOOL. Die FH JOANNEUM legt besonderen Wert darauf, das an der Hochschule vorhandene Wissen allen Weiterbildungsinteressierten innerhalb und außerhalb der FH JOANNEUM zu vermitteln. Insgesamt wurden 392 Weiterbildungsveranstaltungen von MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM an anderen Institutionen durchgeführt, wobei der größte Teil davon, nämlich 55 Prozent auf Fachvorträge fällt (siehe Abbildung 17). Davon wurden wiederum 32 Prozent im Ausland abgehalten, wodurch die zunehmende Internationalisierung auch im Bereich der Weiterbildung ersichtlich ist.

Ein wesentlicher Bestandteil des Leistungsprozesses Weiterbildung ist die SUMMER BUSINESS SCHOOL, eine Seminarreihe mit unterschiedlichen Themenbereichen, die von MitarbeiterInnen, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie von Interessentinnen und Interessenten aus Wirtschaft und Industrie besucht wird. Speziell für Berufstätige mit einem abgeschlossenen Studium werden an der FH JOANNEUM postgraduale Lehrgänge angeboten. Sie bauen auf den Themenschwerpunkten der FH JOANNEUM auf. Dadurch werden Synergien mit den Kompetenzfeldern unserer Hochschule genutzt und akademisches Wissen wird an Berufstätige weitergegeben. Derzeit wird der Lehrgang „International Supply Management“ in Kapfenberg angeboten.

Im Geschäftsjahr 2008/09 wurde erstmals für BewerberInnen mit nicht traditionellem Hochschulzugang ein eigener Studienbefähigungslehrgang angeboten. Dieser berufsbegleitende Lehrgang eröffnet Absolventinnen und Absolventen einer facheinschlägigen Lehre bzw. einer facheinschlägigen berufsbildenden mittleren Schule die Möglichkeit, die Zugangsvoraussetzungen für ein technisches Fachhochschulstudium zu erfüllen.

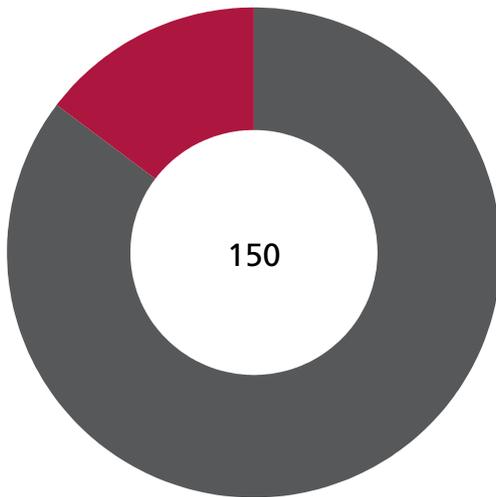
Das „ZML – Innovative Lernszenarien“ bietet Workshops und Online Kurse im Bereich E-Learning an und der Studiengang „Industriewirtschaft / Industrial Management“ veranstaltet zahlreiche Seminare und Workshops im Bereich Management, Social Skills sowie Angewandte Informatik und Technik. Doch nicht nur externe Interessenten und Interessentinnen, Absolventen und Absolventinnen sowie Studierende legen großen Wert auf qualitativ hochwertige Weiterbildung. Im Zuge der an der FH JOANNEUM jährlich stattfindenden MitarbeiterInnengespräche werden Weiterbildungspläne ausgewertet und nach Bedarf verschiedene Schulungen und Ausbildungen für MitarbeiterInnen angeboten. Darüber hinaus gibt es ein eigenes Sprachenangebot, welches sowohl MitarbeiterInnen als auch Studierenden die Möglichkeit gibt, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. Bei den Weiterbildungsstunden je MitarbeiterIn zeigt sich auch im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Aufwärtstrend. Auch die Weiterbildungskosten je MitarbeiterIn sind entsprechend gestiegen.

The core processes at FH JOANNEUM include not only teaching and research & development, but also continuing education. This essential core process focuses on the acquisition and transfer of knowledge outside the curricula of the FH JOANNEUM degree programmes, addressing students, graduates, affiliated lecturers, partner companies and employees of FH JOANNEUM and other universities. The continuing education portfolio includes lectures, lecture series, seminars, conferences, congresses, symposia, special lectures, postgraduate courses, the Knowledge Factory, language training, in-house continuing education and the SUMMER BUSINESS SCHOOL. FH JOANNEUM places great value on transferring its knowledge to other persons and institutions interested in continuing education within and outside the university. FH JOANNEUM staff carried out a total of 392 continuing education events at other institutions, with lectures accounting for 55% (see Figure 17). 32 percent of these lectures were given abroad, reflecting the increasing internationalisation of continuing education at FH JOANNEUM

The SUMMER BUSINESS SCHOOL forms an essential part of continuing education at FH JOANNEUM. The seminar series deals with a wide range of topics and is attended by employees, students, graduates and people from business and industry. FH JOANNEUM also offers postgraduate courses geared to university graduates who are already at work. These courses build on the key thematic areas of FH JOANNEUM so as to use synergies in its fields of expertise and to transfer academic knowledge to people in employment. FH JOANNEUM currently offers a postgraduate continuing education course in Supply Management in Kapfenberg.

In the 2008/09 financial year, FH JOANNEUM launched a qualification course for university entrance for applicants from non-traditional university entrance backgrounds. This part-time course gives people who have completed a relevant apprenticeship or VET school the opportunity to fulfil the entry requirements for the FH JOANNEUM engineering degree programmes.

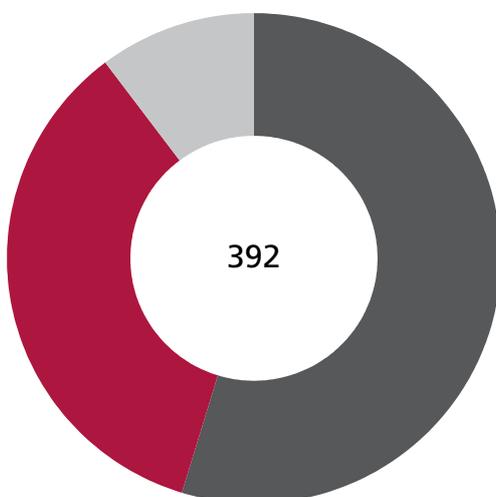
The research institute “ZML – Innovative Learning Scenarios” offers eLearning workshops and online courses and the Industrial Management degree programme organises seminars and workshops in the areas of management, social skills and applied informatics and technology. High-quality continuing education is provided not only to external people, graduates and students but also to FH JOANNEUM staff. Appraisal interviews are held each year to develop continuing education plans and to derive tailored training options for employees. Additional language courses enable both staff and students to extend their language skills. The continuing education hours per employee shows a slight upward trend as compared to the previous year. The continuing education costs per employee have increased accordingly.



- Seminare, Kurse und Vortragsreihen / Seminars, courses and lecture series
128
85%
- Konferenzen und Symposien / Conferences and symposiums
22
15%

Abbildung 16:
Von der FH JOANNEUM organisierte und stattgefundene Weiterbildungsveranstaltungen

Figure 16:
Continuing education events organised and carried out by FH JOANNEUM



- Fachvorträge / Special lectures
214
55%
- Seminare und Kurse / Seminars and courses
138
35%
- Lehraufträge in externen Lehrgängen / Teaching assignments at external programmes
40
10%

Abbildung 17:
Von MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM durchgeführte Weiterbildungsveranstaltungen an anderen Hochschulen, Institutionen und Organisationen

Figure 17:
Continuing education events carried out by FH JOANNEUM staff at other universities, institutions and organisations

GLANZLICHTER WEITERBILDUNG HIGHLIGHTS CONTINUING EDUCATION



Studienbefähigungslehrgang

Die ersten Absolventen und Absolventinnen haben den Studienbefähigungslehrgang der FH JOANNEUM erfolgreich abgeschlossen. Der Lehrgang ermöglicht ein Studium ohne Matura und wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 Jahr erstmals gestartet. „Sie haben das Tor geöffnet zu einer Vielzahl an akademischen Ausbildungsmöglichkeiten“, freute sich Sabina Paschek, Geschäftsführerin der FH JOANNEUM, über die ersten Absolventen und Absolventinnen des Studienbefähigungslehrgangs. Mit diesem Lehrgang, der ein Studium ohne Matura ermöglicht, leistet die FH JOANNEUM zusätzlich einen „wertvollen Beitrag zur Imagesteigerung des Lehrberufs“.

Der Lehrgang richtet sich an junge Menschen, die bereits eine facheinschlägige Lehre oder berufsbildende mittlere Schule (BMS, z. B. Fachschule) absolviert haben. Die TeilnehmerInnen erhalten im Lehrgang, der zwei Semester dauert, eine gezielte Vorbereitung auf ein technisches Studium an der FH JOANNEUM. Der Studienbefähigungslehrgang ist kostenlos und so organisiert, dass er neben einer beruflichen Tätigkeit besucht werden kann. Der Unterricht am FH-Standort Kapfenberg erfolgt abwechselnd an drei Abenden pro Woche und zum Teil in Blockseminaren an Samstagen. Der Lehrgang vermittelt Kenntnisse in Mathematik, Deutsch, Englisch und Physik, die als Zugangsvoraussetzung für ein technisches Studium notwendig sind. Der Anteil der Studierenden, die mit Berufsreifeprüfung bzw. sonstige Prüfungen zur Studienberechtigung an der FH JOANNEUM studieren, beträgt derzeit 4,3 Prozent.

Der Studienbefähigungslehrgang ist „der Versuch“, so Lehrgangsleiter Martin Pöllinger, „eine Lücke zu schließen für jene, die nicht auf traditionellem Weg an die Hochschule kommen.“ Die ersten Absolventen und Absolventinnen „haben als Pioniere den Grundstein für diesen Hochschulzugang gelegt. Unser Ziel ist eine deutliche Steigerung des Anteils der Studierenden mit Studienberechtigung.“

Schwerpunkt Didaktik

Didaktik Tag

Am 18. September 2008 veranstaltete die FH JOANNEUM den ersten „Didaktik-Tag“. Zahlreiche Interessierte tauschten sich über innovative Lehrmethoden und didaktische Konzepte aus. Die Kenntnis über geeignete didaktische Methoden für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen ist die Grundlage für jede Lehrtätigkeit. Aus diesem Grund riefen Vizerektorin Doris Kiendl-Wendner und Hans-Georg Frantz vom Studien-

Qualification course for university entrance

The first students successfully completed the Qualification Course for University Entrance at FH JOANNEUM. The course, which allows those without a secondary school leaving certificate to study at university, was launched in the 2008/2009 academic year. “The doors of opportunity are now open wide to a whole range of academic courses”, said Sabina Paschek, Commercial Director of FH JOANNEUM, congratulating the first students who completed the Qualification Course for University Entrance. The FH JOANNEUM course, which enables persons without a secondary school leaving certificate to study at university, also represents “a valuable contribution towards raising the image of vocational occupations”.

The course is aimed at young people who have already completed a relevant apprenticeship or have graduated from VET school. The two-semester course provides targeted preparation for the engineering degree programmes at FH JOANNEUM. The Qualification Course for University Entrance is free of charge and organised in such a way that it enables students to work and study at the same time. The lectures are held at the FH JOANNEUM campus in Kapfenberg three evenings a week with some block lectures held on Saturdays. The course provides training in Mathematics, German, English and Physics, which are required for studying technical subjects at university level. Currently, 4.3% of students at FH JOANNEUM have a vocational matriculation or other university entrance qualification.

According to its director, Martin Pöllinger, the Qualification Course for University Entrance is “an attempt to close the gap for students who don’t take the traditional route to university education.” He sees the first graduates as the “pioneers who have paved the way for this new form of university access. We aim to achieve a strong increase in the proportion of students qualifying for university entrance.”

Focus on didactics

Didactics Day

On 18 September 2008, FH JOANNEUM staged its first Didactics Day. Many interested participants discussed innovative teaching methods and didactic concepts. Knowledge of appropriate teaching methods designed for university courses is the basis for any teaching activity. This was why Vice Rector Doris Kiendl-Wendner and Hans-

gang „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ der FH JOANNEUM den ersten „Didaktik-Tag“ ins Leben. Ziel war es, Informationen und Erfahrungen über innovative Lehrmethoden an der FH JOANNEUM auszutauschen und Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre zu geben.

Auf die Eröffnung durch Landesrätin Bettina Vollath, Sabina Paschek, kaufmännische Geschäftsführerin der FH JOANNEUM, und Doris Kiendl-Wendner folgten spannende Vorträge von Expertinnen und Experten. An Ideentischen, deren Themen von „Intercultural Communication“ über den „Virtuellen Campus – eLearning an der FH JOANNEUM“ bis hin zum „Virtuellen Mikroskop“ reichten, wurden die methodischen Highlights verschiedener Lehrveranstaltungen an der FH JOANNEUM präsentiert. In Workshops gaben Lehrende der FH JOANNEUM Einblick in ihre didaktischen Konzepte. Zwei Beispiele: Hans-Georg Frantz sprach über „Problembasiertes Lernen – Wenn Studierende nicht Probleme machen, sondern lösen“, Johannes Haas, Leiter des dualen Studiums „Produktionstechnik und Organisation“ an der FH JOANNEUM, präsentierte das Thema „Work Integrated Learning“.

Nach dem großen Erfolg im September 2008 veranstaltete die FH JOANNEUM am 19. November 2009 bereits zum zweiten Mal einen Didaktik Tag, der allen Interessierten wieder die Möglichkeit zum Austausch über innovative Lehrmethoden und didaktische Konzepte gab. Zum Beispiel hielt Horst Siebert von der Universität Hannover, Experte der Hochschuldidaktik im deutschsprachigen Raum, einen Vortrag über die Prinzipien der Hochschuldidaktik und stand für eine ausführliche Diskussion zur Verfügung.

Entwicklung eines Didaktik-Ausbildungsprogramms für Lehrende an der FH JOANNEUM

Didaktik als die Kunst des Lehrens oder im weiteren Sinne die Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens ist eine Fertigkeit, die alle mit der Lehre, dem wesentlichen Kernprozess jeder Hochschule, beteiligten Personen betrifft. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass all diese Personen, also die Lehrenden, diese „Lehrkunst“ beherrschen. Tatsächlich kann Didaktik als das „Handwerkszeug“ der Lehrenden für ihre Arbeit als erfolgreiche WissensvermittlerInnen betrachtet werden. Aber wie können sie diese Kunst des Lehrens erlernen, sich dieses Handwerkszeug aneignen? Durch Talent natürlich, durch Übung, durch „Learning by Doing“ durch Erfahrungslernen, durch Abschauen und durch gezielte Weiterbildung. Diese gezielte didaktische Weiterbildung ist ein zentrales strategisches Anliegen der FH JOANNEUM und als solches auch im Jahresprogramm 2009/10 verankert.

Um allen interessierten haupt- und nebenberuflich Lehrenden das didaktische „Handwerkszeug“ zu geben, das sie für ausgezeichnete Lehre benötigen, wird im Laufe des kommenden Studienjahrs ein Didaktik-Weiterbildungsprogramm mit verschiedenen Modulen entwickelt. Ein Entwicklungsteam unter Leitung von Martin Pöllinger in Kooperation mit dem Fachhochschulkollegium wird ein umfangreiches Weiterbildungsangebot erstellen. In einem Basismodul, das für alle hauptberuflich Lehrenden verpflichtend zu absolvieren ist,

Georg Frantz from the Energy, Transport and Environmental Management degree programme at FH JOANNEUM initiated the first Didactics Day. The aim was to share information on and experience of innovative teaching methods at FH JOANNEUM and provide impetus for further developments in teaching.

The event was opened by Regional Minister Bettina Vollath, Commercial Director Sabina Paschek and Doris Kiendl-Wendner. The programme included a series of exciting presentations given by experts in the field. FH JOANNEUM lecturers hosted a series of “ideas tables” focusing on a range of topics from “Intercultural Communication” and “Virtual Campus – eLearning at FH JOANNEUM” through to “The Virtual Microscope” and presenting innovative didactic highlights from various courses held at FH JOANNEUM. Workshops also offered insights into a variety of didactic approaches. Two examples: Hans-Georg Frantz talked about “Problem-based learning – getting students to solve problems rather than create them”, Johannes Haas, head of the co-op programme in Production Technology and Organisation, presented the topic “Work Integrated Learning”.

Following the highly successful Didactics Day held in September 2008, FH JOANNEUM held the second event of this kind on 19 November 2009, giving all interested participants another opportunity to exchange experiences and gain insights into innovative teaching methods and didactic concepts. Horst Siebert from the University of Hanover, a leading expert on adult education in the German-speaking area, gave a talk on the principles of adult education as well as taking part in a lengthy discussion on the subject.

Development of a didactics training programme for teaching staff at FH JOANNEUM

Didactics as the art of teaching, or in a wider sense as the theory and practice of teaching and learning, is a skill needed by everyone involved in teaching, which is the most important core process of every university. It is assumed that all of these individuals, i.e. teachers, are skilled in the “art of teaching”. Yet in actual fact, didactics should be seen as the teacher’s “tools of the trade”, ensuring they are highly successful in their work as knowledge providers. But just how are they supposed to go about acquiring these tools, learning the art of teaching? They need to have a certain natural flair for it of course, acquire practice, learn by doing, learn from others and through continual professional development courses. The provision of targeted didactics training is a core strategic concern at FH JOANNEUM and is firmly anchored in the Annual Programme 2009/10.

In order to provide all interested full-time and part-time teaching staff with the didactic “tools” enabling them to achieve excellent standards in teaching practice, a didactics training programme incorporating various modules will be developed over the academic year. A development team led by Martin Pöllinger in cooperation with the FH JOANNEUM Teaching Board will develop a comprehensive continuing education programme. The programme will include a basic

werden mit Unterstützung durch E-Learning 18 ECTS erworben. Dabei werden wesentliche Themen wie die Planung und Entwicklung von Lehrveranstaltungen, die Leistungsbeurteilung, die Steuerung von Lernprozessen und die Funktion und Rolle der Lehrenden bearbeitet.

Lernen im Umbruch? – E-Learning Tag der FH JOANNEUM

Knapp 80 Hochschullehrende, LehrerInnen aus Schulen und E-Learning-Expertinnen und -Experten verbrachten den E-Learning Tag im September 2008 mit interessanten Beiträgen und lebendigem Erfahrungsaustausch. Zum siebten Mal veranstaltete das Forschungsinstitut „ZML – Innovative Lernszenarien“ diese Konferenz, die sich der aktuellen Frage „Lernen im Umbruch?“ widmete.

Das Programm war umfassend und abwechslungsreich, hier einige Highlights: Jörg Zumbach von der Universität Salzburg erläuterte in seiner Keynote die Förderung von Interdependenz im netzbasierten kollaborativen Lernen. Anita Thaler vom IFZ-Graz analysierte in ihrem Vortrag über „(e-)Learning Gender“ 42 Computerspiele nach dem Geschlecht der Spielfiguren, unter denen nur sechs Spiele weibliche Figuren aufwiesen. Georg Brünner vom Institut für Bildungsrecht und Bildungspolitik der FH JOANNEUM beleuchtete das Thema „Plagiate in Wikipedia-Einträgen aus urheberrechtlicher Sicht“ und beantwortete zahlreiche Fragen aus der praktischen Lehre. Anita Töchterle, Lehrende am Studiengang „Health Care Engineering“ der FH JOANNEUM, setzte sich mit Lernerautonomie auseinander: Ihre Analyse des Einsatzes von Podcasts, Diskussionsforen und Linklisten im Englischunterricht brachte zutage, dass die Studierenden E-Learning als gute Ergänzung zum traditionellen Unterricht sehen. Alf Peherstorfer, eLisa Academy, stellte EPICT – eine Ausbildung zum „didaktischen Computerführerschein“ für LehrerInnen vor.

Planung einer eigenen E-Learning-Lehrveranstaltung

Bei einer Panel-Diskussion tauschten sich Lehrende aus Schulen und Hochschulen über ihre Wahrnehmungen, Stimmungen und Gefühle im Unterricht der „Net Generation“ aus. Im Anschluss daran wurden zwei Workshops angeboten: Jutta Pauschenwein, Leiterin des Forschungsinstituts „ZML – Innovative Lernszenarien“ der FH JOANNEUM, diskutierte mit den TeilnehmerInnen Methoden und Instrumente der Leistungsfeststellung im E-Learning. Anastasia Sfiri, Mitarbeiterin am „ZML – Innovative Lernszenarien“, stellte Good Practice-Beispiele für E-Learning vor und plante mit den TeilnehmerInnen die eigene E-Learning-Lehrveranstaltung.

Beim achten E-Learning Tag der FH JOANNEUM am 22. September 2009 stand der Kompetenzerwerb im digitalen Zeitalter im Mittelpunkt der zahlreichen Vorträge, angeregten Diskussionen und spannenden Workshops.

module equivalent to 18 ECTS, which all full-time teaching staff will be required to complete with the help of eLearning. Key topics will include planning and development of courses, performance assessment, management of learning processes and the function and role of the lecturer.

The learning revolution – eLearning Day at FH JOANNEUM

Around 80 university lecturers, school teachers and eLearning specialists attended interesting talks and participated in lively discussions at the FH JOANNEUM eLearning Day in September 2008. The 7th eLearning Day at FH JOANNEUM held by the “ZML – Innovative Learning Scenarios” research institute addressed issues involved in the “learning revolution”.

Some highlights from the rich and varied programme: Jörg Zumbach from the University of Salzburg gave a keynote speech explaining the promotion of interdependence in net-based collaborative learning. In her talk on “(e)Learning Gender”, Anita Thaler from IFZ Graz described her analysis of the gender of fictional characters in 42 computer games, only six of which featured female characters. Georg Brünner from the FH JOANNEUM Research Unit for Education, Law and Policy highlighted copyright issues regarding plagiarism in Wikipedia articles and answered many questions related to teaching practice. Anita Töchterle, lecturer on the Health Care Engineering degree programme at FH JOANNEUM, focussed on learner autonomy. Her analysis of the use of podcasts, discussion forums and link lists in English teaching showed that students regard eLearning as a good way of complementing traditional classroom learning. Alf Peherstorfer from the eLisa Academy presented EPICT – a training programme for teachers leading to the “pedagogical ICT licence”.

Planning an eLearning course

In a panel discussion, teaching staff from schools and universities talked about their perceptions, attitudes and feelings with regard to educating the “Net Generation”. The discussion was followed by two workshops: Jutta Pauschenwein, head of the research institute “ZML – Innovative Learning Scenarios” at FH JOANNEUM, discussed the methods and tools used in eLearning performance assessment with participants. Anastasia Sfiri from “ZML – Innovative Learning Scenarios”, presented examples of good practice in eLearning and helped participants to plan their own eLearning courses.

Skills acquisition in the digital age was the focus of the eighth eLearning Day held at FH JOANNEUM on 22 September 2009, which included numerous lectures, animated discussions and interesting workshops on the topic.

– BEWERTUNG UND REFLEXION ASSESSMENT AND REFLECTION

Die Erhebung für die Wissensbilanz 2008/2009 hat sich in einigen Punkten deutlich von der Erhebung im Vorjahr unterschieden. Zum einen stand mehr als doppelt so viel Zeit für die Erfassung der Daten zur Verfügung und zum anderen mussten lediglich die Daten für ein Geschäftsjahr und nicht wie im Vorjahr für zwei Geschäftsjahre erhoben werden. Dazu kam der Umstand, dass die MitarbeiterInnen bereits mit dem Erhebungstool vertraut waren und dieses in einer verbesserten und überarbeiteten Version genutzt werden konnte. Die Erhebung der 140 Kennzahlen auf allen drei Ebenen (MitarbeiterInnen-, Organisationseinheits- und FH-Ebene) ist reibungslos verlaufen.

Ein wesentlicher Schritt in der Entwicklung des Erhebungstools ist jedoch nach wie vor ausständig, nämlich die Möglichkeit die erforderlichen Daten jederzeit unterjährig zu erfassen. Wenn diese Daten laufend eingegeben werden können wird sowohl für die/den einzelne/n MitarbeiterIn eine wertvolle Datenbank generiert und die/der Vorgesetzte hat damit einen aktuellen Überblick über relevante Kennzahlen. Sie/er kann darauf bei Bedarf sofort reagieren und muss nicht abwarten bis die Daten, wie derzeit üblich, erst nach erfolgter Erhebung und Konsolidierung zur Verfügung gestellt werden. Außerdem können so auch die Daten jener MitarbeiterInnen, welche die FH JOANNEUM auf Grund von Karenzierungen oder Auflösungen von Dienstverhältnissen verlassen, erfasst werden; diese sind bisher verloren gegangen.

Vorrangiges Ziel um die Qualität der gesamten erhobenen Daten weiter zu verbessern, wird es daher sein, die technischen Möglichkeiten für eine unterjährig Erhebung der Kennzahlen möglichst rasch zu schaffen.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der Wissensbilanz stellt die Einführung des „Performance Record“ dar. Dabei handelt es sich um eine personifizierte Darstellung zahlreicher Kennzahlen von allen MitarbeiterInnen, die über die Website der FH JOANNEUM abrufbar sein soll. Dafür ist es zunächst notwendig, die einzelnen Kennzahlen im Detail festzulegen – eine Aufgabe, die von der Steuerungsgruppe für die Wissensbilanz zu erfüllen sein wird.

Darüber hinaus soll der Datenauswertungs- und Erhebungsprozess weiter vereinfacht und die Akzeptanz der Wissensbilanz auf allen Ebenen weiter erhöht werden, indem für die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM die Möglichkeit geschaffen wird, wertvolle Daten jederzeit abzurufen. Strategische Prozesse können damit einfacher gelenkt und Entscheidungen noch fundierter getroffen werden.

Data collection for the 2008/2009 Intellectual Capital Report differed significantly from the previous year in several ways. For one thing, over twice as much time was available, and for another, it was necessary to gather data for only a single financial year, while the previous report had to cover two years. Additionally, employees were already familiar with the data collection tool and had access to an improved and updated version of the programme. The process of determining the 140 indicators on all three levels (employees, organisational units and university) was completed without a hitch.

However, one crucial step in the development of the data collection tool still remains to be done, as it is still not possible to record the necessary data in real-time during the course of the year. Support for continual data entry will not only enable valuable databases to be generated for each individual employee, but also provide their superiors with an up-to-date overview of relevant benchmarks and allow them to respond immediately when the need arises. At present, it is necessary to wait until after the data has been gathered and made available in consolidated form before taking any action. Additionally, it will be possible to record data that was lost in previous years, such as figures for employees who leave FH JOANNEUM either temporarily (sabbaticals etc.) or permanently (termination of contract).

The paramount goal for continuing to improve the quality of the overall data collected for the report will be to ensure that the technical infrastructure for year-round compilation of indicators is provided at the earliest possible opportunity.

One of the priorities in the ongoing development of the Intellectual Capital Report will be the introduction of the Performance Record. This is a personified representation of numerous indicators for our staff, which will be accessible via the FH JOANNEUM website. To create the Performance Record, the individual benchmarks must be stipulated in detail, which will be the responsibility of the Intellectual Capital Report steering group.

Additionally, the data gathering and analysis process will be further simplified and acceptance of the Intellectual Capital Report increased at all levels by giving FH JOANNEUM employees the opportunity to access valuable data at any time. This will make it easier to control strategic processes and provide more in-depth information as a basis for decision-making.

